

Es ist ein großer Stein des Anstoßes, besonders bei Frauen mit ihren leicht gereizten Gemütern, daß sie ihre Forderungen nicht mäßigen und ihrer Einbildungskraft zu weiten Spielraum geben. Der Mensch stellt sich vor seine Seele ein Ideal und sinkt ermattet in die Wirklichkeit zurück, wo er doch so viel sein könnte und sollte.

Schiller.

Mündlicher Ausdruck vom 3. April 1801
(Frau von Holzogen, Schillers Leben).

(10. Fortsetzung.)

Hedwig.

Roman von D. v. Kis-Killay.

Ein kleines Tannenbäumchen prägte einzig im Schmucke seiner grünen Zweige und bunter Lichter auf dem Tische, der in die Mitte des Zimmers geschoben war.

Gräfin Irma ergriff Hedwigs Hand und zog sie näher.

„Stephan und ich wollten unserer Kleinen eine Weihnachtsfreude bereiten, damit sie kein Heimweh empfinde. Die Feier da unten ist ja nur eine Parodie.“

Es lagen einige Kleinigkeiten für Hedwig auf dem Tische, darunter ein schöner duftender Blumenkorb, ein Geschenk des Grafen.

„Wie lieb, wie freundlich von Ihnen!“ rief Hedwig einmal über das andere und drückte den Freunden dankbar die Hände. Ja, hier unter den warmen Blicken derer, die sie liebten, war ihre Heimat.

Lange saßen sie schweigend und schauten zu, wie eine Kerze nach der anderen herabbrannte, und die nadelbehangenen Zweige aufflammten, einen wirrigen Duft im Zimmer verbreitend.

„Die Kleine hat Heimweh“, flüsterte Gräfin Irma gütlich, Hedwig um die Taille fassend und an sich ziehend.

„Nein“, antwortete Hedwig ihr hell in die Augen schauend, „es ist nur, daß der Tannen- und Weihnachtsduft die fernsten Zeiten, die Kindheit, so lebhaft zurückruft. Ich fühle mich wieder als Kind und gedachte meines verstorbenen Vaters. Heimweh empfinde ich nicht, — ich habe keine Heimat mehr. Meine Mutter hat mich verstoßen.“

„Verstoßen?“ wiederholte Gräfin Irma betroffen. Hedwig hatte nie mit ihren Freunden über ihre Vergangenheit gesprochen, und diese hatten aus Zartgefühl jede Anspielung darauf vermieden.

„Sagen Sie mir eins, war es — weil der Schein gegen Sie lag?“ fragte der Graf mit schlecht verhehlter Erregung.

„Nein“, antwortete Hedwig unbefangen, „es war, weil meine Mutter verlangte, ich solle einer glänzenden Stellung zuliebe meine Überzeugung opfern, und das habe ich nicht über mich bringen können. Wir haben

von jeher so sehr verschiedene Ansichten gehabt“, fügte sie entschuldigend hinzu.

Auf des Grafen Lippen schwebte eine Frage, er unterdrückte sie aber und schwieg.

Hedwig bemerkte es.

„Sie scheuen sich, mich über meine Erlebnisse zu fragen. — Sie, als meine besten Freunde haben jedoch das volle Recht, alles zu erfahren. Die Schuld, die ich auf mich lud, indem ich in diese Ehe einwilligte, habe ich geküßt — mein letzter Schritt hat alles wieder gut gemacht.“

Die Kerzen waren verglommen. Das Tannenbäumchen, seines Schmuckes beraubt, streckte wie verlassene seine dunklen Zweige aus. Das elektrische Lämpchen an der Decke beschien allein die kleine Gruppe. Hedwig sah im Fauteuil zurückgelehnt, den Blick vor sich gerichtet, und erzählte die trübe Mär ihres kurzen Ehestandes. Sie schaute dabei nicht auf ihre Freunde und so entging ihr der wechselnde Ausdruck, der sich während ihrer Erzählung in den Zügen des Grafen malte.

Als sie geendet, sagte Gräfin Irma, ihr mitleidig die Hand streichelnd:

„Armes Kind, — noch so jung, und schon haben Sie so schwer gelitten!“

„Ich liebe ja nicht“, entgegnete Hedwig ruhig, „und da war es nicht so schlimm. Mein Stolz hat mich mehr darunter gelitten, als mein Herz. Und glauben Sie, daß ich diese Erfahrungen gern missen würde? Sie haben mich gereift, und da jeder von uns seine Lektion zu lernen hat, so bin ich froh, so leichten Kaufes davon gekommen zu sein, mancher jaht ja mit seinem Herzblut dafür.“

„Und Sie haben ihn nie geliebt — auch zuerst nicht?“

fragte der Graf, und seine Stimme zitterte ein wenig.

„Nein, und hier liegt meine Anklage. Vielleicht trage ich selber einen Teil der Schuld, daß es so weit gekommen ist. Jedenfalls steht mir das Nichten nicht an.“

Der Graf war aufgestanden und hatte das Zimmer mit großen Schritten durchwieselt. Jetzt blieb er vor Hedwig stehen, und ihre beiden Hände ergreifend, führte er sie ehrerbietig an die Lippen.

Am folgenden Tage fand ein Ball im Hause statt. Nach allen Hotels waren Einladungen ausgefertigt worden, denn der Wirt hatte sich vorgenommen, den Ball, was Anzahl der Gäste, Dekoration und Bewirtung betraf, zum glänzendsten der Saison zu machen.

Hedwig stand vor dem Spiegel und neigte an ihrem Halschmuck. Ein Lächeln froher Erwartung spielte um ihre Lippen. So schön wie heute hatte sie sich noch nie gesehen. Eine tief ausgeschnittene blaue Seidenrobe umschloß ihre schlanken, elegante Gestalt, um den Hals prangte ein Kollier aus Topasen, und auch die gelbe Nigrette im Haar war von einem Topas festgehalten. Die dunklen Augen leuchteten und ein zarter Farbenschmelz lag auf den Wangen. Ja, sie war schön, und sie wollte es für ihn sein, ihre Schönheit sollte ihm den Dank für die Liebe und Bewunderung ausdrücken, die sie in seinen Augen las. Und doch — ein Schatten flog über ihre Züge — was wollte sie

damit? War nicht eben diese Schönheit die gefährliche Schlinge, welche zwei Menschenjuchale aneinander knüpfte, um sie vielleicht ins Unglück hinabzustößen? Liebt er ihre Seele, wie er ihre Schönheit liebt? Er wollte ihre Seele zwingen, sie umschaffen nach seinem Willen und Gebot. Sie strebten zu einander, heiß und verlangend, und doch, war es nicht eine warnende Stimme, die sie im entscheidenden Moment zurückbeben ließ?

Große Walzerlänge drangen von unten herauf. Hedwig warf sich in einen Sessel und bedeckte sich das Gesicht.

„O, wozu all diese Qual? Es war vielleicht nur noch der eine Ausweg — sich hinzubrennen, rücksichtslos — so wie er es von ihr gewollt. . . Ohne Gelübde, ohne Frage, ohne Befinnen, hatte er gesagt. . . Und war dies nicht wirklich das einzige für sie, welche die Freiheit über alles stellte? Und dann, wenn der Rausch verflogen war, löste sie sich wieder von seinem Leben, frei und leicht, und alles war wieder wie es vorher gewesen war. . . Wie es vorher gewesen war — war das dann noch möglich?“

Ein Bochen machte Hedwig aufschrecken. Gräfin Irma trat ein.

„Aber Hedwig“, rief sie, „was machen Sie so lange? Der Ball hat ja schon seinen Anfang genommen. Mein Bruder ist ganz unruhig geworden und hat mich hinaufgeschickt, nach Ihnen zu sehen. Doch was ist Ihnen?“ setzte sie betroffen hinzu, „haben Sie einen Kummer?“

„Ja“, antwortete Hedwig, sich zusammennehmend, „mir ist bange, — doch ich bin fertig — wir wollen hinuntergehen.“

Bei Hedwigs Erscheinen ging ein Flüstern der Bewunderung durch die Reihen der anwesenden Gäste. Mr. Walfer, der junge robuste Engländer, der seine Gelegenheitsverkäufer, Hedwig seine Guldigungen darzubringen, ging sofort auf sie zu und bat sie um den schon begonnenen Tanz. Als der Walzer zu Ende war, umringten sie noch mehrere andere Herren, alte und junge. Lachend und plaudernd stand sie in ihrer Mitte, bis ihr Blick plötzlich in die Ecke fiel, wo Gräfin Irmas mild lächelndes Antlitz sich aus der Reihe der älteren Damen abhob. Neben ihr stand an die Wand gelehnt ihr Bruder, an seinem mächtigen Schnurrbart zirkelnd. Er schaute so finster drein, mochte ihm etwas an ihrem Benehmen mißfallen haben? Mit einigen verbindlichen Worten verabschiedete sie sich von den Herren und trat zu ihrer Freundin. Zwischen der Gräfin und ihrem Bruder stand ein leerer Stuhl, auf den sie sich niederließ. Die Gräfin war soeben mit ihrer Nachbarin in einer Unterhaltung begriffen, der Graf starrte mit erheucheltem Interesse in das Menschengewoge und schien Hedwigs Nähe nicht zu bemerken.

„Graf!“

„Was beliebt?“ fragte er schroff, ohne die Augen von dem Gedränge abzuwenden.

„So kommen Sie doch zu sich, Graf, und lassen Sie es sich sagen, daß Ihnen das Schmollen gar nicht steht — es paßt durchaus nicht zu Ihrer großen männlichen Erscheinung. Überlassen Sie diese sehr stumpfe Waffe uns Kleinen und seien Sie wieder gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42. Blousenstoffe jeder Art, stets das Neueste.

Enthaarung.

Als sicher wirkendes, unschädliches Enthaarungsmittel empfehle ich mein neues Präparat **Dulmin**. Feine Gesichtshaare werden in 4-5 Minuten, stärkere Haare an den Armen, Händen etc. in höchstens 10 Minuten schmerzlos entfernt.

Dose Mk. 1.50.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Wiesbaden,

Frankfurt a. M.,

Wilhelmstrasse 30.

Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher No. 3007.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

Schönekatte & Co., mechanische Werkstätte,

Wiesbaden, Jahnstrasse 8.

Vertreter der Special-Geldschrankfabrik

De Limon, Fluhme & Co., Düsseldorf.

Liefern feuerfeste und diebstahlsichere

Geldschränke

in jeder beliebigen **Höhenform**, zu jeder Zimmereinrichtung passend, sowie **Bücher- und Silberschränke**, **Kontenkartenschränke** für Sparkassen, **Tabernakel-Einrichtungen**, **Opferstücke**, sowie **Gewölbe-Tresor-Einrichtungen**.

Illustrirte Preisliste gratis.

Unsere Geschäftsstelle

befindet sich vom 18. Mai an in unserem Vereinshaus

F 432

Luisenstrasse 19.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V.

Telephon 439.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. „Alte Stuttgarter“

leiht **Hypothekengeld** à 4 % bis 60 % der feldgerichtlichen Taxe aus — für Versicherte der Bank event. provisionsfrei. Näheres **General-Agentur, Marktplatz 3, I.**



Moser-Roth's

Kaiser



Chocolade

Feinste

Ess-Chocolade.

Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stck.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschiedet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Freibliche Personen, die Stellung finden.

Reisefrau per sofort gesucht, hoher Verdienst. Zu erfragen von 1-3 Uhr. **Kindemann, Bleichstr. 37, bei Schmidt, 1. Etg.**

Reisefrau oder Reisender

zum Verkauf eines Reiselaßes in f. Pensionent. u. Spitzen gesucht. Offerten unter **D. 741** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zu drei Kindern von 11, 7 und 5 Jahren ein gut empfohlenes evang. Fräulein od. Kindergärtnerin erster Klasse. Familienanschluß. Gest. Offerten unter **L. 785** an den Tagbl.-Verlag.

Ein durchaus anständiges, nicht zu junges, erfahrenes **Kindermädchen** zu zwei kleinen Kindern auf sofort gesucht. Nur Solche mit gut. Zeugn. aus Herrschaftsh. wollen sich melden zwischen 8 u. 11 Uhr Vorm. u. nach 6 Uhr Abds. **Kais.-Friedr.-Ring 19, Pt.**

Suche per sofort od. 1. Juni für Frankfurt a. M.:

Kindersfrauen, Büttelfrauen, Köchinnen, Stützen, Wamsells, Jungfern für feinste Häuser, Alleinmädchen, Hausmädchen.

Hausburschen, Diener, Ausläufer.

Cautionsfähige Damen zur Übernahme von

Kassisten, Verkäufer und Verkäuferinnen für größte Geschäfte Frankfurts.

Das Internat. Stellen-Bür. Hansa

Frankfurt, Stiftstraße 6.

Insb. Franz Josef Koch, Stellenv. Tel. 6391.

Junges Mädchen

mit guter Handschrift und bewandert in

Buchführung, gesucht

Astoria-Hotel.

Für ein größeres Bureau

ein gewandtes Fräulein mit flotter Handschrift

als Buchhalterin per 1. Juni gesucht. Off.

mit Gehaltsanprüchen nebst Angabe des Alters

unter **C. 742** an den Tagbl.-Verlag.

Fabrikbureau in Wiedrich sucht per sofort

ein in Buchhaltung und Maschinenschreiben er-

fahrenes Fräulein. Offerten unter **V. 741**

an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere tüchtige

Verkäuferin

per bald oder später gesucht.

Reusnadt's Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Schuhbranche.

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Offerten unter

N. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für Kurz- u. Wollwarengeschäft gegen sof.

Vergütung sofort gesucht **Kirchgasse 17.**

Lehr- u. Laufmädchen

gef. Ratgeber Schubb. Marktstr. 11.

Zwei Töchter u. Kocharbeiterinnen gesucht.

J. Herrchen, Röderstraße 41.

Perfekte

Kocharbeiterinnen

finden dauernde Stellung per sofort.

H. Stein, Wilhelmstraße 30.

Koch- und Tailenarbeiterinnen sucht

Frau Schöter, Al. Burgstraße 5, 1.

Tüchtige Tailen- u. Kocharbeiterinnen

sofort gesucht **Rheinstraße 48, 1.**

Tüchtige Koch- und Tailenarbeiterinnen

finden dauernde Stellung per sofort. Offerten

Näherin für Bäsche und Ausbessern für 8 Tage

aufs Land gesucht. Meldungen unter **A. 745**

an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige

Weiß-Näherinnen

für Maschinen- und Handarbeit, finden in

meinen Arbeitsstuben dauernde gut bezahlte

Beschäftigung.

Theodor Werner,

Reinen- u. Wäcker-Gaus,

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Ein junges Mädchen zur Erlernung der einfachen,

so wie fein bürgerlichen Küche gesucht

Hotel Bellevue, Wiedrich a. Rh.

Ein junges Mädchen findet in

einem frequenten Kurhaus i. Z.

Gelegenheit Küche und Haushaltung zu

erlernen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Wirtschaftlerin, die sucht für Pension

geht. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Haushalterin in feine Pension, w. engl. spricht

u. eine ohne Sprachkenntn. für hier, Kindergärt.

1. Kl. n. Ausland, sehr hohes Gehalt u. freie Meile

hin u. zurück, Herrschaft hier, tüchtige Beistand-

besitzerin, Kaffee- u. Weißsch. Hotel-Restaur.

u. Pensionstöchtern m. hoh. Gehalt, Kinderpfleg.

(alt. eins. Mädch.) bei hoh. Geh. zu 6 Monate alt.

Kind, Pflegerin zu eins. Dame, Zimmermädch. für

Hotels u. Rest., Servierfräul. Haus- u. Stubenmädch.

f. feine Häuser, Kinderpfleg. u. Kindermädch., Wasch-

mädchen für hier u. ausw., ca. 20 Alleinmädchen,

Küchenmädchen bei hohem Lohn und freier Ver-

mittlung für Besten sucht

Frau W. Franzen, Stellenverm.

Internat. Stellenvermittlungs-Bureau

Monopol,

früher Langgasse 4, jetzt ab 1. April

Webergasse 39, 1. Et.

Telefon 3396.

Suche zehn Köchinnen, wanzig Haus-, Allein-

zimmer-, Kinder- u. wanzig Küchenmädch. u. f. w.

Frau M. Dars, Stellenv., Langgasse 18.

Gesucht

für sofort eine perfekte Köchin für feines

Pensionshaus nach **Goddeberg a. Rh.** Näh.

Villa Olanda, Grünweg 1.

Lang's Stellenverm., Ekenbogen-

gasse 10, 1, sucht für erste

Herrschafth. Köchinnen, best. Allein-

mädchen bei h. Lohn.

Suche für sofort u.

1. Juni!

eine gute perfekte Herrschaftsköchin nach England,

daselbst nach **Colony, Frankfurt**, nach dem Esch,

nach Mainz, Rheingau und hier, über 20 feinstal.

Frau Kögler, Stellenverm., Lützen-

während tücht. Personal aller Branchen.

Hausmädchen m. guten Zeugn. f.

gleich ob. 1. Juni

gesucht. **Frau von Wenck, Adolfsallee 16, 1.**

Ein junges Mädchen gef. Näh. **Göbenstr. 2, R. r.**

Hausmädchen gesucht **Markt-**

strasse 24.

Kindermädchen sofort gesucht **Karlstr. 3, Part.**

Braves Mädchen bei gutem Lohn gesucht

Zimmermannstraße 10, R.

Tüchtiges Hausmädchen,

welches auch kochen kann, gegen guten Lohn

zum 1. Juni gef. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Qc

Tücht. Alleinmädchen per 1. Juni

gesucht **Friedrichstraße 19, Part.**

Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann,

sofort gesucht **Wiedrichstraße 20, 1. l.**

Ein erfahrenes, nicht zu junges

Kindermädchen m. g. R. zu einem

2-jähr. Kinde gesucht **Victoriastraße 23.**

Gesund, fleiß. Mädchen für Haushalt, sowie ein

jüngeres zu Kindern gesucht.

Antje-Gaus, Rheinstraße 59.

Ein ordentl. Mädchen gesucht **Wiedrichstr. 20, 1. l.**

Gesucht ein freundliches kräftiges junges

Mädchen zu einer Dame gegen

guten Lohn. Zu melden **Bad Nerothal 18.**

Ein Mädchen oder **Monatsfrau** für sofort

gesucht. **S. Cron Söhne, Neugasse 11.**

Junges anst. Mädchen für kleineren Haushalt

gesucht. Näh. **Herdstraße 10, 2. rechts.**

Ein Mädchen gef. **Dambachthal 18, Part.**

Alleinmädchen sofort gef. **Schwal-**

bacherstraße 47, 1.

Braves junges Mädchen sofort

gesucht **Poststraße 20, 3. l.**

Ein fleißiges lauberes Mädchen gesucht

Drantsenstraße 88, Bäderel.

Braves Alleinmädchen gesucht

Al. Burgstraße 3.

Besseres Alleinmädch.

wird für kinderlosen herrschaftlichen Haushalt

sofort gesucht. Nachfragen **Bermittlungs von**

8-11, Nachm. nach 6 Uhr Nerobergstr. 16, 1.

Ein Mädchen gesucht

Wiedrichstr. 30, Darmstädter Hof.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Kein Laden

pugen. **Adelheidsstraße 76, Barterre.**

Durchaus zuverlässig. Dienstmädchen

mit guten Empfehlungen gef. **Vertram-**

straße 5, 2. links.

Reinliches fleißiges Mädchen für H. Haushalt

sofort gesucht **Stiftstraße 8, Part.**

Dienstmädchen für kleinen Haushalt

Suche eine große Anzahl besserer Kinder-

mädchen, sowie verschiedene Köchinnen,

Gaus- und Alleinmädchen für einzelne

Chepaare. **Frau Baumann, Stellenv.,**

Kaulbrunnstraße 8, 1. Et.

Ein fleißiges Hausmädchen gesucht

Friedrichstraße 29.

Stellen-Nachweis Germania, Bassantenheim,

Niehlstraße 12, Ecke Herderstraße.

Suche Zimmermädchen, Köchinnen für Hotels,

Herrschaftshäuser und Restauration, Weißschinnen,

Hausmädchen, mehrere Alleinmädchen und Küchen-

mädchen bei hohem Lohn.

Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Daf. finden Mädchen Log. 50 Pf., m. Kost 1 M.

Jüngeres Mädchen für bürgerl. Haus-

halt per sof. gef. **Dogheimstr. 51, Part. r.**

Junges Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat u. etwas Hausarbeit über-

nimmt, sof. gesucht. Näh. **Kloß, Karlstr. 3, R.**

Ein braves Mädchen zu zwei Kindern sof.

gesucht. **Reitstraße, Lungenbergplatz 5.**

Stellennachweis „Bienenkorb“

Maner, 8, 1, Annie Garne, Stellenverm.,

sucht u. Schwalbach u. Rüdesh. Zimmer-

und Hausmädchen (viel Ertragsfelder),

Köchinnen, Gaus- u. Alleinmädchen für

hier, Küchenmädchen für dieselbe Pension

(25 M. Lohn), auch nach Schlangenbad,

Kindermädchen für vier, Jungfern

nach Frankfurt a. M. bei hohem Lohn.

Gesucht per 1. Juni ein in Küche und Haushalt

erfahrenes tüchtiges (No. 312) F 33

Mädchen

gegen guten Lohn. Näh. **Mainz, Schuster-**

straße 21, 2, Eingang Alte Universitätsstr.

L. Büglerin gef. Sedanstraße 9, 5. Et. Part.

Perfekte Büglerin dauernd gef. **Sedanstr. 10, 1. r.**

Zwei Büglerinnen sofort gesucht **Unter-**

straße 76, Gartenhaus.

Angehende Büglerin gesucht.

Wie Jahreszeiten.

Büglerin gesucht **Sedanstraße 7, 5. Et. B.**

Tücht. Büglerin f. Jahresst. Röderstr. 20, Wäld.

Büglerin gesucht. **2. Dauer, Rheingeb.**

Eine perfekte Büglerin sofort gesucht

Friedrichstraße 14, 5. Et. Part. r.

Angeh. Bügl. dauernd gef. **Bügl. Römerstr. 34, 5. l.**

Tücht. Wägl. od. Mädch. gef. Westendstr. 20, R. 1.

Wäschfrau gesucht bei

Fr. J. Meyer, Weststraße 8, Seitend. 1. Et.

Buhran gesucht **Worthstraße 49, Part.**

Eine Frau zum **Ladenputzen** gesucht

Friedrichstraße 20.

Auf sofort

wird eine **Monatsfrau** für den ganzen Tag gef.

Pension **Margarethe, Heilmannstraße 8.**

Eine **unabhäng. Monatsfrau o. Mädchen**

gesucht **Kaulbrunnstraße 12, Part.**

Monatsmädch. od. Frau gef. **Albrechtstr. 36, 3. Et. l.**

Zuverlässige bessere **Monatsfrau**

Morgens von 1/8-10 Uhr gesucht.

Zu sprech. Abends u. 8 Uhr an **Rüdesheimerstr. 15, 3.**

Unabhäng. Monatsmädchen gef. **Zimmermannstr. 10.**

Tüchtige Monatsfrau für 3 Stunden

Vormittags gef. **Rüdesheimerstr. 14, R.**

Monatsfrau Vorm. 3 Std. gesucht **Neugasse 15, 3.**

Ein braver Junge sucht Lehrstelle als
Elektrotechniker. Borthstraße 18, 3. St. I.



**Aerztliche
Autoritäten sagen:**

Trinket weniger Kaffee
oder besser noch — gar
keinen — trinket dagegen

**Bendsdorp's
reinen Cacao**

wenn ihr starke Nerven,
klaren Kopf und guten
Schlaf wünscht.

Man beachte die gelbe
Packung mit
dem Koch.

III A (095-240)

Nenen 1905^{er} Matjes-Hering.

In Ia Qualität.
(E. H. 6977) F 162
versenden das Postfass
28—32 Stück Inhalt Mk. 4.—
82—40 „ 3.—
franco gegen Postannahme
Max Broten & Co., Hamburg 26.

Mosel-Weine.

Als besonders schöne liebliche Mosel halte
ich empfohlen:

Trabener	50 Pf.
Graacher	60 „
Bellinger	70 „

und bessere Qualitäten
bei Abnahme von 18 Flaschen ohne Glas,
einzelne 5 Pf. mehr.

E. Brunn,

Welschstraße 33. Gegr. 1857.
Weinbau, Weinhandel.
Herzog. Anhalt. Hoflieferant. 1425

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel Aerzte u. Prof. grat.
u. fr. H. Unger, Gummiwaren-
Fabrik, Berlin N. W., Friedrichstr. 91/92. F 123
General-Depot: P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Günstigste Kauf-Gelegenheit!

Um zu räumen, verkaufe alle am Lager habende
Möbel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen,
als: 6 eleg. Büffets, 10 Verticows, Spiegelschränke,
Kleider- und Wäscheschränke, eine Betten, compl.
Schlafzimmer, Tisch, Stühle, Spiegel, Bilder,
Polsterwaren aller Art, Alles nur vorzügliche
Arbeit unter weitgehender Garantie.

Ph. Seibel, Bleichstraße 19,

Telefon 2712.

ältestes Möbelfachgeschäft des Westens.

Bitte genau auf Firma und No. 19 zu achten.

Fertige Betten.

Gut gearb. complete Betten 35—180, moderne
Bettstellen 6—60, Sprungrahmen 20—30, Matratzen
in Stroh, Segras u. Polsterungen 5—20 Mk.,
Deckbetten, Kissen, Kopk- und Kissenmatratzen
in besten Füllungen und Bezügen enorm billig.
Auswahl in allen Größen. Telefon 2823.
Philipp Lauth, Bismarck-Platz 33.



Bei Nieren-

Nasen-, Harn-, Leberleiden, Aus-
fluss und Zuckerkrankheit trinke
man längere Zeit Apoth. Wagners
Bolder-Tee, Cart. 1 Mk. Nur echt bei

Otto Siebert,

Drogerie. 1444

(Blätter der peruvian. Boldopflanze.)

Ich war paff,

als ich kürzlich Schuhe sah, die
mit Galop-Crème Pilo wunder-
bar glänzend gewischt waren und
kaufe jetzt nur noch dieses.



Sie haben keine Schuppen,
keinen Garausfall,
erstelen langes, reiches
Haar, wenn Sie sich Dr.
Kuhn's Brenneisel-Haar-
wasser benützen. Hier: Dr.
C. Cratz-Drog., Langg. F 113

Heute werden

zwei junge Pferde



In Qualität, 7- und 8-jährig,
ausgehauen.

M. Dreste,

17 Hellmundstraße 17,

früher 18 Hochstraße 18.

Bitte auf Hausnummer zu achten.

Bettenfabrik,

Mauergasse 15,

Einziges Spezial-Geschäft am

Platz,

empfiehlt

Bettstellen,

poliert und lackiert,

Eisenbettstellen,

Kinderbettstellen,

Matratzen.

**Billiger, besser als jede
Concurrenz.**

Zur Anfertigung

von Costumes, Jaquets, Schneiderkleidern

empfiehlt sich

G. Krauter, Damen-Schneider,

Oranienstraße 10, Part.

Maßnahme Preise.

Der billigste Verkauf

von

Möbel und Betten

befindet sich

Hellmundstraße 26, nahe Bleichstraße,

Gebr. König.

Wir offeriren bei nur allerbilligsten Preisen:
Nur best gearbeitete Möbel, Betten, Divans, Orto-
mannen, Salongarnituren, sowie jedes and. Möbel.
Da fast Alles in eigener Werkstätte angefertigt
wird, so sind wir in der Lage, weitgehendste Ga-
rantie zu leisten. Verarbeitung von nur neuen
Zutaten in bester Qualität. Nicht zu vergleichen
mit schnell gearbeiteter Accordware.
Bitte sich anzusehen. Kein Kaufzwang.
Transport frei in der Stadt und über Land.

Verkäufe

Wegen Sterbefall ist sofort kleine,
seit Jahren gutgeh. **Fremden-
Pension**, 5 Zimmer und Zubehör, mit voll-
ständigem Inventar, am Kochbrunnen, zu verkaufen.
Näh. bei Herrn **Hofmann**, Saalgasse 16.

Rentable Fremden-Pension
in Kurlage w. Krankbett sof. zu
verk. Offerten u. N. 721 an den Tagbl.-Verlag.

**Drogen-, Farben-, Colonial- u.
Materialwaaren-Geschäft**

ist verhältnißmäßig per sofort zu verkaufen. Off.
unter J. 727 an den Tagbl.-Verlag Wiesbaden.

Sichere Existenz.

Gute **Schneiderei** wegen größerem Unter-
nehmen, sowie **Wohnungs-Einrichtung** verk.
Offert. unter N. 721 an den Tagbl.-Verl.

Ein gutgehendes **Colonial-
waaren-Geschäft** wegen ander-
weitigem Unternehmen sofort zu verkaufen. Off.
unter J. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Hochfeines Flaschenbier-Geschäft,
rentables, mit Inventar für 7000 Mk. zu verk.
Heinrich Greger, Immobilien-Bureau,
Rheinstraße 26.

Ein **Flaschenbier-Geschäft** zu verkauf. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Ps

Gutes Pferd zu verkaufen
Adlerstraße 27.

Fünf Bch. alte Fore b. Kletenring 6. Sp. L.
Zwergpflanzung, 1 Jahr alt, **Pracht-
Exemplar**, zu verkaufen

Pfäzter Hof.

Zwei lg. Fore z. vl. Schwalbacherstr. 45. Dth.

Deutscher Voger,
sehr schönes, großes und
kräftiges Thier, ist we-
gen halber billig, aber
nur an Hundeliebhaber abzugeben Schwalbacher-
straße 23, Baden.

Rehpincher, Huden, reine Rasse, zu ver-
kaufen Friedrichstraße 18, 2 r.

Kanarienvogel, prima Sänger, billig zu
verkaufen Mittelbchstr. 3, Dth. 1 bei **Christ.**

Schw. Kleid bill. zu vl. Hermannstr. 21, 2 r.

Serres-Wingung, neu, schw. Geschrod, getr.,
sofort billig zu verkaufen Mühlstraße 5, 1.

Für Liebhaber.

Zu verkaufen: 1 **Siegedthaler (1871)**,
1 **Königsthaler Wilhelm I., Kaiser
Friedrich-2. u. 10-Mark-Stücke**, sowie ver-
schiedene seltene Münzen. Alle sehr gut erhalten.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Qy

Antike Wandbilder, Krüge, Figuren, Epiken
u. f. w. Schiersteinerstr. 11. Mittelh. 2 St. links.

Ein **Stiotifon** für elektr. Licht, mit vorzogl.
Objektiven u. viele Lichtbilder, 1 **Vergrößerungs-
Apparat** für Platten, 9x12, 1 **Panorama-
Apparat**, 10x35, Alles in bestem Zustande,
billig zu verkaufen

Voltpvdsstraße 30, Part. rechts.

Piano,

neu, kreuzartig, mit
Gallerie u. Garantieschein
für Mark 385.— zu verk.

König, Bismarckring 4, Part.

Prachtvolles Piano, schwarz, m. großem
Ton, sehr billig zu verkaufen Vorstraße 18, 1 Hs.

Harmonium, wie neu, guter Ton, für
50 Mk. zu verk. Nerostr. 24, 2.

Woz. Conc.-Fither u. Biol. d. Moristr. 4, 3.

Herrschaftliches Mobiliar,

insbesondere eine **Salon-Einrichtung**
und dergl. mehr, sowie eine Anzahl neuer
Gartenmöbel wegen Wegzug nach dem
Auslande vorthelhaft zu verkaufen. Näheres
zu erfahren unter **Z. 730** an den Tagbl.-
Verlag.

Alle Arten Möbel, Betten,

Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Matratzen,
Deckbetten u. Kissen, sowie ganze **Ausstattungen**
enorm billig. **Weberstraße 39**, nahe der Saal-
gasse. **Jean Thüring**. Verfertigung ohne
Aufwands. Weitgehendste Garantie.

Streng reell!

**Möbel jeglicher Art,
complete Betten**

liefert frachtfrei dir. a. Private, ohne
Zwischenhändler, große leistungsfähige
süddeutsche

Möbelfabrik

unt. coulantesten Bedingungen und
strengster Discretion auf Matenanzahlungen
ohne Erhöhung der wirklich billigen
und reellen Fabrikpreise. Langjährige
Garantie für Solidität. Offert. unter
D. 527 an den Tagbl.-Verl. F 48

Wegen Platzmangel bill. zu verk. vollst. hochb.
2-schl. Bett mit Federn, fast neu, 65 Mk., Küchen-
schrank 18 Mk., Tische v. 6—16 Mk., Waschkonsole,
Waschkommode, Nachttisch, eins u. zweith. Kleider-
schrank, Stühle von 2 Mk. an per Stück, Spiegel
u. f. w. Schiersteinerstr. 11, Mittelh. 2 links.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute Nacht 12 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein
geliebter Mann, der

Rentner

Paul Sunde,

im 47. Lebensjahre.

Antonie Sunde, geb. Hofmann,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 16. Mai 1905.

Die Trauerfeier und Beerdigung findet am Freitag, den 19. Mai,
nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Geldmarkt

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für sehr und später zu billigem Zinsfuß zu vergeben.
H. Baer, Friedrichstraße 19.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche flüssig gemacht werden sollen, habe ich Käufer. **Senjal Meyer Sulzberger** Adelsstraße 6. — Telefon 524.

Hypotheken-Capital

zu 4%, 60% der Lage, offeriert
E. Basch, Dohlemerstr. 17.

Bank-Hypothek

Capital ohne Makler-Provision.

60% der Feldgericht-Lage zu 4%.

60% der Feldgericht-Lage zu 4%.

Beliehe Pensionen, Bitten, Hotels.

Senjal D. Aberle senior,

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Sprechstunden 7-8, 1-8 u. 6-8 Uhr.

Auf Wunsch persönlicher Besuch.

Agenten erhalten Provision.

Beliehe auch Vieh und Hühner.

Hypotheken-Bank

gewährt 1. Hypotheken, Capitalien und Bauschulden

durch ihren Vertreter (H. No. F. 18874) F. 9

Th. Kricken, Wiesbaden, Sedanplatz 6.

Großes Kapital.

Über 300,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für väter. Offerten unter J. 741 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auszuweisen auf 2. Hypoth.

find 180,000 Mk., die auch geteilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Erbitten Offerten unter K. 741 an den Tagbl.-Verlag zu abr.

120-150,000 Mk. auf pr. 1. Hyp., auch geteilt, auszuweisen. **Elke Henninger,** Moritzstr. 51.

110-130,000 Mk. auf 1. Hypoth., auch geteilt, auszul. Off. u. N. 737 an den Tagbl.-Verl.

50,000 Mk. 1. Hypothek auszuweisen. Offerten unter L. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Capitalien.

Es sind bei uns zur Vergebung angemeldet zur

1. Stelle:

50-80,000 Mk. bis zu 50% der selbstgerichtlichen Lage, Zinsfuß 4%, per sofort;

50,000 Mk. bis zu 60% der selbstgerichtlichen Lage per 1. Juli;

10-12,000 u. 15,000 Mk. (auch auf Land).

Zur 2. Stelle:

7000, 8-10,000, 10,000, 12,000, 15- bis 18,000, 17,000 und 20,000 Mk.

Näh. durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins Luisenstr. 19. F. 482

25,000 Mk.,

auch geteilt, gegen gute Nachhypothek, auszuweisen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.

17,500 Mk. auf 1. oder gute 2. Hypothek per 1. Juli vom Selbstdarl. auszuweisen. Offerten unter P. 738 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf pr. 2. Hypothek für Wiesbaden auszul. **Elke Henninger,** Moritzstr. 51.

Mk. 15,000.-

" 20,000.-

" 25,000.-

" 30,000.-

" 35,000.-

sofort oder später auf 2. Hypothek zu vergeben durch

Ludwig Juel, Weberg. 16, 1.

Capitalien zu leihen gesucht.

50,000 Mk. 1. Hypothek (5%) sofort zu cedieren gesucht, nahe bei Mainz. Off. unter C. 736 an den Tagbl.-Verlag.

40-42,000 Mk. 2. Hyp., innerhalb 80% der selbstger. L., auf prima Object gef. Vermittler verb. Off. u. N. 737 an den Tagbl.-Verlag.

40-42,000 Mk. 1. Hypothek auf Aug. bis Sept. gesucht. Off. u. W. 738 an d. Tagbl.-Verl.

35-40,000 Mk. 1. Hyp. zu 4% gef. Off. unter W. 735 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 bis 40,000 Mk. zweite Hypothek, 70% der Lage, auf gutes Object zu 5% Zinsen gesucht. Off. unter N. 732 an den Tagbl.-Verlag.

20-23,000 Mk. auf 2. Hypothek vom Selbstdarlehen gesucht. Off. u. N. 740 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 2. Hyp. zu 5% gesucht. Offerten u. V. 725 an den Tagbl.-Verlag.

17-21,000 Mk. von tägl. Geschäftsmann auf 2. gute Hypothek gesucht. Off. u. Z. C. Hauptpostlagernd.

15 u. 25,000 Mk. auf pr. 2. Hyp. v. Selbstgeber gef. Off. u. O. 737 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. n. der Bundesbank zu 5% zu leihen gesucht. Off. u. W. 732 an den Tagbl.-Verl.

10-15,000 Mk. auf gute Nachhyp. gesucht. **Meyer Sulzberger,** Adelsstraße 6.

Zu cedieren!!

2. Hypothek, Mk. 15,000 zu 5% unter Bürgschaft per sofort hinter Mk. 92,000, prima Object. Offerten sub D. 737 an den Tagbl.-Verlag.

12-15,000 Mk. auf prima 3. Hypothek, noch unter der Brandt-Lage, zu 5% auf sof. gef. Offerten un. L. 741 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. auf mein gutes herrschaftl. Zinshaus gesucht. Offerten unter E. 739 an den Tagbl.-Verlag.

5-10,000 Mk. auf Nachhypothek gesucht. Offerten unter H. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Dringende Bitte!

Welche edelg. reiche Dame oder Herr hilft ja. Besseren Kaufmann, 22 Jhr., hier fremd, welcher längere Zeit stellenlos ist, über größte Noth hinweg. Entl. dankb. Rückzahlung. Gef. Offerten sub W. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalist

mit einer Beteiligung v. Mk. 70,000 an einem zu übernehmenden ausläßlichen hiesigen Geschäft gesucht. Offerten unter L. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalist zur Beteiligung an bestehend. Kohlengeschäft gesucht. Off. unter T. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Eine leistungsfähige Kaffee-Rösterei sucht Mitarbeiter, die Gelegenheit haben, Kaffee in Hotels, Cafés und bei größeren Consumen zu empfehlen. Adresse erbeten unter J. 5518 an Meier, Eisler, Hamburg.

(A. H. 47086) F 162

Teilhaberschaft

Geschäfts- und Grund-

stücke-Verkäufe

vermittelt

solid u. verschwiegen die Fa.

Fischer & Kahner, Leipzig 6.

Breslau, Hannover, München. F 107

Ohne Risiko und Kosten

Grosser Nebenverdienst

Auch als Verdienst

Offerte an A. Wanner-Weber Grenzach 1. Baden.

Geld sofort zu 4, 5, 6 Proz. an jeden Einzigen jeder Höhe a. Schuldsch.

Bechl. Hypoth., Lebensverf., auch Rentenabz. Rückporto. **Fr. Edmüller,** Berlin, Hiltelstr. 5.

Geld Darlehen gibt Selbstgeber reellen Leuten. Rentenrückzahlung.

Rohmann, Berlin 41, Pragerstr. 29. (Rückporto.) (E. H. 7109) F 161

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zweite braucht, faune nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Königsberg in Pr., Königsstr.-Passage. Rentenweise Rückzahlung. Rückp.

Welch' edelgestimmter Herr oder Dame leidet einem tüchtigen, strebsamen Kunsthandwerker (verheiratet) 1500 Mk. zur Übernahme des Geschäfts seines verst. Principals? Sicherheit: Lebensverf., Pol. über 3000 Mk. Auszahlung 1917. Eingekaufte Prämien 1500 Mk. Offerten unter H. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leicht einem jungen Geschäftsmann 3000 Mark gegen Sicherheit und gute Zinsen? Rückgabe nach Vereinbarung. Off. unter G. 739 an den Tagbl.-Verlag.

9000 Mk. Jahresverdienst!

Einzig dastehende, konkurrenzlos

Reklame-Neuheit

beschickt auf der Weltausstellung

*** Lüttich 1905 ***

mit grossem Erfolg eingeführt, ist für die Stadt Wiesbaden zu vergeben.

Erforderliches Barkapital Mk. 3000.-.

Solvente, gut aceditierte Interessenten wollen sich vom Freitag, d. 19. cr. ab, von 10-12 und von 3-6 Uhr, im Hotel Pariser Hof, Frankfurt a. M. bei Herrn Direktor Berz melden.

(DL 4489a) F 115

Privat-Detectiv

(mit über 25-jähr. intern. Praxis) befragt Auskünfte, Beobacht., Ermittl., Beweidmat. ic. Off. u. F. N. Z. 823 an (F. opt. 1578) F 115

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Festaufführungen.

Donnerstag oder Freitag zwei gute Theaterplätze gesucht. Näh. Portier Quisling.

Zu den Festvorstellungen einige gute Plätze abzugeben, 2., 3. Rang. Off. u. Z. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Festspiele.

Donnerstag „Jungfrau“, 2 Barterre-Plätze zu verkaufen Kirchstraße 33, 3.

Für die Kaiserstage große Balkons frei Rheinstraße 15, 2, Taunusbahnhof gegenüber.

Für Festvorstellung

verleihen **Fräulein Kögler,** Goldstraße 5, Laden.

Gute Herren- und Damen-Reisepferde zu verleihen Kaiser-Friedrich-Ring 11, Stall.

Betten und Möbel zu verleihen

9 Ellenbogenstraße 9, am Schlossplatz.

Neue Möbel u. Betten zu verleihen mit Vor- und Nachschub. Sedanplatz 7, Möbel-Lager.

Zweifelhafes Conpé gegen vierköpfigen Landauer umzutauschen gesucht. Offerten nebst Beschreibung unter F. 740 an d. Tagbl.-Verlag erbeten. F 227

1. Juni ab verbreite ich guten bürgerl. Mittagstisch in und außer dem Hause à Person 1 Mk.; auf Wunsch ins Haus gebracht. Frühzeitige Anmeld. erwünscht. **Fran Hubert,** Wehndstraße 20, Part.

Drei Herren f. gut bürgerl. Mittagstisch nahe Markt. Off. u. V. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Baupläne

bb. werden billigt gefertigt **Sonnenberg,** Bierhäuserstraße 10, Part.

Polieren, Beizen der Möbel und Pianos unter Garantie.

Referenzen zu Diensten. **Gehr. Neumann,** Jahnstraße 8.

Rohrfräule werden auf gefächten. **W. Petry,** Admerberg 6, 2. St.

Achtung!

Züncher, Anstreicher, sowie sämtliche Malerarbeiten werden billig befragt. **Selenenstraße 9, Stb. 2 St.**

Alle Züncher u. Anstreicherarbeiten, sowie das Streichen von Fassaden werden gut und billig befragt. **Adelsstraße 7, Stb. 1 St.**

Ofenseker Beinlich, Eleonorenstr. 6.

Größe kann abgeholt werden. **Storchen,** Schwalbacherstraße 27.

Verl. Schneiderin aus Frankfurt a. M. Auftricht sich den geehrten Damen zum Anfertigen von Kostümen aller Art unter Garantie für guten Sitz und billige Berechnung.

Selenenstraße 19, 2. Etage.

Schneiderin empf. sich. **Frankenstraße 4, 2. l.**

Tücht. Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause. **Sedanstraße 14, 2. St. v.**

Näherin empf. sich z. Ausbess. **Blücherstr. 4, B.**

Stüte u. etc. u. billg. gar., auch w. Sträußchen gew. u. gekraut. **Hermannstraße 17, 2. St.**

Büchereien werden bei billiger Berechnung schon u. schnell angefertigt. **Römerthor 2, 3.**

Bettfedern

werden in der Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Manergasse 15

mit neuester Dampfmaschine gereinigt.

Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen.

Der Oberlänger hat Geburtstag heute,

Das ist eine große Freude!

Er liebt auch das edle Nash,

Drum giebt er den Bett-Schoeer

auch ein Nash?

Glanz- und Feinbügerei Lang-

Stärkwaße w. ang. **Luisenstraße 31, 3. St.**

Seren u. Damen-Wäsche wird zum Bügeln u. Waschen angenommen. **Bleichstr. 31, 2.**

Gardinenpanzer von **Fran Walzer,** Drantenstraße 15.

Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Bügeln wird angen. u. pünktl. befragt. **Lehrstraße 27, 2.**

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. und pünktl. befragt. **Moosstr. 4, 1. r. Gta. Bleiche.**

Wäsche zum Waschen, Bleichen und Bügeln wird stets angen. Fremdenwäsche wird schnell und pünktlich befragt. **Näheres Hühnerstraße 3, 2 St.**

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen. **Gta. Bleiche.** **Böcker, Gust. Adolfsstr. 3, B.**

Wäsche z. Büg. u. angen. **Hermannstr. 17, 2. St.**

Stärk- u. Bl. u. Bl. w. sch. g. Friedr. str. 47.

Tücht. Friseur empf. sich in all. vorl. Fris., eingeln u. im Abonnement. **Friedrichstr. 29, Stb. 4.**

Tücht. Friseur empf. sich im Friseur.

Web. Kuf. Friseur, Moritzstraße 28.

Geübte Fris. u. n. n. Fris. an. Kaiserstr. 9 11, 31.

Friseurin sucht noch Kunden. **Drantenstr. 6, 11.**

Einer hochgeehrten feinen Damenwelt Wiesbadens erlaube ich mir mich zu

Manicure und Gesichtsmassage

(auch in pneumatischem Verfahren, besonders wirkungsvoll gegen Altersrunzeln) zu empfehlen. Grobartige Erfolge bei allerlei Schönheitsfehlern, auch Kopfschmerzen. Nach Wunsch in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll **Johanna Bunde,** Große Bursstraße 9, 2. Etage.

Pariser

Manicure - Pedicure

empfehlen sich.

Dieselbe spricht franz., engl. u. deutsch. **S. König,** Steingasse 6, 1. Etage.

Magnetiseur

(siehe Referenzen)

wünscht noch einige Leute zu behandeln. Offerten unter O. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Massense, argil. geprüft. Sprechst. Stunden: 10-6 Uhr.

Toni Tschentke, Röderstr. 89, 2. r.

Hygienischer Frauenschutz

aller Art

zu haben bei **J. Daubardt,** Arztl. gepr. Massour, Emmerstrasse 28, 3. St.

Disting. Damen wenden sich in

a. gewissh. erfah. Frau (früher Oberhebam.) in

Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 670

an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden Aufnahme, Rath, discret. (Kopf 1906) F 114

Frau Brand, fr. deutsche Oberhebamme, Verviers.

Rue Spintay 75.

Ein Kind wird in gute liebevolle Pflege auf Land genommen. Strengste Discretion. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Weibl. Modell

sucht Bildhauer. Offerten unter E. 8. 85

hauptpostlagernd.

Frau Merger, Wwe., wohnt noch immer

Nettelbeckstraße 7, 2. St., Gde. Poststraße.

Sprechstunden 2-9 Uhr Nachmittags.

Phrenologin deutet Kopf- und Handlinien

Selenenstraße 12, 1.

Nur f. Damen Sprechst. 10 morg. bis 9 abends.

Phrenologin Sprechst. 9, 2. Stb. 2 links.

Adem. gebild. Herr, Subd., hier fremd, sucht gefell. Anschluss

an Vereine, Spitzgesellschaft ic. Gef. Offerten unter E. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Mann sucht ältere Person zur Begleitung auf Spaziergängen gegen Vergütung. Offerten unter T. 50 hauptpostlagernd.

Margarete Bornstein, Bureau für (Bag. 831) F 107

Heiratsvermittlung, Berlin, Schönhäuser Allee 9a.

Ehrenhaft.

Gebild. Hotelfachmann, 31 Jahre alt, ewangel., Mitinhaber eines größeren Hotels in schöner Rheinischer Großstadt, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen Dame mit Vermögen zwecks baldiger Heirat. Vermögen wird sicher gestellt. Strengste Discretion zugesichert. **Frbl. Busch, zc.** unter A. 736 an den Tag

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 231.

Verlags-Druckerei No. 2358.

Donnerstag, den 18. Mai.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Arbeiterhaushalt und Abzahlungsgeschäfte.

In den letzten Jahren hat man allgemein der Aufstellung und Bearbeitung von Arbeiterbudgets eine größere Aufmerksamkeit zugewendet. Es sind dabei systematische Aufstellungen gemacht, und es ist festgestellt worden, wie im einzelnen die verdienten Löhne verwendet wurden. Eine Frage aber, die für die Arbeiter in den Großstädten und in den Industriebezirken namentlich im letzten Jahrzehnt von allergrößter Bedeutung geworden ist, hat man bisher gänzlich ignoriert, das ist, in welchem Umfange der Haushalt der Arbeiter von den Abzahlungsgeschäften abhängig ist und welchen Anteil die an die Abzahlungsgeschäfte zu entrichtenden Ratenzahlungen im Budget der Arbeiterfamilien ausmachen. Hier ist noch eine Lücke vorhanden, die bei statistischen Aufstellungen ausgefüllt werden sollte, denn jetzt sind die Abzahlungsgeschäfte auch schon vielfach nach kleineren Städten vorgedrungen. Und dabei handelt es sich in der Mehrzahl nicht um kleine Geschäfte, sondern um große kapitalistisch betriebene Unternehmungen mit ein paar tausend Kunden. Ebenso haben sie auch schon so ziemlich in allen Geschäftsbezirken Eingang gefunden. Wohnungseinrichtungen, Bekleidungsgegenstände, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Bücher, Fahrräder und vieles andere. Alles wird auf Abzahlung verkauft, und der größte Teil der Kundschaft dieser Geschäfte setzt sich aus Arbeiterfamilien zusammen. Zum Teil wird es den Arbeiterfamilien dadurch möglich gemacht, sich nützliche Gegenstände anzuschaffen, an deren Beschaffung bei sofortiger Barzahlung nicht gedacht werden könnte, auf der anderen Seite aber wirkt das Abzahlungssystem auch ebenso schlimm oder noch schlimmer als das Bausystem, weil es zu irrationellen Einkäufen verführt und den Haushalt ganz bedeutend verteuert. Wenn z. B. in einem soliden Geschäft eine Nähmaschine gekauft wird, die bei Abzahlungsraten 30—50 M. teurer ist als bei Barzahlung, so wird man darin noch keine Überverteilung sehen können, wenn man bedenkt, daß die Raten in ganz kleinen Beträgen eingezogen werden und vielleicht erst in 3—4 Jahren vollständig abbezahlt sind; wenn aber oftmals Gegenstände gekauft werden, für die im Arbeiterhaushalt gar keine Verwendung ist und für einen Preis, der um das Doppelte und Dreifache erhöht ist, so bedeutet das allerdings einen Schaden, der eine ganze Familie zurückbringen kann. Bei Bekleidungsgegenständen und Wohnungseinrichtungen kann man bei den Abzahlungsgeschäften mit Sicherheit einen größeren Preisaufschlag gegenüber anderen Geschäften feststellen. Es kommt

nicht selten vor, daß bei Gegenständen der Wohnungseinrichtung die betreffenden Artikel längst unbrauchbar geworden sind, während noch die letzten Ratenzahlungen geleistet werden. So muß der Einkauf im Abzahlungsgeschäft von neuem beginnen und ebenso nimmt die Abzahlungslast wieder von neuem ihren Anfang. Daß die Preise der Abzahlungsgeschäfte enorm hohe sein müssen, liegt in der Natur der Sache. Außer den großen Summen für Rente usw. haben die Abzahlungsgeschäfte ganz riesige Verwaltungskosten, denn alle die kleinen Beträge müssen einzeln von den Kunden abgeholt und verbucht werden. Ferner müssen kolossale Abschreibungen für nicht zahlungsfähige oder nicht zahlungswillige Kunden gemacht werden. Alle dadurch entstehenden Kosten, Ausfälle und Speeren muß natürlich der solide Kunde mitbezahlen. Es gibt zahlreiche Arbeiterfamilien, die pro Woche 5—6 M., ja selbst noch mehr für Ratenzahlungen an die Abzahlungsgeschäfte ausgeben müssen, und ein genauer Beobachter derartiger Verhältnisse wird bald finden, daß in solchen Arbeiterfamilien stets Mangel herrscht, daß an ein wirtschaftliches Fortkommen kaum zu denken ist. Man kann deshalb den Arbeitern nur raten, sich bei Schaffung eines eigenen Hausstandes vorerst nur mit einer kleinen Einrichtung zu begnügen, auch wenn es auf Kosten der Bequemlichkeit geschehen muß. Dann aber auch ein kleiner Hausrat nur auf Abzahlung genommen werden, so sind dann wenigstens die Raten nicht so groß, daß dadurch das Haushaltsbudget in dauernde Unordnung geraten kann. Es bleibt Aufgabe späterer Untersuchungen, zu denen wir hier die Anregung geben möchten, festzustellen, welchen Einfluß das Abzahlungswesen auf den Arbeiterhaushalt ausübt. E. S.

Politische Übersicht.

Reichsfinanzreform.

Hinter den Kulissen ist die Reichsfinanzreform, schon ehe sie aus Tageslicht der parlamentarischen Debatte tritt, Gegenstand heftiger Diskussion. Trotz aller offiziellen und inoffiziellen Dementis ist das Vorhandensein eines Gegenjahres zwischen dem Reichsschatzsekretär, der eine Erbschaftsteuer begünstigt, und dem preussischen Finanzminister, der nichts von ihr wissen will, nicht zu leugnen. In dem im Reichsschatzamt ausgearbeiteten Entwurf ist eine Reichserbschaftsteuer nach dem Muster der englischen und französischen Gesetzgebung, also mit der Besteuerung auch der direkten Nachfolge, sowie der Ehegatten untereinander, sowie eine Entschädigung derjenigen Bundesstaaten, die schon heute die Erbschaftsteuer als Staatssteuer besitzen, vorgesehen. Der Entwurf rechnet mit einer Jahreseinnahme von 100 Mill. Mark, wovon ca. 20 Millionen in Form der genannten Entschädigung abgehen würden. Herr v. Rheinbaben

hält an seinem im Landtage zur Genüge gekennzeichneten ablehnenden Standpunkt gegenüber einer Reichserbschaftsteuer fest und befürwortet eine Tabakfabrikationssteuer, wobei er die Mehrheit des Landtages hinter sich hat. Man wird zunächst abwarten müssen, wer von beiden Ministern aus diesem Kampf der Meinungen als Sieger hervorgeht, so viel aber dürfte mit einiger Sicherheit feststehen, daß eine neue indirekte Steuer wie die Tabakfabrikationssteuer im Reichstage ohne weiteres begraben und damit die ganze so notwendige Reichsfinanzreform zu Fall kommen würde. Daß in parlamentarischen Kreisen mit einer derartigen Eventualität und für diesen Fall zugleich mit einer Reichstagsauflösung gerechnet wird, beweisen die zahlreichen Krisengerüchte, die in der letzten Zeit auftauchen. Wir glauben nicht, daß die Ablehnung einer Reichsfinanzreformvorlage eine Auflösung des Reichstages involvieren würde, dagegen müßte mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß Herr v. Stengel in diesem Falle auf sein dornenreiches Amt verzichtet, was im Interesse der Reichsfinanzregulierung zu bedauern wäre, da Herr v. Stengel in seiner bisherigen Amtstätigkeit bewiesen hat, daß er sowohl den besten Willen wie die Fähigkeit besitzt, die Reichsfinanzen zu sanieren. S. R.

Die afrikanische Politik Italiens.

m. Rom, 15. Mai.

Sehr gespannt durfte man sein, in welcher Weise die Regierung die Interpellation des früheren Ministers des Auswärtigen, Prinetti, ob die mit Frankreich und England bezüglich Ägyptens und der Mittelmeerzone abgeschlossenen Verträge noch in Geltung seien, beantworten würde. Gerade nach der letzten Rede Tittonis, die darauf hinwies, daß Italien in Tripolis eine wenn auch nicht aggressive, so doch sehr bewußte Annektionspolitik verfolgen müsse es von Interesse sein, über die diesbezüglichen Vereinbarungen mit England und Frankreich näheres zu erfahren. Tittoni erwiderte jedoch am Tage der Erörterung absichtlich nicht in der Kammer und ließ die Interpellation durch seinen Unterstaatssekretär Rustinato beantworten, der erklärte, er könne über Dokumente, welche die Regierung als vertraulich betrachte, keine Auskunft geben. Als Prinetti trotzdem auf Erörterung der Frage bestand, wurde ihm vom Präsidenten das Wort entzogen. Er beabsichtigt nun beim nächsten Erscheinen Tittonis in der Kammer auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Die russische Diplomatie und die Friedenspartei

a. Petersburg, 13. Mai.

Die Vernehmung des russischen Votschafters in Washington, Cassini, nach Madrid, die einer Degradation gleichkommt, wird hier als ein Anzeichen dafür aufgefaßt, daß es der Friedenspartei am Hofe des Zaren gelungen ist, die maßgebenden Persönlichkeiten für ihre Idee in höherem Grade empfänglich zu machen, als das

Genilleton.

Aus Adolf Wilbrandts Erinnerungen.

Der bekannte Dichter und langjährige Burgtheater-Direktor Adolf Wilbrandt veröffentlicht soeben bei Cotta einen Band „Erinnerungen“, in dem er in bunter Reihe von seinen Erlebnissen am Burgtheater, von seinen sonstigen Wiener Eindrücken, von seiner Freundschaft mit Venba, seinem Verkehr mit dem Reichsfürst Grafen Bülow, bei dessen Gemahlin er schon in ihrem Wiener Salon ein häufiger Gast war, und einem Besuch bei Bismarck in Friedrichsruh plaudert. Eine Fülle von interessanten Zügen und reizenden Geschichten wird da vor uns ausgebreitet. So erzählt Wilbrandt von Sonnenhals Schwäbe, die in einem leicht erregten Zustand bestand und zu seinem heiligen Ernst drollig kontrastierte. Es konnte ihm passieren, daß er durch irgend eine Unachtsamkeit zum Lachen veranlaßt wurde und nun ein komischer Kampf in seinem Mienenspiel begann, indem verräterische Lächeln um den Mund aufzuckten und er nur mühsam einen ernststen Ausdruck behaupten konnte. Die anderen Schauspieler mußten diese kleine Schwäbe erbarmungslos aus und Gerline Gabilon hatte sich in Wilbrandts „Makern“ den Scherz zurecht gemacht, an einer Stelle, wo sie eine Stadt zu nennen hatte, stets den Namen zu verändern. Bevor sie den Namen aussprach, machte sie eine Pause, und die Erwartung war so spannend, die Art, mit der sie dann die Stadt nannte, so drollig, daß Sonnenhals immer nur mühsam den Nachschuß verbergen konnte. Ein merkwürdiges Widerspiel boten die beiden einander abblühenden Direktoren der Burg, Raube und Dingelstedt. Raube sah nur auf die feine Abtönung des Eufemismus, auf die Wirkungen des Wortes. Ihm war es gleich, wenn bei einer Gebirgsgenerie die Kulissen eine mit Urnen verzierte Parkmauer vorstellten. Dingelstedt legte dagegen auf ein dekoratives Bühnenbild den allerhöchsten Wert. An einer Szenerie, die ein Schlachtfeld darstellte und auf der ein ganzes Häuflein Gefallener lag, mißfiel Dingelstedt

auf der Probe eine dekorative Einzelheit, und mit majestätischer Ruhe ging er an die Umgestaltung des Bildes. Das dauerte aber recht lange, und als endlich der Direktor ein Wort zu den Toten hinwarf, die Herrschaften langweilten sich wohl bereits, rief Baumeister schlagfertig: „Wir sinken schon!“ Bernhard Baumeister, der große greise Schauspieler, der noch heute lebt, war ein berühmter „Schwimmer“, d. h. er war stets vom Souffleur abhängig und wagte sich nur mit seiner Gasse in die weite Welt der langen Reden und der großen Rollen, deshalb verehrten ihn die Kollegen beiderlei Geschlechts zu seinem fünfundsiebenzigjährigen Burgtheater-Jubiläum eine von den Damen reich verzierte — Schwimmhose. Ein anderer gefeierter „Schwimmer“ war der unvergessene Theodor Böhm von Berliner Schauspielhaus. Einst betrat er als Kottwitz im „Prinzen von Homburg“ die Bühne, ohne eine Ahnung von dem, was er zu sagen habe, sich allein auf den guten Freund im Reffen verlassend. Nun ruft Kottwitz aber seine ersten Worte: „Wer hilft vom Pferde mir?“ hinter der Szene. Der Souffleur zuckt die Achseln, schneidet Grimassen und wiederholt die Worte, bis endlich Böhm in seiner Verzweiflung auf offener Bühne ruft: „Wer hilft vom Pferde mir?“ Ein solcher „Schwimmer“ war auch der eigentliche Redakteur und Kraftmensch des Burgtheaters, der „Seckönig“ Ludwig Gabilon. Er hatte ein vortreffliches Gedächtnis für den Aufbau und die Szenenfolgen des Stückes, nur seine Rolle konnte er sich nicht merken. Er hatte sich für die Sommermonate am Gendensee angeheftet, und als leidenschaftlicher Freund des feuchten Elements baute er sich eine Hütte ganz nahe am See, in der er arbeitete, kostete, zehrte und schlief. Man erzählt sich, daß Meister Ludwig bei einer plötzlich eintretenden Überschwemmung einst erwachte und noch schlaftrunken seine Stiefel vor sich schwimmen sah. Allmählich entdeckte er, daß sein Bett unter Wasser stand, und nur das Wort einiger Freunde rettete ihn noch zu rechter Zeit aus seiner nassen Lage. Von den alten Mitgliedern der Burg war Amalie Palminger die ehrwürdigste und älteste; eine Natur, die nur in der Luft der Kulissen sich wohlfühlte und für nichts anderes Sinn hatte als für ihre Rollen,

die bei dem Tode Napoleons III. in Chislehurst nach weltkundig fragte: „Wie kommt er denn nach Chislehurst? Warum bleibt er nicht in sein Land?“ und die die Theaterdekorationen jeder Naturschönheit vorzog. Sie erzählte köstliche Geschichten und Scherzen, so z. B. ein Zwiegespräch von Karlweibern über den Apollon oben auf dem königlichen Schauspielhaus. Die eine fragt, was das denn sei: „Der ist der olle Jffland“, belehrt sie die andere; „der hier früher Theaterdirektor gewesen ist von der Schauspielhaus.“ Und da die erste sich wundert, daß er da oben „so in't bloße Hemde“ steht, belehrt die andere sie weiter: „Ach, Kulleren, da mühten Sie de Komödianten kennen: der schämt sich nicht und der irrt sich nicht!“ Auch von dem großen Maler Hans Makart weiß Wilbrandt Interessantes zu erzählen. Der kleine Mann, in dem eine Leidenschaft des Malens und Dekorierens lebte, eine Sehnsucht nach großen Flächen und gewaltigen Anstrichen, redete fast gar nichts, so daß Josephine Galmeyer, die einst in einer Gesellschaft neben ihm saß und lange kein Wort von ihm hörte, endlich sagte: „Aber, lieber Herr von Makart, jetzt reden wir amal von was anderm!“; schreiben freilich mochte Makart noch weniger, das besorgte immer einer seiner Verehrer für ihn, dem Wilbrandt den Namen Meyer gibt. Einst kommt der Maler unangemeldet zu seinem Freund Venba auf Besuch, und als ihm dieser Vorwürfe macht, warum er sich nicht angemeldet, ruft er ganz empört und entrüstet aus: „Ach, das hat der Meyer wieder vergessen!“ Janig befreundet war Wilbrandt mit Venba, von dessen naturfroher Unvorsichtigkeit und lebenswichtigen Ränken des „Menschenfängers“ er Wunderdinge erzählt. Er hatte kein Sprachtalent; in Italien soll er wohnen von Reis und Rindfleisch gelebt haben, bis er schließlich das erlösende Wort „anche“ (auch) lernte, das er nun sagte, wenn ein anderer sich etwas beistellte, wobei er mit dem Finger auf die Speisen zeigte. Auch Englisch und Französisch konnte er nicht, und doch ist er zu vielen Ausländern in enge Beziehungen getreten; sein Verlangen nach dem Innersten der anderen Menschen, seine eindrucksvolle Persönlichkeit, die er offen erschloß, festhielt alle an ihn.

bisher der Fall war. Dem Einfluß des Grafen Cassini, des Doyens des diplomatischen Korps in den Vereinigten Staaten, ist es zuzuschreiben, wenn Präsident Roosevelt sein wiederholtes Anerkennen einer Vermittlung zwischen den Streitenden in Ostasien von russischer Seite stets schroff zurückgewiesen hat. Die Abberufung des Diplomaten, der mit der Kriegspartei hier in engsten Beziehungen stand, ebnet den Weg für eine vermittelnde Tätigkeit Roosevelts, die freilich — daran halten die leitenden Kreise hier fest — einen Sieg der russischen Streitkräfte zur Voraussetzung haben müßte. Aber auch die Berufung des Barons Rosen zum Nachfolger Cassinis deutet an, daß der Wind jetzt aus einer neuen Richtung zu wehen beginnt. Baron Rosen war bekanntlich vor Ausbruch des Krieges russischer Gesandter in Tokio. Er war es, der am Beginn der Feindseligkeiten dafür verantwortlich gemacht wurde, daß Rußland über die offensiven Absichten Japans nur ungenügend informiert war, und in der Tat hatte es seine Japanfreundlichkeit, in erster Linie aber sein Freundschaftsverhältnis zu dem japanischen Premier, zu Wege gebracht, daß die Katastrophe der Kriegserklärung in Petersburg, wo man sich auf seine beruhigenden Versicherungen verlassen hatte, völlig überraschte. Baron Rosen wurde deshalb bei seiner Rückkunft nicht einmal vom Zaren empfangen. Wenn er wieder in Gnaden aufgenommen, ja mit dem wichtigsten Votum in Washington betraut ist, so müssen hier Einflüsse maßgebend gewesen sein, die den am Beginn des Krieges herrschenden gerade entgegengesetzt sind. Auch die nun zur Tatsache gewordene Abberufung Rosenfelds geht wohl auf solche Einflüsse zurück. Daß Baron Rosen mit einer bestimmten Mission nach Washington geschickt wird, wie manche sonst gut informierte Kreise annehmen zu müssen glauben, ist nicht wahrscheinlich, immerhin dürfte er Direktiven erhalten, die darauf hinauslaufen, das Verhältnis zwischen Amerika und Rußland — vielleicht nicht ohne Hinblick auf den künftigen Wettbewerb in Ostasien — freundschaftlicher zu gestalten.

König Alfonso und die französischen Sozialisten.

s. Paris, 14. Mai.

In die Vorbereitungen zum Empfang des spanischen Herrschers, der sich — wohl nicht ohne Zusammenhang mit den in Marokko auf dem Spiele stehenden Interessen — besonders herzlich gelassen soll, brachte der Beschluß der ständigen Arbeitskommission der sozialistischen Partei, dem Könige gegenüber eine ablehnende, ja demonstrativ feindselige Haltung einzunehmen, einen schrillen Mißklang. Dem spanischen Proletariat wird anlässlich der Ankunft des Souveräns eine Sympathieumgebung der französischen Sozialisten zugehen, ja einige radikal-sozialistische Blätter schlagen vor, sich nicht auf derartige Manifestationen zu beschränken, sondern dem Monarchen bei seiner Ankunft eine direkte Klagenmusik zu bereiten. Tragt man sich nach dem Grunde dieser Kampfstimmung gegen einen jungen Herrscher, der kaum den Widerstand erwachsen ist, so kann er unendlich in den wirtschaftlichen Verhältnissen Spaniens allein zu suchen sein. Wohl haben die Details, die hier, wie in aller Welt, über die Notlage in Andalusien und anderen Teilen des Reiches bekannt wurden, namentlich in sozialistischen Kreisen Erbitterung über das jenseits der Pyrenäen herrschende System hervorgerufen, wohl hat die Tatsache, daß ein Teil der aus Frankreich vertriebenen Orden in Spanien sofort eine Heimstätte fand, radikale Elemente der Partei verstimmt, aber man ist denn doch im allgemeinen historisch genügend geschult, um zu wissen, daß Alfonso XIII. für das wirtschaftliche Elend in Spanien nicht verantwortlich gemacht werden kann. Wenn ist es auch nur eingestanden, den König von England anlässlich seines Aufenthaltes hier an das Arbeitslosen-Elend in seiner Heimat zu erinnern? Das Demonstrationsbedürfnis der sozialistischen Partei muß also einen anderen Grund haben. Er liegt nicht allzufern. In dem geschilderten Bestreben, dem Auslande und namentlich Deutschland schon in den Anstren-

digungen des Besuches die Festigkeit der spanisch-französischen Interessengemeinschaft nur recht vor Augen zu führen, konnten sich die Blätter in langen Ergüssen über das bevorstehende „Ereignis“ gar nicht genug tun und sprachen sogar schon von einem zweiten Besuch des Königs, noch ehe der erste Laßfahne geworden war. Das mußte unter den radikalen Elementen eine Gegenbewegung hervorrufen. Einen Trost für die Regierung bildet der Umstand, daß der Präsident des Pariser Stadtrates, Paul Brousse, der selbst Sozialist ist, sich mit dem Beschluß seiner Partei nicht identifiziert und den König im Rathaus empfangen will. Immerhin dürfte man in Spanien eventuell einen neuerlichen Vorwand gefunden haben, um die Reise hinauszuschieben.

Ein deutscher General für die argentinische Armee?

Aus Buenos Ayres wird uns geschrieben: Wie hier verlautet, trägt sich die Regierung mit dem Gedanken, einen „deutschen General von Welt“ zu gewinnen, der das argentinische Heer organisieren und es auf die Höhe einer erstklassigen modernen Armee bringen soll. Dafür sei kein Geringerer als General von der Goltz, der Schöpfer der modernen türkischen Armee, in Aussicht genommen. Die Nachricht klingt in dieser Form etwas abenteuerlich, doch ist es keineswegs ausgeschlossen, daß sich das hiesige Kriegsministerium mit einem derartigen Projekte beschäftigt. Es sei daran erinnert, daß schon vor ungefähr 6 Jahren ein ähnlicher Plan aufstand. Damals hieß es, General von der Goltz solle dem argentinischen Kriegsminister als „Beirat“ dienen und vor allem den Generalstab organisieren. Statt seiner wurde indes Oberst Brent herufen, der sich im Verein mit anderen deutschen Offizieren um die hiesige Kriegsakademie sehr verdient gemacht hat, trotzdem ihm seitens der Regierung selbst große Schwierigkeiten in den Weg gesetzt wurden, die seine Aufgabe keineswegs zu einer dankbaren machten. Sollte ein hoher deutscher Offizier oder gar General von der Goltz sich tatsächlich entschließen, eine leitende Stellung in der argentinischen Armee anzutreten, so müßten ihm wohl zuerst Garantien dafür geboten werden, daß seine Tätigkeit durch Parteintrigen, wenn nicht gar durch die Regierung selbst nicht unterbunden wird.

Zur Erneuerung des englisch-japanischen Vertrages.

n. London, 15. Mai.

Da der englisch-japanische Allianzvertrag im laufenden Jahre erneuert werden muß, beginnt man sich in hiesigen politischen Kreisen wieder einmal kritisch mit diesem Vertrage, der einen der geschicktesten Schachzüge der neueren auswärtigen Politik Englands bedeutet, zu beschäftigen. War das Bündnis seinerzeit in Hinblick auf Rußland geschlossen worden, so hat sich nun die Situation insofern geändert, als der britischen Feindschaft gegen das Zarenreich durch die Annäherung an Frankreich die Spitze abgebrochen wurde. Nur schlecht konnte Balfour in seinen jüngsten Erklärungen die Verlegenheit verhehlen, in die England durch den Neutralitätskonflikt zwischen Japan und der französischen Republik verwickelt wurde und ein Niederschlag dieser Verlegenheit dürfte auch in dem diplomatischen Notenwechsel zu spüren gewesen sein, der sich zwischen England und Japan in der Frage entbann. Immerhin ist man natürlich keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß der Vertrag mit Japan unter allen Umständen erneuert werden muß, da hier Interessen auf dem Spiele stehen, die durch die Rücksicht auf die entente cordiale mit Frankreich nicht gefährdet werden dürfen. Würde England sich heute von Japan isolieren, so wäre das ein unfluger Schritt, der nur den russischen Interessen in Zentralasien zugute käme und für den eine noch so herzliche Beziehung zu Frankreich keinen Ersatz bieten könnte. Mögen die in Aussicht genommenen Tage von Vrest den Traum einer englisch-französischen Flottenverbrüderung verführerisch ausmalen, der englische Realpolitiker wird sich doch sagen, daß die meereskolle Britannia des feindlichen Japans dringender bedarf als der französischen

Flotte, deren Aufbesserungsbedürftigkeit die Enquete im letzten Jahre so deutlich gezeigt hat. Andererseits liegt es natürlich auch im Interesse Japans, den Vertrag zu erneuern, doch wird derselbe voraussichtlich um einige Klauseln vermehrt werden, die den veränderten Verhältnissen in Ostasien Rechnung tragen sollen. Nach Informationen, die hier aus Tokio eintreffen, hat sich ein Ministerrat daselbst erst kürzlich mit diesen Fragen beschäftigt. Die Bestimmungen, die sich auf die Integrität Koreas und der Mandschurei beziehen, sollen einer Revision unterworfen werden. Daß Japan sich in Korea endgültig festzusetzen gedenkt, ist hier längst kein Geheimnis und wird täglich von neuen durch Meldungen über japanische Reorganisations auf der Halbinsel bestätigt. England wird sich dieser Entwicklung kaum ernstlich widersetzen können, falls ihm seine Interessen in Indien lieb sind. Auch die augenblickliche politische Lage Englands wird in Tokio ernstlich erwogen. Wird ein unter Umständen zur Regierung berufenes liberales Ministerium in England die Bestimmungen des mit dem konservativen Kabinett abgeschlossenen Vertrages einhalten können? Man darf gespannt sein, in welcher Weise sich die englische Regierung angesichts dieser japanischen Versicherungen verhalten wird. Die Lebensstage des gegenwärtigen Ministeriums sind gezählt und Balfour dürfte nicht in der Lage sein, den Japanern irgend welche Zukunftsgarantien zu geben.

Der alte Kurs im Kongo.

l. Brüssel, 15. Mai.

Nachdem die Untersuchung über die Behandlung der Eingeborenen im Kongogebiet im Sande verlaufen ist, was Keiner der Verhältnisse von vornherein gar nicht anders erwartet haben, entschloß sich die Regierung, wie soeben bekannt wird, den General Baron Wahis abberufen als Generalgouverneur nach dem Kongo zu entsenden. Unzweifelhaft ist dieser Entschluß auf das unmittelbare persönliche Eingreifen des Königs zurückzuführen, der seinen intimen Freund nicht fallen lassen wollte, trotzdem dieser für vieles Verleichte im Kongogebiet direkt verantwortlich gemacht werden muß. Man braucht sich in diesem Zusammenhang nur an die letzten Prozesse in Boma zu erinnern, die gerade während des Aufenthaltes der von König Leopold eingesetzten Untersuchungskommission stattfanden und ein grelles Licht auf die geltende Praxis bei der Behandlung der Eingeborenen warfen. Konnten sich doch die der Freiheitsberaubung angeklagten Beamten des Mongalla-Land auf einen Erlaß des Generalgouverneurs berufen, in dem ihnen das Recht erteilt wurde, Eingeborene, die sich weigerten, dem Zwange der Raubschiffahrt Folge zu leisten, einfach einzusperren! Dieser Erlaß wurde von den obersten Richtern im Kongogebiet als ungesetzlich bezeichnet. Werden sie nun zurücktreten oder sich dem Regime des Generalgouverneurs fügen, der durch sie öffentlich der Vornahme ungesetzlicher Handlungen beschuldigt wurde? Eines scheint jedenfalls festzustehen: Wenn die von den Engländern mehr aus politischen als aus moralischen Gründen vorgebrachten Anwürfe gegen die belgische Kongo-Praxis auch nicht in ihrem vollen Umfang bestätigt wurden, so kamen doch unabweisbar eine Anzahl von Mißbräuchen der politischen Übermacht zugunsten geschäftlicher Vorteile vor, für die der Generalgouverneur als „Manager“ des Königs verantwortlich zu machen war. Die Entsendung eines anderen Vertrauensmannes des geschäftstüchtigen Souveräns an Stelle des für jeden Fall stark kompromittierten Barons Wahis wäre also eine Forderung des Taktischen gewesen. Im ganzen hat Belgien wohl wenig Grund, sich bei ihm vom König in Aussicht gestellten Kongoverzicht zu freuen. Gelingt es wirklich nur mit Hilfe eines strahlenden Systems der Entrichtung der wirtschaftlichen Schätze des Staates für den Handel zu heben, dann hätte Belgien nichts verloren, wenn es auf eine Erbschaft verzichtete, die ihm eines Tages im fernen Afrika die unangenehmsten Verpflichtungen auferlegen könnte.

Aus Kunst und Leben.

Die Extravaganzen der reichen Amerikanerinnen.

Cleveland Moffett, ein Vorkämpfer alter amerikanischer Tugend, der im „Success“ in einer langen Artikelreihe gegen den „schamlosen Mißbrauch des Geldes“ zu Felde zieht, um den kommenden Geschlechtern ein abschreckendes Bild der entarteten Gegenwart vor Augen zu stellen, wendet sich jetzt gegen die „ungeheuerlichen Extravaganzen amerikanischer Frauen“, die besonders in New York sich in dem übertriebenen Kleiderluxus und sonstiger Verschwendung zeigen. Auf einzelne Entlagen in früheren Aufsätzen hatte er entrüstete Proteste und Entgegnungen erhalten, nun aber breitet er ein beträchtliches Material aus und beweist, daß seine früheren Angaben viel zu niedrig waren und die vergedeten Summen noch unendlich viel größer sind, als er gedacht. So hat er z. B. gesagt, daß eine New Yorker Dame für einen Fobelpelz 24 000 M. ausgibt und glaubte dabei eine beträchtliche Summe zu nennen. Nun muß er konstatieren, daß der Preis sehr mäßig war, denn eine der führenden New Yorker Pelzfirma teilte ihm mit, daß ein kurzer Rod mit Pelzbesatz von mäßiger Qualität 40 000 M. kostet, und auf Moffetts Bescheidene Frage, was denn wohl ein solches Kleidungsstück in feinsten Ausführung kosten würde, antwortete dieser wahrhaft fürstliche Pelzhändler, von dem feinsten dunklen, von hellblauen Vichien durchzogenen Fobelpelz koste ein Fell 2200 M., ein mäßig langer Pelz also 132 000 M., und ein Pelz, der bis zu den Knöcheln herabreicht, 176 000 M. „Und Sie verkaufen Pelze zu solchen Preisen?“ war die erstaunte Frage hierauf. „So viel ich nur davon bekommen kann, solche Pelze sind im Nu verkauft.“ Der Schriftsteller, der vorher festgelegt zu haben meinte, daß die höchste Summe, die die reichen Damen von New York für ihre gesamte Toilette jährlich ausgeben, sich auf 120 000 M. belaufe, mußte nun bekümmert erfahren, daß eine einzelne Pelzgarnitur fast 200 000 M. koste. Außerdem hatte Moffett erklärt, die Balltoilette einer Dame aus der Gesellschaft der Verhundert koste 3200 bis 4000 Mark, nun erfährt er, daß die Spitzen manches Kleides

allein 6000 M. wert seien, und ein Freund von ihm sah in Cannes bei Mad. Rouff eine Robe aus mit der Hand gesponnenem Velin mit Handbikerei und Spitzen, mit Malereien eines angesehenen Künstlers, der den „prix de Rome“ erhalten, und das Material zu dieser Robe kostete schon 40 000 Frank, bevor die Schneiderin überhaupt ihr Werk begann. Dieselbe Mad. Rouff äußerte sich höchst geringschätzig über einen Brauttrousseau von Wäsche für eine amerikanische Dame, der nur 12 500 M. gekostet habe, das sei höchstens für ein Schulmädchen passend! „Da sollten Sie einmal die russischen Damen sehen; bei denen ist jeder Buchstabe des Monogramms handgezeichnet und kostet wenigstens 5 M.“ Über die Extravaganzen der Russinnen kann Moffett nicht urteilen, aber er findet, daß die Amerikanerinnen des Guten darin schon zu viel täten und führt deshalb die jährliche Schneiderrechnung einer New Yorker Dame an, wie er sie nach der Durchsicht zahlreicher Bücher von Schneider- und Puzmacherfirmen der 5. Avenue als durchschnittlich aufgestellt hat und die eher zu niedrig als zu hoch ist. Pelzdecken figurieren dabei mit 20 000 M., Besuchs- toiletten mit 20 000 M.; große Ball- und Overroben mit 32 000 M., Opernmäntel, Abendmäntel und Umhänge mit 1000 M., Straßentoiletten mit 12 000 M., Automobiltouletten mit 8000 M., Deshabilles mit 3200 M., dann Wäsche, Güte, Handtasche, Schleier, Spitzen und alles andere, was eine große Dame so notwendig braucht. Im ganzen beläuft sich diese reizende Aufzählung, die das Entzücken jedes Ehemannes erregen muß, auf 154 400 M. So kommt also Moffett zu dem Resultat, daß 6000 New Yorker Damen jährlich zusammen weit über 180 Millionen Mark für Kleider ausgeben (was er früher angenommen hatte), und er meint, sie könnten ruhig 120 Millionen Mark an die Armen geben und würden immer noch genug behalten, um sich gut anzuziehen. Moffett macht die nicht neue, aber sehr richtige Bemerkung, die Damen gäben nicht deshalb so viel für Toilette aus, um den Männern zu gefallen, als um den Reiz der lieben Mißwirtschaftern zu erwecken und allgemein bewundert zu werden. Sein praktischer Vorschlag ist der, die Damen sollten sich verpflichten, 10 Prozent von all dem, was sie

für Kleider brauchen, an die Armenkasse zu geben; sie sollten das so tun, wie sie Trinkgelber verabreichen, als etwas Selbstverständliches, und sie würden es kaum spüren. Diese Verschwendung aber hat ihre höchst bedenklichen Seiten; sie erregt das unter dem armen Volke und läßt eine namenlose Erbitterung unter den Elenden und Gedrückten heraufwachen.

C. K. „Kleider der Seele“. Aus London wird berichtet: Eine seltsame und doch anziehende Schaustellung veranstaltete eine geschmackvolle und ideenreiche Dame, die sich unter dem Pseudonym Mme. Lucile vertritt, dieser Tage in ihrem Haus am Danover-square. Die Eintretenden wurden von einer leisen stimmungsvollen Musik umfungen. Dann hob sich der Vorhang von einer kleinen Bühne und in einer kleinen Szenerie sah man einige Mädchen, die allerlei Gewänder trugen. Die Gewänder sollten nun das eigentliche Lebensbild sein; es waren nämlich nicht nur gewöhnliche Toiletten, sondern „Seelengewänder“. Alle diese Kleider hatten Namen und sollten eine bestimmte Seelenstimmung ausdrücken. Farbe und Form des Gewandes haben eine suggestive Kraft, in uns Gefühle wachzurufen der Erinnerung, der Schönheit, des Schmerzes, der Freude. Um wirklich passend und vornehm anzugehen zu sein, genügt es nach dem System von Mad. Lucile nicht, Kleider für bestimmte Gelegenheiten zu haben. Wie unendlich differenziert ist eine Frauenseele; die Regungen ihres Gemütes lassen sich wirklich nicht in die engen Grenzen des Besuchs, des Spazierganges, des Festes drängen. Eine fein geartete Frau will nicht nur auf einem Ball glänzend gefeiert erscheinen, sie hat viel feinere Nuancierungen in ihrer Seele, und das Kleid soll zum Ausdruck ihrer inneren Stimmungen werden, es soll als ein Echo die Musik ihres Herzens widerhallen lassen und weitergeben. Wenn sie von Liebe erfüllt ist und von heiliger Seligkeit, dann würde ein weißes Kleid sie anwintern; in ein purpurrotes Gewand wird sie sich schmiegen, das die Flammen ihrer Seele weiter leuchten läßt. Kleide man früher nur von den „Stimmungsschlipsen“ der Aisteten, die ihr Wesen in einem matten Grün

Deutsches Reich.

* **Sol. und Personal-Nachrichten.** Der neue Oberpräsident der Provinz Brandenburg, der bisherige Kasseler Regierungspräsident v. Trott zu Solz, ist am 50. Lebensjahre. Er wurde am 29. Dezember 1855 als Sohn des kurbessischen Regimentsrats v. Trott zu Solz geboren, trat 1879 als Referendar beim kurbessischen Oberlandesgericht in den Justizdienst, ging aber bald zur Regierung über, wurde Regierungsreferendar in Potsdam und 1884 Regierungsassessor in Oppeln. Ende 1890 wurde er Landrat des Kreises Hirsch, 1902 in Marburg. 1891 wurde er als Vortragender Rat ins Ministerium des Innern berufen. Im März 1898 erfolgte seine Ernennung zum Regierungspräsidenten in Coblenz, 1899 seine Verlegung nach Kassel. 1904 bis 1908 war er Vertreter des Kreises Marburg im Abgeordnetenhaus. — Der neue Regierungspräsident in Kassel, Graf Percy v. Bernstorff, wurde am 17. Juni 1858 als Sohn des früheren Vizepräsidenten in London Grafen Albrecht v. Bernstorff geboren. 1880 wurde er Referendar am Kammergericht, 1882 Regierungsreferendar in Wiesbaden, 1885 Regierungsassessor in Potsdam, 1888 Landrat des Kreises Spriegnitz. Von dort wurde er 1901 zum Polizeidirektor in Potsdam ernannt und erhielt Anfang 1902 den Charakter als Polizeipräsident.

* **Neue Alkoholzahlen.** Die Zahl der in allgemeinen Krankenhäusern Deutschlands 1877/78 wegen chronischen Alkoholismus aufgenommenen Kranken betrug 12 803, in den Jahren 1898/1900 hingegen 48 050, also das Vierfache! Der naheliegende Einwand, daß die sozialpolitische Gesetzgebung, die in den Zwischenjahren entstand, zur härteren Belegung der Krankenhäuser überhaupt führe, läßt sich dadurch widerlegen, daß andere Krankheiten, z. B. Lungen- und Brustfunktionsstörungen, nur von 44 820 Fällen auf 103 610 gestiegen sind. Der Promillefuß ist in den 20 Jahren von 9,68 auf 14,68 gestiegen. Eine gleich starke Zunahme weisen noch u. a. die Herzkrankheiten auf, die von 15 017 (1877/78) auf 61 004 stiegen, in pro Mille der Summe (s. o.) von 11,30 pro Mille, auf 18,20 pro Mille; — eine fast ebenso starke die Nervenkrankheiten, die von 58 981 auf 200 303 gestiegen sind, in Promillefuß von 44,38 pro Mille auf 60,04 pro Mille. Die Schlüsse wird jeder Verständige von selbst ziehen.

Ausland.

* **Frankreich.** In betreff des Geschenkzwanges über die Arbeiterpensionskasse, welcher bekanntlich nach Erledigung der Trennungsvorlage zur Verhandlung gelangen soll, ist zwischen dem Ausschuss und dem Finanzminister Rouvier eine schmerzliche Meinungsverschiedenheit entstanden. Nach dem Entwurf des Ausschusses soll der Staat verpflichtet sein, die für die Zusatzarbeiter mit 300 Frank für die landwirtschaftlichen Arbeiter mit 240 Frank vorgesehene Jahrespension aus eigenen Mitteln zu ergänzen, falls die Pensionskasse nicht in der Lage wäre, die volle Pension zu zahlen. Rouvier erklärte, daß er ein derartiges System absolut nicht annehmen könne. Der Staat könne wohl jährlich eine bestimmte Summe für jeden versicherten Arbeiter der Pensionskasse aufwenden, aber es würde für den Staatshaushalt sehr bedenklich sein, alljährlich für ein unbekanntes Defizit aufzukommen, welches etwa durch den Rückgang des Zinsfußes oder durch sonstige Ursachen entstehen könnte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. Mai.

Ein Wort zur Kurtaxe.

Es wird uns geschrieben: Wer jemals die kurtaxpflichtigen Bäder Deutschlands und namentlich Oberreins besucht hat, der weiß, wie überaus unangenehm der Zwang einer Kurtaxe empfunden wird. Es ist dies eine höchst unelastische Steuer, ein Duz auf die Taschen der Fremden, gegen den eine allgemeine Abneigung herrscht und der vielfach als ein unerlaubter Eingriff in die individuelle Selbstständigkeit der einzelnen betrachtet wird. Daß eine derartige Steuer nicht danach angelegt sein kann, den Verkehr zu heben und die Reiseflust zu fördern, liegt wohl

klar auf der Hand. Mancher wird dieser Brandstiftung gern aus dem Wege gehen und möglichst solche Bäder aufsuchen, die ihm diese Unbequemlichkeit ersparen und es seinem eigenen Erweisen überlassen, ob er für das, was ihm der Kurort an Unterhaltungen und sonstigen Annehmlichkeiten bietet, eine freiwillige Gebühr, ganz in der fahrgemäßen Weise wie es hier und beispielsweise auch in Baden-Baden gehandhabt wird, zahlen will oder nicht. Dieses System hat Wiesbaden groß gemacht und ihm auch nach dieser Richtung hin einen Weltruf als Kurort verschafft. Es scheint nun kein Grund vorzuliegen, diese bewährten Bahnen zu verlassen und unseren blühenden Kurverhältnisse durch das in Wiesbaden bereits als unpraktisch und undurchführbar erprobte Experiment einer obligatorischen Kurtaxe in eine rückläufige Bewegung zu zwingen. In kleinen Kurorten liegen die Verhältnisse ganz anders, die Gemeinde wird vielfach, um überhaupt Einnahmen zu erzielen, darauf angewiesen sein, eine zwangswise Lage zu erheben, weil sonst vielleicht niemand zahlen und sich lieber ohne die oft primitiven Kurverrichtungen behelfen würde. Hier steht die Sache ganz anders, die Erfahrungen haben gelehrt, daß der größere Teil der Fremden die Annehmlichkeiten, die der Kurort bietet, gar nicht entbehren kann und daher gern seinen Beitrag zahlt, die weniger guten Elemente wollen wir gar nicht durch eine zwangswise Steuer heranziehen und dazu veranlassen, die besseren schließlich zu verdrängen. Man denke sich all die kleinen Leute aus den wohlfeileren Logishäusern und Bädern, die durch die jetzige Einrichtung vom Zentrum des Kurlebens fern gehalten werden, in dieses durch die obligatorische Kurtaxe förmlich hineingezwungen, die dadurch herbeigeführte Überfüllung wird die bessere zahlkräftige Gesellschaft verdrängen und das Kurrelaisement zu einem Volksgarten zweiter Klasse degradieren. Wir wollen hier gar nicht auf die Schädigungen, die die obligatorische Kurtaxe unserer gesamten Geschäftswelt, namentlich den Hotels- und Gasthausbesitzern, sowie den Ärzten und anderen Berufsständen unbedingt zufügen muß, näher eingehen, wir wollen auch nicht von den Schwierigkeiten der Erhebung dieser Steuer in einer Stadt von über 100 000 Einwohnern sprechen, wir wollen nur noch kurz erwähnen, daß, wie allgemein bekannt ist, die Finanzen der Kurverwaltung durchaus keine Not leiden, und die- selbe wohl keine Veranlassung haben wird, einer Neueinführung des Wort zu reden, aus welcher nur Schaden und Nachteil erwachsen kann. Die Illusion, daß die aus der obligatorischen Kurtaxe eventuell erzielten Mehreinnahmen zur Deckung des Steuerdefizits Verwendung finden könnten, ist längst zerfallen, da das Gesetz ausdrücklich vorschreibt, daß derartige Gelder ausschließlich zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet werden müssen, welche dem Kurverkehr der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen. Also selbst bei den höchsten Überschüssen aus einer obligatorischen Kurtaxe würde von einer Erleichterung der herrschenden Steuerverhältnisse keine Rede sein können, wohl aber von einer Erleichterung des Fremdenverkehrs und von einer unerantwortlichen Belastung unseres unter den abwärtsstehenden Umständen blühenden Kurlebens. Wollen wir später nach Fertigstellung des neuen Kurhauses unsere Einnahmen vermehren, so ist der vorgezeichnete Weg der, unsere vor nunmehr 19 Jahren festgesetzten freiwilligen Eintrittsgelder für den Besuch der Kuranstalten und des Kurhauses in angemessener Weise zu erhöhen. Bei den von Jahr zu Jahr gestiegenen Gegenleistungen der Kurverwaltung würde hierin niemand eine Härte finden und die erzielten Mehreinnahmen würden vollkommen ausreichen, auch die neu aufgenommenen Kapitalien ohne Hilfe der Stadt verzinsen und tilgen zu können. Ein Kurort wie Wiesbaden muß vornehm bleiben, er muß unter allen Umständen Maßnahmen vermeiden, die dazu geeignet sind, das Fremdenpublikum zu vergrämen und von Haus aus wehmütig zu machen. Welche Freude würde Baden-Baden haben, wenn Wiesbaden kurzfristig genug wäre, sich durch Einführung der obligatorischen Kurtaxe die offenen Türen selbst zu verbarren, um den Wegweiser nach dort hin abzugeben. Videant consules usw.

* **Vom Zeitungsjungen zum Millionär.** Aus New York wird berichtet: Bei dem schrecklichen Eisenbahnunglück bei Harrisburg auf der pennsylvanischen Bahn ist auch der bekannte Theaterdirektor Sam Schubert aus New York umgekommen. Er hatte beim Brande des Zuges furchtbare Wunden erhalten; obwohl er noch lebend aus dem Zuge von seinem Manager gerettet wurde, erlag er schließlich den Brandwunden. Als er zum Hospital gebracht war, ließ er sich sofort ein Telefon an sein Bett bringen und gab den New Yorker Blättern eine ausführliche und höchst anschauliche Schilderung des Unglücks. Schubert war noch nicht 29 Jahre alt, aber bereits mit seinem Bruder zusammen der Leiter von vierzehn Theatern, darunter das „Casino“, „Lyric“ und „Prince's Theatre“ in New York und das „Shakespeare Theatre“ und das neu erbaute „Waldo“ in London. Als „Zeitungsjunge“ begann er seine Laufbahn. Schon als 16-jähriger verdiente er sich seinen Lebensunterhalt in New York; fünf Jahre später unterfügte er bereits seine Familie. Sein Glück begann damit, daß er einem Badendirektor half, der von einem Gegner geschlagen wurde. Dafür bot ihm der Mann eine Stelle in seinem Geschäft an, die er ausnahm, aber er gewährte ihm die Mittel zur Begründung eines Zeitungsgeschäfts. Damit legte er den Grundstein zu seinem Vermögen. Im Alter von 22 Jahren begann er sein erstes Theaterunternehmen. Mit dem Stück „The Regan Steer“ verdiente er so viel, daß er im folgenden Jahre schon das große Opernhaus in seiner Vaterstadt Syracuse im Staate New York kaufen konnte, und seitdem war er von Erfolg zu Erfolg geschritten. Sein letztes Geschäft war das Engagement der Sarah Bernhardt zu einem Gastspiel.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Wie die Monatschrift „Die Erdbebenvarie“ mitteilt, wurde der Naturwissenschaftliche Verein zu Karlsruhe durch eine reiche testamentarische Zuwendung des Ehepaars Bohm in den Stand gesetzt, zu der bereits bestehenden städtischen auf der Landesherrenwarte Königsstuhl bei Heidelberg zwei neue Erdbebenwarten einzurichten, die eine in einem unterirdischen Gang im Turmberg bei Durlach, die andere in Freiburg.

Ein interessanter Weinprozeß.

Das Reichsgericht hat kürzlich in einer Strafsache gegen den Abteilungsleiter eines Berliner Warenhauses, der als selbständiger und verantwortlicher Leiter der Nahrungsmittel- und Wein-Abteilung im Jahre 1900 einen 1895er Winkler Jesuitengarten als 1895er Steinberger Kabinettwein zum Preise von 1,35 Mark pro Glas zum Verkaufe feilgehalten hatte, entschieden, daß ein Handelsgebrauch im Sinne des § 16, Absatz 2, des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894, nach dem zur Bezeichnung von Weinen die Verwendung von solchen Ortsnamen zulässig ist, die zur Benennung ähnlicher Weine dienen, ohne deren Herkunft bezeichnen zu sollen, jedenfalls bezüglich des Namens „Steinberg“ und „Steinberger Kabinett“ nicht besteht. Jede falsche Benutzung dieser Namen zur Bezeichnung von Wein, der nicht auf dem, wie bekannt, ausschließlich im domänenfiskalischen Besitz befindlichen, in der Gemarkung Hattenheim gelegenen Weinberg „Steinberg“ gewachsen ist, stellt somit einen Mißbrauch dar, der, soweit er zu dem Zwecke geschieht, über Wert und Beschaffenheit des echten Steinbergers einen Irrtum zu erregen, nach § 16, Absatz 1, des Gesetzes vom 12. Mai 1894 strafbar ist. Der Angeklagte hatte bestritten, daß er die Abteilungsleiter habe, die Käufer in den Gängen zu versehen, daß sie für 1,35 Mark bei ihm „Steinberger Kabinett“ erhielten. Demgegenüber ist in dem Urteil des Landesgerichts II zu Berlin vom 26. März 1900, dessen diesbezüglichen Ausführungen das Reichsgericht beigetreten ist, ausgeführt: „Es mag sein, daß ein Teil der Käufer aus dem niedrigen Preise den Schluß zieht, daß der Wein kein Steinberger Kabinett ist, ihn aber dennoch kauft, weil ihm ein Wein mit solch hochtönendem Namen für seine Zwecke — etwa zum Vorlesen an Gäste — paßt. Diese Käufer werden durch das falsche Etikett nicht getäuscht. Dagegen besteht ein beträchtlicher, wahrscheinlich der größere Teil des Käuferpublikums jenes Warenhauses aus Leuten der kleinbürgerlichen Bevölkerungsschichten, welche nicht wissen, daß ein Steinberger Kabinett für 1,35 Mark nicht zu kaufen ist, vielmehr annehmen, daß es sich hierbei um einen besonders günstigen Gelegenheitskauf handelt, wie sie ihn auch sonst in solchen Warenhäusern zu machen hoffen. Käufer dieser Art liegt, wenn sie auch sonst wenig weinsüchtig sind, doch am dem Erwerbe gerade eines Steinberger Kabinettweins, weil sie von dieser dem Namen nach allbekannten Marke als einem der edelsten Rheinweine gehört oder geleitet haben, während sie vom Winkler Jesuitengarten nichts wissen und keinen besonderen Wert darauf legen würden, einen Wein dieser ihnen unbekannten Herkunft zu kaufen. Der Angeklagte, der sein Publikum kennt, rechnet mit solchen Anschauungen; er weiß, daß durch die Bezeichnung „Steinberger Kabinett“ zahlreiche Käufer in einem Irrtum über die Beschaffenheit des Weins und über dessen Wert verführt werden, und hat mit Rücksicht hierauf die falsche Warenbezeichnung eingeführt, um den Absatz zu fördern. Dem steht auch nicht entgegen, daß die Preiskiste am Schluß des Passus enthält: „Das Etikett bedeutet weniger den beschränkten Ort der Erzeugung, als gewisse Eigenschaften des Weines, für deren Beurteilung jedoch der Preis maßgebend ist.“ Es ist ohne weiteres anzunehmen und lag auch für den Angeklagten auf der Hand, daß ein großer Teil der Käufer diesen, übrigens klein gedruckten Satz überliest oder sich beim Lesen über dessen etwas gemundeten ausgedrückten Sinn nicht klar wird. Der Angeklagte hat sich dieses Passus mehr als einer Hintertür zur Vermeidung strafrechtlicher Folgen als zur wirklichen Auffklärung des Käuferpublikums bedient.“ Der Angeklagte ist zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt, außerdem ist auf Einziehung der beim Verkauf dieses Weines benutzten Etiketten mit der Aufschrift „Steinberger Kabinett“ erkannt worden. Das Urteil ist mit Freuden zu begrüßen, denn es bietet eine Genugtuung für jene solchen Weinhändler, die an den Domänen-Weinversteigerungen für hohe Preise Weine erwerben und durch derartigen unlauteren Wettbewerb empfindlich geschädigt werden. Ferner dient es auch zur Verhütung der sämtlichen Weingutsbetrüger, indem sie darin für die Zukunft einen Schutz gegen den Mißbrauch der Benennung ihres Weinproduktionsortes erblicken dürfen.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Sydney vom 11. April: Das Erdbeben in Indien ist auch in Neu-Seeland zu spüren gewesen. In Wellington angestellte Beobachtungen haben folgendes ergeben: Die ersten Erschütterungen sind in Neu-Seeland am 4. April um 12 Uhr 50 Min. nachmittags erfolgt, wähen also ihren Ausgangspunkt ungefähr um 6 Uhr 38 Min. indische Eisenbahnzeit verlassen haben. Ihre Dauer hat der Seismograph mit 3 1/2 Stunden verzeichnet. Das Erdbeben in Indien ist 55 Stunden vor den Erdschütterungen erfolgt, die am 6. und 7. April in Rotorum beobachtet wurden.

In Rothenburg ob der Tauber wird das hiesige Festspiel „Meistertrunt“, wie im vorigen Jahre, mit darauf folgendem Festzug und Feldlager am Pfingstmontag, den 12. Juni, zur Aufführung kommen. Aus Rom wird gemeldet, daß wieder einmal eine Marmorstatue anzubringen, um zu erinnern, daß dort Galilei in den Tagen vom 24. Juni bis 6. Juli 1633 gefangen gehalten wurde. Die Villa ist jetzt französisches Eigentum. Italien hat bereits am Eingang der Villa ein kleines Denkmal von Galilei errichtet mit folgender Inschrift: „Der berühmte Galilei, der den Medici gehörte, war das Gegenstand von Galileo Galilei, der des Verbrechens angeklagt war, die Bewegung der Erde um die Sonne gesehen zu haben.“

Man berichtet aus London: Craig-nos, das schöne Schloss der Patti in Wales, soll wieder einmal verkauft werden. Der erste Versuch, für Craig-nos einen Käufer zu finden, ist bekanntlich gescheitert. Am 17. Juni 1901 fand die Versteigerung statt; ein anwesender Herr bot 1 Million Mark. Er überlegte sich die Sache aber noch einmal, und nachdem er eine Unterredung mit dem Auktionator gehabt hatte, zog er sein Gebot zurück. Das Gut wurde schließlich für 1 Million Mark zurückgekauft. Craig-nos liegt prächtig in dem Tal des Tawe, einem der malerischsten Teile von Wales. Es enthält ein Theater, ein elektrisch geheiztes Schwimmbad, zwei Billardzimmer usw.

und ihre Lust in einem harten Gelb anklagen ließen, so wird die ästhetisch fühlende moderne Frau nun alle ihre, ach! so mannigfachen Gefühle in ungezählten „Kleidern der Seele“ ausdrücken lassen. Mod. Lucile beugt sich nicht damit, die Figur ihrer schönen Besucherin genau zu studieren, wie es die anderen Schneiderinnen tun, nein, sie ist eine Schneiderin der Seele und sucht zunächst in einem langen Gespräch die individuelle Gefühlswelt ihrer Kundin zu erschließen. Für alle die Zwischenstände, da die Stimmung zwischen Trauer und Freude schwankt, da eine erste Ahnung neuer Liebe oder ein erstes Anzeichen nahender Wandlungen sich vorbereiten, hat sie unbestimmte, fein gezeichnete Farben und Töne der Stoffe auf Lager. Den Männern aber erwacht nun die neue reizvolle Aufgabe, die Sprache dieser Gewänder zu lesen, und hoffentlich vermögen sie diese besser zu verstehen, als die Sprache der weiblichen Seele selbst, die seit Jahren den Männern vergeblich zu enträtseln suchten. Mod. Lucile führte zunächst einen Juxtas von Gewändern vor, der „die sieben Alter der Frau“ ausdrücken sollten. Von dem Kleiden des jungen Mädchen führte der reizende Weg über süß und anstandslos schmelzende Verlobungs- und Brautkleider zu der reifen Schönheit der großen Toilette in vielen entzückenden Variationen und Nuancen. Morgenrosetten, die den Tan des jungen Frühlings und die Schönheit der ersten Tagesfrühe atmen, Gewänder, aus denen Erwartung, Trost, Flehen, Entsagung, Trost, Bezauberung, Hingebung sprechen, Roben, die ein welches Träumen, ein jartes Sehnen ausstrahlen, fahnen — all das konnte man bei Mod. Lucile sehen. Es sind gewisse Tendenzen der präraffaelitischen Kunst, wie sie in Rossetti, Burne-Jones und Swinburne ihre Höhe erreichte, die nun in ihrem Verfall zu solchen geschmacklosen und bizarren Formen führen. Wenn ein Kleid von der roten Farbe des Mohns „der Garten des Schlafes“ heißt, oder ein Gewand von der Farbe matter wessender Rosen „verzehrende Liebe im Blühen“, oder andere „der Duft des Schweigens“, „der Leidenschaft Dienerin“ genannt sind, so erinnert das direkt an Gedichte Swinburnes und Wilder Rossetti.

— **Tägliche Erinnerungen.** (18. Mai.) 1600: G. Kollmann, Dichter, † (Magdeburg). 1782: Litkov, Führer der nach ihm benannten Freischär, geb. (Mittelmark). 1799: P. A. de Beaumarchais, franz. Dramatiker, † (Paris). 1804: Napoleon wird in St. Cloud zum erblichen Kaiser ausgerufen. 1830: R. Goldmark, Komponist, geb. (Ketzberg). 1848: Die deutsche Nationalversammlung zu Frankfurt eröffnet. 1868: Kaiser Nikolaus II. von Russland, geb. 1899: Eröffnung der Friedenskonferenz im Haag. 1900: Entlass von Masfing.

o. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern vormittag im Schlosse nach dem Vortrag des Reichsanwalters Grafen Bülow. Zur Frühstückstafel war Oberstleutnant Majorat v. Chelius, Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Rom, geladen. — Der Kaiser hat die erwähnte Automobilfahrt gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr angetreten. Er bediente sich dazu eines Wagens in Form eines kleinen Omnibusses, der nach den Seiten und nach vorn mit Spiegelgehäusen versehen, nach hinten aber geschlossen ist. Der Wagen ist ganz wie die Eisenbahnwagen des Kaisers im unteren Teile blau und oben weiß-gelb gestrichen. Die zwei Chauffeure, in braunen Livree mit den Ädelstücken auf den Ärmeln und den Mützen, sitzen vorn ziemlich tief, damit sie den Ausblick aus dem Wagen nicht behindern. Einer derselben besorgt die Maschine, der andere bläst die Warnungssignale aus einer Puppe in Form einer Trompete. Dem kaiserlichen Wagen, in dem noch drei Adjutanten Platz genommen hatten, folgten noch zwei Automobile, von denen das erste mit zwei weiteren Herren des Gefolges ebenfalls von kaiserlichen Chauffeuren bedient wurde, das andere mit Dienerschaften besetzt war. Die Fahrt ging in ziemlich gleichmäßiger über den Niddarberg, die Gassen- und Marktplatz nach Langenscheidt und von da über Schlagenbach und Eltville an den Rhein. Wie es heißt, beabsichtigte der Kaiser nach Mainz zu fahren, um den Großherzog und die Großherzogin von Hessen zu besuchen. Wie bekannt trifft Ihre Majestät die Kaiserin heute vormittag um 8 Uhr, von Potsdam kommend, auf dem Taunusbahnhof ein. In ihrem Gefolge wird sich nicht die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, sondern die Hofdame Gräfin zu Rangen befinden. Ihre Majestät die Königin-Mutter von Italien, welche im Automobil von Frankfurt kommt, wird um 1/2 12 Uhr mittags erwartet. — Am Freitag treffen der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, eine Schwester des Kaisers, hier ein, um an den Festlichkeiten zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Russland teilzunehmen. In diesem Tage findet um 1/2 12 Uhr eine Parade vor dem Kaiser statt, zu welcher das dritte Bataillon des 80. Regiments im Laufe des heutigen Tages von Bonnburg herkommen wird.

— **Die Bekannte hiesiger Denkmäler Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände** ist, wie im Vorjahre, von jetzt ab während des Sommers wieder Mittwochs- und Samstagsnachmittags von 3—5 Uhr dem Publikum bei freiem Eintritt geöffnet. Die Sammlung befindet sich im städtischen Leihhaus in der Neugasse, 2 Stiegen hoch, Eingang von der Schulgasse aus.

— **Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts.** Das frühere Amtsgerichtsgebäude in Wiesbaden ist, bevor es niedergelegt worden ist, um einem Dienstgebäude für die Polizeidirektion Platz zu machen, gemäß einem Erlaß des Finanzministers in der Zwischenzeit durch Vermieteten an Privatpersonen vermerkt worden. Der Magistrat zog im Hinblick auf dieses Grundstück für das Rechnungsjahr 1903, zu welcher Zeit bereits der Neubau in Angriff genommen war, den Fiskus zur Gemeinde-Grundsteuer heran. Als Vertreter desselben forderte der Regierungspräsident nach erfolglosem Einspruch mit der Klage die Aufhebung der Heranziehungsverfügung. Nach § 24 c des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 sind den Realsteuern vom Grundbesitz nicht unterworfen: die dem Staate, den Provinzen, den Kreisen, den Gemeinden oder sonstigen kommunalen Verbänden gehörigen Grundstücke und Gebäude, sofern sie zu einem öffentlichen Dienst oder Gebrauch bestimmt sind. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab. Er erkannte nicht an, daß hier die Bestimmung des § 24 c zur Anwendung komme. Jenes Gebäude sei durch Vermieteten dem öffentlichen Dienst entzogen worden und es könne, so lange der Neubau für das Polizeibürogebäude nicht fertig gestellt sei, nicht von einem dem öffentlichen Dienst gewidmeten Grundstück die Rede sein. Der Kläger legte gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses Revision ein, in der er geltend machte, daß das Grundstück niemals dauernd dem öffentlichen Dienst entzogen worden sei. Der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts hat am 16. Mai 1905 auf Bestätigung der Vorentscheidung erkannt. Gründe sind nicht veröffentlicht worden.

— **Schädigung des Teilhabers.** Der Buchhändler William Graf in Höchst a. M. wurde am 26. Sept. vorigen Jahres vom Landgericht Wiesbaden wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Der Angeklagte betreibt seit dem Jahre 1896 eine Buchhandlung zu Höchst, kam aber geschäftlich immer mehr zurück. Um sich aus seinen Zahlungsschwierigkeiten zu retten, kam er auf die nahegelegende Idee, sich einen Teilhaber zu suchen. Durch Vermittelung seines Weipziger Kommissionshändlers gelang es ihm auch, einen solchen zu finden, der eine Einlage von 20 000 M. in bar einlegte. In den Vorverhandlungen mit dem nachmaligen Teilhaber, dem Jungen Diebich, hat nun der Angeklagte nach der Überzeugung des ersten Richters in der Absicht, diesen letzten Rettungsanker festzuhalten, wesentlich falsche Angaben über das Geschäft und seine Rentabilität gemacht. So hat er dem Jungen erzählt, das Geschäft habe einen Umsatz von ca. 70 000 M. und werfe einen Reingewinn von rund 9000 M. ab. Die Unrichtigkeit dieser Angaben wurde dadurch für erwiesen angesehen, daß das Geschäft, das trotz des Einspruchs des Jungen nicht gehalten werden konnte, später für 21 000 M. verkauft werden mußte. Der Angeklagte hat somit, nach der Schlussfeststellung des ersten Richters, falsche Tatsachen beglgl. des Umsatzes und Gewinnes des

Geschäfts vorgespiegelt, und diesen dadurch zur Vergabe seines Geldes veranlaßt, worin einmal eine Vermögensschädigung des Jungen und dann die Erlangung eines widerrechtlichen Vermögensvorteiles durch den Angeklagten erblickt wurde. Die Revision des Angeklagten gegen dieses Urteil wurde durch Rechtsanwalt Dr. Stütz-Frankfurt vertreten, der sich bemühte, die vom ersten Richter festgestellten Kriterien des Betruges zu entkräften, indem er u. a. ausführte, die Vorinstanz habe zu Unrecht den Betrug darin, daß der Junge, veranlaßt durch die als falsch bezeichneten Angaben des Angeklagten, in das daniederliegende Geschäft noch bares Geld eingelegt habe. Der Rechtsanwalt bezeichnete die erhobenen Beweise für unbegründet. Die falsche Vorspiegelung sei mit Recht in der Behauptung, das Geschäft sei rentabel, erblickt worden, desgleichen in der Angabe, der Reingewinn betrage 9000 M. Ferner habe der Angeklagte an den Jungen Jungens verschiedene dringende Zahlungen gemacht, die er nicht hätte leisten können ohne das Geld des neugewonnenen Teilhabers; darin liege ohne Rechtsirrtum der Tatbestand des rechtswidrigen Vermögensvorteils erblickt werden. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts erkannte nach dem Antrag des Reichsanwalts auf kostenpflichtige Verwerfung der Revision des Angeklagten.

— **Wild im Taunus.** Nach dem Jahresbericht des Vereins für Jagdrecht Taunusjäger sind im Taunus im letzten Jagdjahr ungefähr 600 Stück Rothwild geschossen worden. Der Wildstand hat sich bedeutend gehoben, nur sind im Verhältnis zum Rothwild zu wenig Girsche vorhanden, weshalb die Schonung der geringeren Girsche empfohlen wird und ein etwas stärkerer Abschuss von Rothwild.

— **Der Unfall des Schießens in der Nähe von Menschenanfassungen** hat am Sonntag auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße wieder recht üble Folgen gehabt. Dort hatte ein halbwildfänger Junge aus einer kleinen Finte blindlings einen Schuß abgegeben, der einer Jagdtechniker von hier in ein Bein traf, wo die Kugel steckte. Es ist noch nicht abzusehen, welche Nachteile für den Betroffenen aus diesem leichtsinnigen Streich entstehen, da die ärztliche Behandlung vorläufig nicht recht möglich ist. Dem Frevler sollte eine ganz empfindliche Strafe zuteil werden.

— **Kunstsalon Affenrump.** Wilhelmstraße 16. Neu ausgestellt: Prof. Arthur Kampf: „Die Leiche Kaiser Wilhelms I. auf dem Paradeplatz“; Mr. v. Kowalski: „Heimfahrt“; G. v. Max: „Affe“; Ad. Oberle: „Vor der Jagd“; H. B. Weidag: „Heimfahrt“; Leon Richter: „Bei Rosen“; Willi Kufel-Düffeldorf: „Schnee“; „Altes Städtchen“, „Bei ständiger Sonne“, „Straße in Weimar“.

— **Handelsregulier.** Der Sitz der Firma „Solo“ Motoren-Gesellschaft, G. m. b. H. ist zwecks Zentralisierung und Verringerung des Produktions- und Verkaufsbetriebes von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden verlegt worden.

— **Kleine Notizen.** Die Bleichstraße zwischen der Waldstraße und dem Bismardring wird zwecks Neueinrichtung auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt.

§§ **Erbenheim, 16. Mai.** Der „Turnverein“ leitete sein Sommerturnen durch ein Antrinnen, das in der schönsten Weise verlief, ein. Nachmittags fand auf dem Turnplatz bei der neuen Schule in der Taunusstraße ein Schauturnen der Aktiven und Jünglinge statt. Abends versammelte man sich zu einer gemütlichen Unterhaltung im Saalbau „Zum Löwen“. Die Vorstellungen der Schillerabteilung unter Leitung des Herrn Gaurantworts Heinrich Preuss fanden allseitigen Beifall. Auch die erst und mit gutem Ausdruck vorgetragenen Chöre der Gesangsriege unter der Direktion des Herrn Lehrers Kopf lebend, wurden mit reichem Beifall bedacht. Ein Tänzer schloß die Feier.

(1) **Dogheim, 16. Mai.** Die am Sonntag im Gasthause „Zum deutschen Kronprinz“ veranstaltete allgemeine Schillerfeier, zu der sich zahlreiche Jünger eingeladen hatten, nahm einen recht schönen Verlauf. Nachdem durch ein Musikstück die Feier eröffnet worden war, wies Herr Konfistorialrat D. Eibach auf die Bedeutung des Tages hin. Sodann hielt Herr Hauptlehrer Weber einen Vortrag über das Thema: „Schiller als Dichter“ und veranschaulichte seine Ausführungen durch Proben aus der „Glocke“ und anderen Dichtungen. Schiller sprach noch Herr Hauptlehrer Schuler über das Leben Schillers, insbesondere über seinen Tod und sein Begräbnis. Herr D. Eibach wies noch auf die Bedeutung unserer beiden Dichtergiganten Schiller und Goethe hin und gab in seinem Schlusswort die Anregung zur Veranstaltung weiterer Schillerabende, bei welcher Gelegenheit Teile aus den Werken des großen Dichters zum Vortrag gebracht werden könnten. Mitglieder des „Musik- und Gesangsvereins“ hatten in dankenswerter Weise viel zum Gelingen der Feier beigetragen, indem sie zu Anfang, sowie auch während der Pausen und zum Schluß Musikstücke zum Vortrag brachten. Zu erwähnen sind noch die Klavierstücke des Herrn W. Köpfer jun., die ganz besonderen Beifall fanden. — Auch die Schillerfeier im „Deutschen Kaiser“ verlief in der schönsten Weise. Der Regisseur Hr. Kemp aus Wiesbaden brachte Szenen aus „Wilhelm Tell“, sowie die „Glocke“ in vollendeter Weise zum Vortrag. Nicht weniger interessant waren auch die zahlreichen Lichtbilder, die den Vortrag begleiteten und erläuterten.

(2) **Dogheim, 16. Mai.** Herr Architekt Friedrich Kranz in Wiesbaden verkaufte einen an der Wiesbadenerstraße gelegenen Bauplatz an der Mauermeister Wilhelm Wilhelm und August Koffel hier zum Preise von 7100 M. — Das dem Zimmermeister Phil. Friedrich Baum hier gehörige dreistöckige Wohnhaus, gelegen an der Schiersteinerstraße 19, ging durch Kauf an Herrn Jakob Maack in Wiesbaden zum Preise von 26 000 M. über. — Der „Kraft- und Sportverein“ hier hat am letzten Sonntag bei dem in Offenbach stattgefundenen Gauwettkampf vier Punkte errungen, und zwar Jos. Weger in der 3. Klasse den 17. Bernhard Deder in der 4. Klasse den 2. Franz Schauf den 16. und Heinrich Paulus den 45. Diplom mit Kranz.

(3) **Franzenheim, 16. Mai.** Gestern feierte das Ehepaar Joseph und Joh. Silberne Hochzeit. Da Herr Fruchs langjähriges Mitglied und mehrmaliges Vorstandsmitglied des Männergesangsvereins Franzenheim war, veranstaltete der Verein zu Ehren des Jubelpaares eine kleine Feier, die so recht zeigte, wie beliebt Herr Fruchs bei allen Mitgliedern ist.

— **Rangenschwalbach, 16. Mai.** Bekanntlich werden die jährlichen 1200 M. betragenden Zinsen des Kapitals der Sabine Katholischen Stiftung dazu verwendet, um nachweislich armen Kranken Personen für einige Wochen den Kuraufenthalt unentgeltlich zu ermöglichen. Ohne daß ein diesbezügliches Anschreiben erfolgte, haben sich dieses Jahr bereits 30 Personen angemeldet, von welchen jedoch nur 7 berücksichtigt werden können. Der Magistrat hat, dem „Marboten“ zufolge, bereits die Preisstellen vergeben.

— **R. Rangenschwalbach, 16. Mai.** In der verflochtenen Nacht hat sich ein junger Mann von hier in der Nähe des Weisers in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Schläfe geschossen. Man weißt an seinem Aufkommen. Der Betreffende hat sich in den letzten Monaten schon zweimal zu hängen versucht, wurde aber immer rechtzeitig abgeschnitten. Wie man sagt, soll Liebeskummer die Ursache dieser hartnäckigen Selbstmordversuche sein.

— **m. Gießenheim, 16. Mai.** Am 23. und 24. Mai treffen ca. 150 bis 200 Schüler und Hospitanten der Königl. Landwirtschafsschule aus Gärtingen (Bayern) anlässlich

einer größeren Exkursion hier ein, um in der Hauptstadt die hiesige Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau eingehend zu besichtigen. — Der hiesige Rath. Gesellenverein hat sich für seine im vorigen Jahre bei dem Brande des Hotels „Germania“ mit vernichteter Fabrik eine neue angeschafft und soll diese im engeren Kreise im Vereinslokal am Sonntag, dem 28. Mai d. J., eingeweiht werden.

— **Hörsheim, 16. Mai.** Auf dem Klosteramt Notgottes wurde dieser Tage ein Einbruch in die Kasse beobachtet, welcher die Kasse an das Fenster trat, sah, wie zwei Männer sich in den Hof einschlichen. Er bewachte sich nun mit einem Revolver, um den Eindringern entgegenzutreten. Aber kaum öffnete er die Tür, als er schon von einem derselben mit einem Dolche bedroht wurde. Er sprang schnell zurück, sonst wäre er sicher ein Opfer dieses Verbrechens geworden, und die Wunde wurde zerschneit noch gerade seine Kleider. Der wehrte sich nun mit seinem Revolver, welcher aber nicht recht funktionierte, und so entkam den beiden Täter unerkannt. — Am dem Hausknecht des Herrn Zimmermeisters Müdert zeigen sich seit gestern blühende Gescheine. — Am Sonntag, den 21. d. M., nachmittags um 4 Uhr, findet hier im Restaurant „Felsenkeller“ auf Einladung des Herrn Landrat Wagner eine weitere Versammlung zum Zwecke der Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft für den Rheingaukreis statt. — Das diesjährige Aushebungsgehalt für den Rheingaukreis findet in den Tagen vom 5. bis 7. Juni in der hiesigen Turnhalle statt.

— **ch. Höchst a. M., 16. Mai.** Gestern Abend gegen 1/2 10 Uhr erscholl plötzlich Feuerlärm und nach dem Rufen zu war der Himmel hell erleuchtet, so daß man ein Großfeuer bei Fährten sah. Zum Glück war es nicht so schlimm. Eine am Main stehende ehemalige Wismühle, die jetzt als Ställe benutzt wird, war in Brand geraten und der durch das darin lagernde Feuer guten Brennstoff. Unserer Feuerwehr gelang es aber bald, der Gefahr zu werden, so daß die benachbarten Gebäude verschont blieben.

— **Aus der Umgebung.** Zwischen Hofheim und Forstbach gerieten zwei Handwerksburschen hintereinander. Der eine erhielt zwei Messerstiche in den Leib. Der Täter kammt aus dem nahen Sindlingen. Der Verletzte kam ins Spital.

König Leopold von Belgien trifft nächsten Samstag zum Kurbesuch in G. ein.

In Siegen wurden wegen Anfertigung und Ausgabe falscher Hundertmarktscheine der Lithograph Rott-Weidenan, der Kaufmann Schmed und Schreiner Böckel-Eiserfeld verhaftet.

Gerichtssaal.

Strafammerung vom 17. Mai.

Näselhaji

benahm sich am Abend des 13. Februar d. J. der Tagelöhner Johann Sch. von Diebich in der Wirtschaft von Perste dortselbst. Er kam zum erstenmal in das Lokal, in dem zwei Duzend Gäste in schöner Eintracht beisammen waren; er setzte sich still in eine Ecke und kein Mensch achtete auf ihn, als er plötzlich zwei Biergläser in die Stube hinein warf, von denen das eine am Ofen und das andere am Kopfe eines Schuhmachers zerschellte, der ohnmächtig zusammenbrach, aber bald wieder zu sich kam und sich die erhaltene Wunde von einem Heilgehülfe mit Gipsverband zuleben lassen konnte. Der Wirt, der den rätselhaften, gefährlichen Gast vor die Türe bringen wollte, hatte auch gleich eine gehörige Kopf-wunde weg, nun wandten sich aber die gesamten Gäste wie ein Mann gegen den Attentäter und sie warfen ihn nicht überanst hinaus. Er erhielt nicht nur die wohlverdiente Tracht Prügel, er scheint auch selbst mit einem Messer gestochen worden zu sein. Bestimmtes wurde hierüber jedoch nicht festgestellt. Die Anklage lautet an, daß der Sch., der übrigens nicht betrunken gewesen sein soll, sich zu dem nach dem Wirt Perste geführten Schlag eines Messers bedient habe, das Töchterchen des Wirtes will auch ein offenes Messer in der Hand des Wirtes gesehen haben, als er hinausgeworfen wurde. Das Gericht erkannte wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen, einschließlich einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe wegen Körperverletzung, die der Angeklagte jetzt verbüßt, auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

Unzucht.

Der 20 Jahre alte Knecht Heinrich G. von Diebich wird wegen widernatürlicher Unzucht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Schwerer Diebstahl.

Am frühen Morgen des 14. Juli v. J. machte ein Metzgerbursche den Kaufmann M. darauf aufmerksam, daß eben ein betrunkenen Mann in seinem Keller verschwunden sei. Als M. nachsah, fand er auf der Kellertreppe den öfters vorbestraften Tagelöhner Johann Ch. von hier, der angab, er suche den im Dachstuhl des selben Hauses wohnenden Tagelöhner Karl M. Das war vor 8 Uhr. Gegen 1 Uhr entdeckte man in einem Souterrain-Lagerraum des Kaufmanns M., zu dem auch die Kellertreppe führte, auf welcher Ch. gestiegen worden war, daß derselbe in der verflochtenen Nacht Diebe gearbeitet hatten. Das Schloß war entweder mit einem falschen Schlüssel, oder einem Dietrich aufgebrochen worden, und es fehlten Wäschstücke im Gesamtwerte von etwa 170 M. Der Verdacht lenkte sich nun auf den Ch., und da sein Freund Karl M. ebenfalls öfters wegen Eigentumsvergehens vorbestraft ist, sich im Besitz von Diebstahrsgegenständen befindet und dadurch, daß er in dem Hause des Bestohlenen wohnt, verhältnismäßig leicht in die betreffenden Lager-räume gelangen konnte, hielt man dafür, daß beide den Diebstahl gemeinschaftlich ausgeführt hätten, zumal sie beide auch am Abend zuvor noch für den W. des W. Porzellan auslagerten und das Geschloß in demselben Kellerraum untergebracht hatten, in welchem sich das Wäsche Lager befindet. Von den gestohlenen Sachen fand man keine Spur, erst lange nach dem Diebstahl ver-laufte so etwas, als hätte der beschuldigte M. die Sachen einem hiesigen Trödler für 15 M. verkauft, es blieb aber bei einem bloßen Verdacht, tatsächliche Anhaltspunkte, welche ihn befähigen konnten, fehlten vollständig. M. und Ch., die beide leugneten, wurden verhaftet. Dem verdächtigen Gang in den Keller des Kaufmanns M. am jenem Sonntagmorgen erklärte Ch. damit, daß er behauptete, er habe damals seinen Kragen holen wollen, den er bei dem Ausladen des Geschloßes am Abend zuvor auf irgend ein Kellermäuerchen gelegt hätte. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen schweren Diebstahls, M. zu 1 Jahr Gefängnis, Ch. zu 18 Monaten Zuchthaus.

Diebstahl.

Der Maurer Georg B. sah am 17. April d. M. dem Baden des Bäckermeisters St. in der Stiftstraße für ein

Wirtshaus an, und da er einen gewissen Ort aussuchen wollte, nahm er seinen Weg durch den Hausgang des an der Mülkerstraße gelegenen Hauses. Dort stand ein neuer Korb, den nahm er mit, zweifellos, um ihn in ein paar Schnapstreuer umzuwandeln. Der Korb wurde ihm jedoch sofort abgefangen und heute wird W. wegen Diebstahls im Rückfall unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Ein gefährlicher Karpfischer ist, wie den „M. N. N.“ aus Plauen, Vogtl., berichtet wird, in der Person des früheren Teehändlers und jetzigen „Heilkräutlers“ G. A. Jil aus Plauen i. V. vom dortigen Landgericht empfindlich bestraft worden. Jil hatte so lange an einem Kranken herumkurirt, bis dieser endlich an Entkräftung gestorben ist. Ingesamt sind dem bedauernswerten Patienten nicht weniger als 800 Schilling beigebracht worden, die der Quacksalber dann mit Groten- und Olivenöl versüßte. Neben dem Kranken betrieb Jil einen schwungvollen Handel mit allerlei Pillen, und wie aus sein Geschäft ging, beweist, daß er 1902 für 518 M., 1903 für 1545 und 1904 für 1527 M. Pillen aus Amerika bezog und mit entsprechenden — natürlich nicht feinem — Anzeigen verkaufte. Wegen fahrlässiger Tötung werden ihm ein Jahr und drei Monate Gefängnis und wegen verbotmäßigen Verkaufs von Arzneimitteln 100 M. Geldstrafe oder 20 Tage Haft auferlegt.

Kleine Chronik.

Todessturz. In Stuttgart stürzte der Tambour Nölke vom 7. Infanterie-Regiment, als er Kleidungsstücke am Fenster aufhängen wollte, von dem ersten Stock der Kaserne in den Hof hinab. Er erlitt einen Schädelbruch und blieb tot.

Verbranntes Kind. In Weisel entstand am Sonntag ein Schadenfeuer, vermutlich durch ein mit Streichhölzern spielendes dreijähriges Kind verursacht. Das Feuer wurde zwar rasch beseitigt, aber das Kind erlag alsbald seinen schweren Brandwunden.

Hoher Brand. In verschiedenen polnischen Gemeinden besteht der Brand, daß die heimkehrenden Hirtinnen am ersten Tage des Viehanstreichens (ähnlich wie am Ostermontag) von den Burschen des Dorfes mit Wasser bespritzt werden. Der an und für sich recht schöne alte Brand verlor sich immer mehr und die heimkehrenden Hirtinnen werden mit ganzen Kübeln voll Wassers angepöbele. Ja, häufig kommt es vor, daß man die Mädchen unter eine Pumpe schleppt und mehrere Minuten hindurch das kalte Wasser über ihren Körper laufen läßt. In Kroy (Bezirk Wala) hatte man eine besondere Methode bei der Ausübung dieses Brandes erfunden. Die Burschen schleppten die Hirtinnen einfach in den Dorfteich und tauchten sie dort mehrmals unter. Dies geschah auch mit dem 19-jährigen Bauernmädchen Drahoš. Das eiskalte Wasser und das zu lange Untertauchen hatten den Tod der Hirtin zur Folge. Alle sofort angeforderten Wiederbelebungsvorkehrungen blieben erfolglos. Die Behörde leitete sofort eine Untersuchung ein und verhaftete drei der beteiligten Dorfburschen.

Ein Natriumdiefstahl bei einem wissenschaftlichen Vortrag. gab in Danzig Anlaß zu einer peinlichen Szene. Infolge des nicht allzu zahlreichen Besuchs des Vortrages hatte der Vortragende eine Anzahl Natriumpräparate, statt sie, wie gewöhnlich, durch einen Angehörigen heranzureichen zu lassen, von Hand zu Hand gehen lassen. Dabei fanden von acht Mikroskopen nur sechs wieder den Weg zu dem Vortragenden zurück. Zwei waren in die Taschen von Zuhörern gewandert.

Im Alter von 105 Jahren ist, wie aus New York berichtet wird, Oram Cronk, der letzte amerikanische Überlebende des Krieges mit Großbritannien im Jahre 1812, bei Rom im Staate New York gestorben. Sein Leichnam wird im Rathaus zu New York aufgebahrt werden. Cronk trank Tabak und trank alkoholische Getränke, auch noch als er das siebzigste Jahr überschritten hatte. Trotz mancher Schwächen begann für ihn vor kurzem eine zweite Kindheit; er bekam neue Zähne, und auf einer kahlen Stelle seines Kopfes sproßte dem glücklichen neuen Haar. Die Brüder und Schwestern Cronks, die ihn überleben, haben auch schon ein Alter von fast 100 Jahren erreicht.

Letzte Nachrichten.

wb. Hamburg, 17. Mai. In einer gestrigen, von 2000 Personen besuchten Versammlung der Baltischen, der Möbelfachler und Anstaltler wurden die Einigungsvorschläge angenommen. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

wb. Madrid, 17. Mai. Die „Correspondencia de Espana“ meldet: Der König entschlief sich, seine Reise 24 Stunden früher anzutreten, als ursprünglich bestimmt war. Ministerpräsident Villaverde begleitete den König nicht nach Paris.

wb. Petersburg, 17. Mai. (Petersb. Telegr.-Agent.) Nach Blättermeldungen aus Kronstadt gab der Geschwaderchef der Baltischen Flotte, Admiral Birlew, in einem Tagesbefehl den Kommandanten der Schiffe des vierten Geschwaders bekannt, dieselben zum 14. Juni unbedingt zur Abfahrt nach dem fernen Osten bereit zu halten.

wb. Konstantinopel, 16. Mai. (Wiener Corr. Bur.). In rumänischen Kreisen wird die türkische Darstellung über den Zwischenfall zwischen Rumänien und der Türkei bestritten und folgende Darstellung der Vorgänge gegeben: Die beiden Schiffsinspektoren waren gar nicht in Bona, sondern weilten in Janina. Die Einwohner von Bona sind größtenteils Bulgaren. Das Messefest gefeiert dort stets in bulgarischer und griechischer Sprache. Die jüngsten Tötlichkeiten hatten nur einen lokalen Charakter. Der Wali Osman Pascha ließ den Vorstand der Kirchengemeinde, sowie sechs andere Bulgaren verhaften. Die briefliche Erlaubnis des Großwesiers für die Inspektoren wollte Osman Pascha nicht anerkennen, er verlangte vielmehr ein Schreiben des Unterrichtsministers. Der rumänische Konsul intervenierte vergebens. Der Wali ließ das Konsulat polizeilich überwachen und gestattete nur den Bulgaren den Eintritt in dasselbe. Die Inspektoren wurden sehr streng als Arrestanten behandelt und schließlich wurden sie nach Santi-Suaranta eskortiert, wo sie auf ein italienisches Schiff gebracht wurden. Die

rumänische Regierung verlangte eine entsprechende Genugtuung, die Abweisung des Wali und Entschädigung; ferner offizielle Anerkennung der bulgarischen Nationalität. Die rumänische Gesandtschaft hat bis zur Erledigung der Angelegenheit ihre Beziehungen mit der Pforte abgebrochen. Die Darstellung sagt weiter: Das diplomatische Korps billigt die Forderung Rumäniens; einige Botschafter unterstützen dieselbe namens ihrer Regierungen und hätten der Pforte Regelung der Angelegenheit vorgeschlagen, diese verzögerte sich jedoch, weil der Bildiz den Wali Osman-Pascha protegierte.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

wb. Köln, 17. Mai. Der „Köln. St.“ zufolge hat das Siegerländer Eisen- und Stahlwerk für das dritte Quartal die Preise für Roheisen um 50 Pf. und für Rohpat und Brauneisenstein um 30 Pf. pro Tonne erhöht.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung über Aufbahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht fassen.)

* Der Kaiser ist angekommen und damit hat eine Festwoche für die Wiesbadener Bürger begonnen. Wir Wiesbadener wissen es aber auch zu schätzen, daß Se. Maj. jedes Jahr zu uns kommt. Tausendfach Willkommen schallte bei der Ankunft unserem Kaiser entgegen. Nach gestern Abend fanden auf dem Schloßplatz Tausende Menschen, um Er. Maj. bei der Rückkehr aus dem Theater zu jubeln zu können. Ein älterer Arbeiter äußerte: „Ich freue mich jedesmal, wenn ich den Kaiser sehen kann, insbesondere jetzt, nachdem der Kaiser zu seiner Erholung so lange im Ausland gewesen ist.“ Dieser Stimmung des Volkes sollte aber auch die Polizei Rechnung tragen und es nicht zu Szenen kommen lassen, wie vorgestern Abend auf dem Schloßplatz. Der aufsichtsführende Polizeikommissar ordnete an, daß der Straßenraum vollständig frei bleiben müsse, jedoch könnte das Publikum auf dem Bürgersteig in der Mitte des Platzes vor der Marktschloß-Ausstellung stehen. Der Anordnung wurde bereitwillig Folge geleistet, denn die Wiesbadener sind leicht zu regieren. Man freute sich zu dem schönen Platz, auch der Herr Kommissar war mit dem Erfolg zufrieden. Leider war die Rechnung ohne einen berittenen Polizeiwachsmann gemacht worden, welcher die Freude dadurch störte, daß er ohne weiteres auf den Bürgersteig ritt und das ruhig dastehende Publikum zu verdrängen suchte. Das Pferd bäumte sich auf und es ist nur einem Zufall an verdanken, daß die Unzufriedenheiten, namentlich Kinder, nicht unter die Hufe des Pferdes gerieten. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Platz kurz vorher dem Publikum durch den aufsichtsführenden Beamten angewiesen war, lag zu einer derartigen gewalttätigen Verdrängung des Publikums absolut kein Grund vor. Diese Tatsache wird auch dadurch dokumentiert, daß der Herr Polizeikommissar den betr. Beamten ermahnte, weiter zu reiten, worauf das Publikum dem vorher innegehabenen Platz wieder einnehmen konnte. Im Namen einiger beteiligten Herren gebe ich dieses zur allgemeinen Kenntnis, hoffend, daß die durch den Besuch Er. Maj. des Kaisers bei der Bürgerschaft hervorgerufene Freude und Feststimmung in Zukunft nicht mehr durch solche Vorkommnisse beeinträchtigt wird.

* In den hiesigen und nachbarlichen Waldungen befinden sich sogenannte Schutzhütten, welche bei eintretenden Unwettern den Spaziergängern als Unterschlupf dienen sollen. Eine solche befindet sich im Distrikt „Schanholz“, direkt am Walde, welche aber in ihrem jetzigen Zustande (der anliegende Pächter vom Restaurant „Schanholz“ benutzt dieselbe zum Lagern von Holz und dergleichen) ihren Zweck verfehlt. Hat die zuständige Behörde zu dieser Einrichtung ihre Genehmigung erteilt oder ist dieselbe willkürlich erfolgt? Einer für viele.

* Jedem Passanten der Adlerstraße fällt das Haus Nr. 17 auf, welches sich schon wochenlang in einem derartig verfallenen Zustande befindet, daß man unwillkürlich stehen bleiben und sich fragen muß: „Wie ist dies menschenmöglich, noch dazu in der Weltstadt Wiesbaden!“ Fast sämtliche Scheiben dieses Gebäudes sind eingeworfen, der Verputz ist an größeren Stellen abgefallen, außerdem befinden sich große Löcher in der Fassade, kurz und gut, das Haus macht den Eindruck einer regelrechten Verfallenen. Daß das Aussehen der Nebengebäude dadurch verunstaltet, sei nur nebenbei bemerkt; wir wundern uns darüber, daß unsere sonst so rührige Polizeibehörde hier noch keine Abhilfe geschaffen hat. Im Namen vieler Anwohner: St.

* Ein Protest.

Was soll das „von“ im Dichternamen, Als würde er dadurch verhöhrt? Da ihn doch Gott mit höchstem Adel, Dem seiner Schöpferkraft gekrönt, Den Dichter aus dem Erdenhaub Emporhob zur Unsterblichkeit, Ihn die beredte Lippe löste, Zu künden Erdengut und Leid. Wird, einen Heros sein zu nennen, Unwert geküßt das Bürgertum? Denn steht man wendet ihn eifrig Als Held in einem Dörfchen um. Wir, seines Bürgerstands Genossen, Erheben Einspruch diesem Maud Und bergen nicht in Fäustengriffen Uns seines Erdenreifes Stand; Wir wollen ihn als Unsterblichen „Ohn“ Ordnen und Adelskron“ Erheben im schlichten Bürgerkleid, Ihn, unser Volkes großen Sohn. Und schließen so mit freudigem Stolz In unser Herzens Heiligtum Ein Den Freiheitskämpfer, Dichters Sohn Als unsern Friedrich Schiller ein. W.

Briefkasten.

A. N. Ob der Vermieter zu der Kündigung Berechtig ist, kommt auf die vertraglichen Abmachungen an. Sonst tritt die abgeklärte Kündigung erst ein, wenn der Mieter mit zwei Mietzahlungen im Rückstand ist.

A. B. 100. Die Erben der Frau haben Anteil an der Erbschaft.

A. C. Glentherstraße. Die Outtempler haben hier einen Zweigverein. Das Lokal derselben ist in dem alkoholischen Restaurant „Zur Glocken“ aus dem Schloßplatz.

G. A. Wegen des Zivilverordnungsheides müssen Sie sich an das Bezirkskommando wenden. Ein Antrag zur Anstellung liegt für die Bahnverwaltung keinesfalls vor.

P. S. Es ist entschieden, daß der Postkassier für diesen Schaden nicht verantwortlich ist, ob der betreffende Beamte, ist uns unbekannt.

A. M. Wenn der Konkurs durch Zwangsversteigerung erbeig wurde, ist der Anspruch erloschen, wenn im gerichtlichen Verfahren, dann besteht der letztere noch. Zur Verfolgung desselben gehört, daß die Kinder sich einen Auszug aus der Konkursabelle verschaffen und sich die Rechtsnachfolge beigegeben lassen.

B. S. Bei dem Ausschluß der Gütergemeinschaft ist die Ehefrau nicht zur Alimentation der Kinder erster Ehe verpflichtet. Die weitere Frage ist in dieser allgemeinen Form unverständlich. Es kommt darauf an, von wem und weshalb der Offenbarungseid verlangt wird.

A. G. Die Zahlungsverpflichtung besteht und der Lohn ist pfändbar.

Handelsteil.

Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen. Die Bank beauftragt die neue außerordentliche Generalversammlung, die über die Verschmelzung mit der Ostbank für Handel und Gewerbe, Aktiengesellschaft, vorm. J. Simon Wwe. Söhne, in Königsberg und im Zusammenhang damit über die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 1/2 Millionen Mark Beschluß fassen soll, erst auf den 17. Juni ein. Diese Versammlung ist berechtigt, ohne Rücksicht auf das vorhandene Aktienkapital über die Tagesordnung zu beschließen.

Zulassungen zur Börse. Die Frankfurter Zweigstelle der Deutschen Bank beantragt die Zulassung von 30 Millionen Mark 4proz. Hypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Hypotheken-Aktiengesellschaft. — Die Deutsche Effekten- und Wechselbank beantragt die Zulassung von 7 Millionen Mark 3 1/2proz. Pfandbriefe der Stadtanleihe zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse. — Die Zulassung zum Berliner Börsenhandel ist beantragt worden für 10 Millionen Mark 4proz., zu 102 Proz. rückzahlbare Anleihe der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft in Essen. Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen.

Börsengesetz und nationale Verteidigung. Wiederholt ist schon hervorgehoben worden, daß, wenn die schlimmsten Folgen des Börsengesetzes für die Allgemeinheit auch jetzt nicht besonders hervortreten, dies sofort der Fall sein würde, sobald der politische Horizont sich mit schweren Gewitterwolken überziehen und die Gefahr eines Krieges uns näher treten würde. Sobald jedoch die Kriegsgefahr zu einer unmittelbaren wird, wäre auch eine Finanzkrise ersten Ranges unvermeidlich. Im Bankarchiv hat vor einiger Zeit Oberst a. D. Dr. Ritter v. Renauld zur Sache sich hören lassen und auf die verhängnisvollen Wirkungen hingewiesen, welche die bestehende Börsengesetzgebung auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Nation im Kriegsfall ausüben wird. In der gleichen Zeitschrift ergreift jetzt Generalleutnant z. D. v. Liebert zum gleichen Thema das Wort. Auch er betont die Gefahren, die eine Hinderung der freien Entwicklung wohlthätig wirkender wirtschaftlicher Kräfte namentlich für die nationale Verteidigung in sich birgt und schließt sich den Warnungen Renaulds vor einer verkehrten, die Stellung Deutschlands im Weltmarkt schwächenden Finanz- und Wirtschaftspolitik an.

Ein Bankfallissement. Herr Alexander Schwarzschild, Inhaber der Bankfirma Meyer Schwarzschild, Frankfurt a. M., ist am Sonntag verschwunden. Den Passiven von annähernd 2 Millionen Mark sollen 1 Million Mark Aktiven gegenüberstehen. Die Börsenengagements des verschwundenen Bankinhabers sollen nur gering gewesen sein. Hier, in Frankfurt a. M., war er stark bei einer großen Immobiliengründung, der Hansa-Haus-Gesellschaft, beteiligt gewesen; auswärts stark in Northern Shares und Baumwolle. Auch an Behrens-Akkumulatorenwerken soll der Flüchtling Schaden gelitten haben.

Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien. Nach einer Mitteilung der Verwaltung sind die Fabriken in ihren drei Werken gut beschäftigt und die Umsätze sind gegen das Vorjahr wesentlich höher. Leider lassen sich die Verkaufspreise nicht den hohen Rohgummipreisen anpassen, da ein starker Wettbewerb der Gesellschaft das Durchhalten von entsprechenden Aufträgen erschwert und das Unternehmen somit für die Mehrausgaben an Rohgummi keinen genügenden Ausgleich hat.

Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik Mannheim-Neckarau. Der Bruttogewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 3.91 Millionen, der Reingewinn 2.106.625 Mark. Die Bestimmung der Höhe der Dividende bleibt dem Beschluß der Generalversammlung vorbehalten, doch wird diese nach der außerordentlich günstigen Geschäftslage mindestens mit 25 Proz. wie im Vorjahr zur Verteilung gelangen.

Österreichisches Eisenbahnwesen. In österreichischen Regierungskreisen wird nun die Frage der Regelung des Verhältnisses der Staatsbahnverwaltung zu den Privatbahnen auf jenen Gebieten, auf denen bisher Unklarheit herrschte, erwogen. Diese Unsicherheit hat besonders die Waggon- und Lokomotivfabriken sehr geschädigt, da die Privatbahnen wegen der Ungewißheit ihrer Verstaatlichung keine neuen Anschaffungen machten. 5 Lokomotivfabriken haben jetzt nur 20 Lokomotiven für Privatbahnen in Arbeit. Den Privatbahnen soll die Möglichkeit gegeben werden, Waggonen und Lokomotiven anzuschaffen, ohne dadurch die Verstaatlichungsrente zu schmälern.

Österreichische Petroleumausfuhr nach Deutschland. In Berlin fand eine Besprechung zwischen Vertretern der Österreichisch-ungarischen Petroleum-Raffinerien und der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft statt, wegen Verständigung über die österreichische Petroleum-Ausfuhr nach Deutschland. Die Beratung hatte vorläufig kein Ergebnis.

Kleine Finanzchronik. Die Banco de Londres y Mexico beabsichtigt eine Erhöhung ihres Aktienkapitals; man glaubt von 15 auf 20 Millionen Dollar. Die Hälfte der neuen Aktien wird in Paris, die andere in Mexiko aufgelegt. — Die Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Dornap schätzen die Dividende wieder auf 7 Proz. — Die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft teilte auf Anfrage mit, daß das Ende des bei der Gesellschaft Ende vergangener Woche ausgebrochenen Arbeitsausstandes noch nicht vorauszusagen sei. Die Dividende sei noch nicht zu schätzen.

Geschäftliches.

Bioson ist für Blutmarme, blutige, fuchsig, Refonvaleszenten, Blöcherinnen, stillende Frauen usw. das beste Nahrungsmittel. Es enthält in konzentrierter, leicht verdaulicher Form die wichtigsten Lebens- und Aufbaustoffe und bewirkt hierdurch die gesunde Blutbildung wie kein anderes Präparat. Erhältlich fertig zum Gebrauch in Apotheken, Drogerien das 1/2 Kilo Mk. 3.—. Man lese die Berichte der Professoren, Ärzte, med. Zeitungen usw. (N. 13500) F 7

Sommersprossen Obermeyer's Herba-Seife.

Ich beile mich, zu benachrichtigen, daß ich mit Ihrer vorzügl. Obermeyer's Herba-Seife sehr zufrieden bin. Dieselbe kann ich jedermann für Sommersprossen, Hautausschläge etc. auf das Wärmste empfehlen. Hochachtungsvoll Anna Steinbauer in Roding. Z. h. i. a. Apoth., Drogerie, u. Parf. u. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Hanau. S.

Für Hausfrauen Elektr. Kerzen brennen am besten! Drogerie, Sanitas, Wasserturmstr., Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse, beim Gießbecken, p. 2 Hb. 50, 75, 85 u. 110.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Röhder; für die Anzeigen und Mitteilungen: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellens-Verlagsgesellschaft in Wiesbaden.

Kaiser-Panorama.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 14. bis 20. Mai 1905:

Serie I: **Marokko.**Serie II: **Sechste Wanderung durch den Harz.**Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Heute
90
Pfennig = Tag

bei
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Knaben-Damast-Blousen	Stück 90 Pf.
Knaben-Höschen	Stück 90 Pf.
Knaben-Sweaters	Stück 90 Pf.
Blousen-Mäntel	4 Meter 90 Pf.
Herren-Höschen-Mäntel	3 Meter 90 Pf.
Sandstrümpfe	1/2 Duzend 90 Pf.
Damast-Servietten	1/2 Duzend 90 Pf.
Schwarze Damen-Strümpfe 3 Paar	90 Pf.
Seiden-Mäntel	jeder Meter 90 Pf.
Vorhemden	4 Stück 90 Pf.
Herren- oder Knaben-Kragen	1/2 Duzend 90 Pf.
Spachtel-Damen-Kragen	Stück 90 Pf.
Weißer Bett-Damast, prima,	130 breit, Meter 90 Pf.
Federleinen, uni rot, 130 breit,	Meter 90 Pf.
Bettuch-Galbleinen oder Towel,	160 cm breit, Meter 90 Pf.
Farbige Tisch- und Balkendecken	Meter 90 Pf.
Stips-Piqué, weiß	2 Meter 90 Pf.
Satin à jours-Stoffe, weiß	3 Meter 90 Pf.
Farbige Leinen zu Blousen	3 Meter 90 Pf.
Seidenstoffe, reine Wolle	Meter 90 Pf.
Schwarze Kleiderstoffe	Meter 90 Pf.
Gutes Tüll-Gitter, Röber, grau,	4 Meter 90 Pf.
Extra weite Hauschürzen	Stück 90 Pf.

Hübische Toiletten-Spiegel
gratis.

Spezial-Gardinen-Handlung,
abgepasste Englisch Tüll,
Spachtel, Pointe Lacet
Stores

von den billigsten bis zu den feinsten
empfehlen 3490
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Belascestrasse, Ecke Museumstr.

Glanzölfarbe

Pfund 35 Pf.

Büchsenlacke

(2 Pfd. Inhalt) Mk. 1,40, 1,50

offeriert

1894

Carl Ziss, Grabenstrasse 30.**Kaiser-Illumination.**

Illuminations-
Flämmchen,
Kaiser-Lampions,
Grün-weiß-rothe
Lampions,
Haus- und
Decorations-Fahnen
empfiehlt

Wiesbadener Fahnenfabrik
Wilhelm Hamann,
Friedrichstrasse 25.

Reparaturen an Hausfahnen werden sofort ausgeführt.

**Gelegenheitskauf.**

Es ist mir gelungen, einen Posten feiner
Herren-Kragen aus prima Stoffen billig zu
erwerben, darunter aus feinen Wollstoffen in
verschiedenen Farben. Der reelle Preis war 80,
40 und 50 Mk., gebe dieselben weit unter der
Hälfte des früheren Preises ab. Bitte, sich
zu überzeugen, daß es nur erste Qualität Ware ist.
Um baldigst zu räumen, verkaufe ich zu fabelhaft
billigen Preisen nur

13 Wiesgasse 13.

Bitte genau auf No. zu achten.

Ich finde stets das Neueste
und die grösste Collection**Römer**

jeder Preislage bei

M. Stillger,

Häfergasse 16, 1143

Spezialhaus f. Ausstattungen.

ff. große Schmuckstücke p. Pfd. 35 Pf.

ff. Cablian i. Ausschnitt per Pfd. 35 Pf.

Telefon 125, J. Schaub, Grabenstr. 8, 1450

Nordseebad Scheveningen
(Holland).

Hotel Kurhaus. — Palace Hotel. — Grand Hotel garni. — Hotel D'Orange. — Hotel Ranch. — Savoy Hotel.

Häuser ersten Ranges, direct am Meere gelegen. — Prachtvolle Concertsäle, Terrassen, Restaurants feinsten Styles.

Familien-Appartements mit Badezimmer u. Closets. Zimmer u. Pension in jeder Preislage.

Anfragen ertheilt die Kurverwaltung.

Triberg.

715 m ü. d. M.

ist das einzige Hotel in unmittelbarer Nähe des Wasserfalles und des Hochwaldes, umgeben von
eigenem Park, in geschützter, freier Lage, ohne Strassengeräusch, 40 Meter über der Stadt gelegen,
und das den angenehmsten Aufenthalt bietet. — Elektrische Beleuchtung. Grosse Terrasse mit
freiem Blick auf das Gebirge. **Neues Terrassen-Restaurant.** Großer Speisesaal, Früh-
stücksaal, Konversations-, Les- u. Rauchzimmer. **Lift.** Omnibus bei jedem Zuge, Equipagen
zu Ausflügen. **Forellen-Fischerei — Dunkelkammer — Automobilhalle —**
Kur-Konzerte auf der Hotel-Terrasse — Illustrierte Prospekte — Pension.
Saison-Eröffnung: 22. April. Im Früh- und Späthjahr ermässigte Preise.

Familien und Touristen bestens empfohlen.

Zweiggeschäft: **Badenweiler, Hôtel Sommer.**

F 38

Marienberg

Luftkurort I. Ranges. 500 m ü. d. Meer.

Hôtel Westerwälder Hof.

Tel. No. 16.

Jub. Herm. Zipp.

Prospecte gratis u. franco.

F 9

im Westerwald.

Schwer versilberte
Beste Solinger Stahl-
und Alpaca-

Bestecke

empfiehlt

WILH. KUPKE!
Marktstrasse 29.

Lagerplatz oder Lagerhalle

oder Bureau mit Lagerraum gesucht per bald, unmittelbar am neuen Personen-Bahnhof
oder nächster Nähe. Offerten mit Preis, Lageplan und Größe sub H. 244 an den Tagbl.-Verlag.

**Flaschenbier-
und Mineralwasserhandlung**

gegründet 1889

von

en gros & en détail

Wilh. Hohmann, Wiesbaden

Sedanstrasse 3,

Telefon 564,

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen garantiert reinen

Export- und Lagerbiere der Mainzer
Aktien-Bierbrauerei,

In Qualität hell und dunkel in Originalfüllung. Umsatz in meinem Geschäft
jährlich ca. 10,000 hl, Umsatz der Brauerei im Jahre 1904: 276,457 hl.
Ausserdem verschiedene **Mainbacher** und **Münchener Biere**, sowie
das rühmlichst bekannte natürliche **Mineralwasser** des Germania-
Brunnen in Schwalheim bei stets frischer Füllung und billigster Berechnung
frei Haus, und erhalten Wiederverkäufer Vorzugspreise. 1150

NB. Man beachte beim Einkauf nebenstehende Schutzmarke der Brauerei.

Vor Missbrauch der Flaschen wird gewarnt!

Goldene

Goldene Medaille



Staats-Medaille



Berlin 1883.

W. SPINDLER

Goldene Kaiser-Medaille

Berlin



Berlin 1889



1879

Färberei * Chem. Waschanstalt.**Laden:****Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse.****Annahmestellen:**

Wellritzstrasse 20, bei Bernhardine Kobbé. Biebrich, Rathausstrasse 43, bei Katharine Fay. E'tville, Marktstrasse 12, bei Ferdinand Lamby.

Fernsprecher No. 770.

Wiesbaden, den 14. Mai 1905.

Adelheidstrasse 34.

P. P.

Hiermit beehre ich mich mitzuteilen, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma

F. Weis

eine

Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung

errichtet habe.

Durch meine 14-jährige Tätigkeit bei der hiesigen Firma **A. Momberger** bin ich mit der Branche vollständig vertraut und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Ich gehöre der hiesigen Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft

 **nicht** 

an und bin in der Lage, vorteilhafte Offerte unterbreiten zu können.

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, dass mein neues Unternehmen Unterstützung finden wird, halte mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen und zeichne mit

Hochachtung

F. Weis.**Staubsauger „Atom“.****Kein Staub mehr!****Schutz der Gesundheit!****Sensationelle Neuheit!**

Unentbehrlich für alle Haushaltungen, Krankenhäuser, Hotels, Pensionen und viele Gewerbe-Betriebe

Die heutige Staubentfernung durch Kehren und Klopfen ist eigentlich nur ein **Staubaufwirbeln**. Der Staub wird nicht entfernt, sondern von einem Gegenstand auf den anderen übertragen. Der aufgewirbelte Staub erhöht die **Ansteckungsgefahr**.

Was ist „Atom-Staubsauger“?

„Atom“ ist ein Apparat, der in **hygienisch** und **technisch vollkommener** Weise den Staub aus **jedem Gegenstand** entfernt.

„Atom“ saugt den Staub ohne Staubeentwicklung auf und **verschliesst ihn in sich**.

„Atom“ befreit jeden Gegenstand (Teppiche, Vorhänge, Billardbezüge, Polstermöbel, Schubkästen etc. etc.) von Staub.

„Atom“ mit **Desinfections-Batterie** ist für Krankenhäuser ein längst gesuchtes Hilfsmittel.

„Atom“ arbeitet **gründlich** und **geräuschlos**; die Reinigung ist **vollständig**.

„Atom“ kann **selbst von Kindern** gehandhabt werden, da die Saugbalgen **leicht und exact** arbeiten.

„Atom“ wird für Handbetrieb in 2 Grössen geliefert.

„Atom“ in der **grösseren** Ausführung wird auch mit **elektrischem Antrieb** angefertigt und ist dann **auch** beliebig mit der Hand zu treiben. Die Leitung kann in **jede Lichtleitung** eingesteckt werden und verbraucht **nicht mehr Kraft wie eine Glühbirne**.

„Atom“ ist trotz aller seiner Vorzüge **enorm billig** und ist so stabil gebaut, dass eine **Abnutzung** desselben gar nicht in Frage kommt.

 „Atom“ wird vom **16. Mai** bis **16. Juni** n. c., täglich von **9—11** vormittags und **3—7** nachmittags, im Laden **Langgasse No. 21, Wiesbaden**, im Betrieb gezeigt und verkauft.

Wer sein Mobiliar schonen und seine Wohnräume **staub- und keimfrei** halten will, **versäume nicht, sich den Staubsauger „Atom“** anzusehen.

Atom-Werke, Fabrik für Staubsauger, G. m. b. H., Berlin. **Filiale Wiesbaden: Ludwig Bahlse.** 



5000 Meter prima Elsässer **Renforcé** 39 Pf.
(Hemdentuch), das Beste für Leibwäsche,
reeller Werth der Waare das Meter 55 Pf., jetziger Preis nur

2000 Meter vorzügl. Qualität **Bettsatin** 68 Pf.
in den neuesten Mustern, 130 cm breit,
reeller Werth der Waare das Meter 110, jetziger Preis nur

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Die Conversion der 5% Rumän. Rente
v. 1881/88 u. 1892/93 in 4% amortisable Rente v. 1905
zum Course von 91%

erfolgt bis einschliesslich Mittwoch, den 24. cr. — Wir besorgen den
Umtausch zu Originalbedingungen vollständig spesenfrei und bitten um rechtzeitige
Anmeldung.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Wiesbaden, Rheinstrasse 21.

Lawn-Tennis

Schuhe und Stiefel.



Ferdinand Herzog

Langgasse 50

Ecke

Webergasse 31 und 33.

1211

Schweizer Stickerereien

Von der St. Galler Einkaufsreise zurück, empfehle

abgepaßte gestickte Blousen

auf Mull, Seidenmull und Seide in der Preislage von 3—30 Mk.,
circa 1000 Stück am Lager,

abgepaßte gestickte Kinder-Kleider

(Material schon von 3 Mk. für kleine Kleiderchen),

schöne Damen-Kleider, abgepaßt,

sowie alle in dies Fach gehörenden

Stickerereien und Stoffe.

Durch günstige Abschlüsse bin ich im Stande, die wirklich apartesten Neuheiten, die dieses
Frühjahr gemacht wurden, billig zu verkaufen. Letztjährige Sachen sind zurückgesetzt.

W. Kußmaul, Rheinstr. 37,
neben dem
Kaiser-Panorama

Gelegenheitskäufe!

Madapolam-Hemdentuch, gleichmässig schöne Waare,
blendend weiss, sonstiger Preis 45—50 Pf. p. Mtr. **3 Meter 1 Mk.**
Gerstenkorn-Handtuch, 50 cm breit **3 Meter 1 Mk.**
Veloure, Cattune, Bettzeuge, grosse Posten **3 Meter 1 Mk.**
Herren-Socken in Macco, schwarz, gelb oder beige, fein
oder stark **3 Paar 1 Mk.**
Wäsche, Schürzen, Unterzeuge für Frühjahr- und
Sommer-Saison, grösste Auswahl, **erstaunlich billig.** 1481

Sächsisches Waarenlager M. Singer,
Ellenbogengasse 2.

Eine große Parthie

Anzug-Stoffe,
Ueberzieher-Stoffe,
Hosen-Stoffe,
Westen-Stoffe,
wollene Jacquard-Schlaf-Decken,
Pferde-Decken

habe ich einem

Räumungs-Verkaufe

unterstellt.

Nur gute gediegene Ware, auf welche ich
einen ganz erheblichen Nachlass gewähre.

Hch. Eugenbühl,
4 Bärenstraße 4. 1379

Demetrius.

August Engel. 1276

Blitzableiter-Prüfungen

führt aus **Gg. Auer**, Installationsbür.,
Taunusstraße 55.

Strohhüte

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen
bei 1402

Fritz Strensch,

Kirchgasse 37, gegenüber der Paulbrunnensstraße.

Eran

ringe in jed. Feingehalt liefert
billigst **Eugen Marini,**
Goldschmied, 31 Reggerg. 31.
Eigene Anfertigung.

Bruchleidenden

empfehle **alle Arten Bandagen**

in großer Auswahl,

sowie nach Maß, mit und ohne Feder.

Garantie für guten Sitz. 567

Langgasse 17. **Gg. Schmitt.** Langgasse 17.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute u. billige Möbel kaufen
will, wende sich Sedanplatz 7, eigene Schreinerei
u. Tapezierwerkstätte. Reparaturen werden schnell
und billig ausgeführt. Zahlungsfähigen Käufern
wird Theilzahlung gewährt. **Anton Maurer,**
Möbelschreinerei, Sedanplatz 7. Haltestelle
der Eisenbahnen.

Hygienische Artikel, viele Neuheiten.
Preisliste gratis und franco.

Fr. Ferd. Siedenbühl, Dortmund.

Alltägliche Anzeigen

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), einer Kuh (40 Pf.), von vier Schweinen, roh (45 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Export von Freibankfleisch verboten. Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtalltägliche Anzeigen

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Suppe von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.



**Genachte
Tafelwaagen,
Decimalwaagen
Gewichte**
billigst. 1358
Franz Flössner,
Wehrstr. 6.

Mobiliar = Offerte!

Nach vor Renovierung meines Lokales noch möglichst zu räumen, verkaufe eine Partie festweise hoch eleganter Möbel, welche als Muster dienen, zu jedem annehmbaren Preis. Darunter befinden sich sehr feine Salonmöbel, als Polsterarmaturen in Seide, Gobelin und Wollschmuck, einzelne Salonstühle, Gondeln, Labourets, Sessel etc. etc., eine compl. Speise- u. Herrenzimmer-Einrichtung, einige sehr schöne Büffets, Servanten, Schreibtische, eine Partie Leber- u. Rohrstühle, gepolsterte Herrenstühle, Salontische, Trümpfe, einz. Salonstühle, welche von compl. Salons übrig geblieben sind. Eine Partie abgepackter Dekorationen wegen Aufgabe des Artikels spottbillig. 1283

H. Schmitt, Möbel u. Innendekoration,
Friedrichstraße 34,
Durchgang nach dem Kaiserplatz.



empfehlen (bei Mehrabnahme billiger) 1109

Adolf Haybach,
Heilmundstrasse 43.

Gonjenheimer Spargel
Täglich frische
Friedrich Götz, Sedanplatz 7.

Sandbutter,

ganz vorzüglich zum Essen a Pfd. 1.15
Kochen 1.00
Liefert fortwährend in täglich frischer Qual.
Molkerei Oscar Müller
(Buttergroßhandlung),
Wismarstr. 10 u. Faulbrunnstr. 13.

Siebs frische Milch, Dickschmalz, sauren
und süßen Rahm zu haben.
J. Christian, Goldgasse 18.

**Gold, Silber, Platina, alte
Zahngelbisse** kauft Georg Sales, Uhr-
macher, Grodenstraße 6.

**Das Lehr-Institut f. Damenschneiderei
von Marie Wehrbein,**
bisher Neugasse 11, befindet sich jetzt

Friedrichstraße 36,
Gartenhaus 1, gegenüber dem Friedrichshof.

**Academische Zuschneideschule
von Hrl. Joh. Stein,**
Zusenplatz 1 u. 2. Etage.

Erste und älteste Zuschneide- u. Plätsch-
schule für die sämtl. Damen- u. Kindermoden. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Gründliche
Ausbildung f. Schneid. u. Directr. Aufnahme tagl.
Kostume werden zugeschnitten und eingerichtet.
Taschen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Büsten in Stoff und Lack billigst.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von dem **Trompeter-Corps des Husaren-Reg. „König Humbert
von Italien“** aus Mainz. Kapellmeister: Herr Heinrich. 1448

Entree 10 Pf. à Person, wofür ein Programm.

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz! Unser Prinzip ist „Größerer Umsatz, kleiner Nutzen.“

Zähne von Mk. 1.50 an

mit der Platte. Keine Extraberechnung. Unter Garantie.

Ganze Gebisse von 42 Mk. an. Reparaturen zerbrochener Gebisse von 1 Mk. an. Zähne ohne Gaumen v. 5 Mk. an in Stützgebissen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umrarbeiten nicht passender Gebisse v. 1 Mk. p. Zahn.

Amerikan. Zahn-Praxis Union, Langgasse 4, I.

Sprechst. 9-1 u. 2-7, Sonntags 10-1.

Hotel und Restaurant

„Grüner Wald“

vis-à-vis vom Königl. Schloss und Rathaus.

Anerkannt gute Küche.

Garantiert reine Weine.

Moderner gut ventilierter Speise- und Restaurations-Saal.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher, Abonnement.

Soupers à Mk. 1.50. Reichhaltige Abendkarte. 1427

Münchener, Pilsner und Kulmbacher Bier.

VULCANUS

Neues extra schweres
Email-Koch- und Bratgeschirr,
unstreitig das Beste der Gegenwart.
Fabrik-Niederlage bei:
Gottfried Broel, Haushalts-Geschäft,
Elfenbogengasse 5 (nächst dem Schlossplatz).
Telefon 2526.

Wichtig für Hausfrauen und Plätterinnen!

Zur Erzielung

**prachtvoller
PLÄTTWÄSCHE**

IST **BATTIG'S**
Bielefelder Glanz-Stärke
die anerkannt beste
Vorzüglichste Rohstärke für Oberhemden, Kragen u. Manschetten.

FABRIKANT
**FELIX
BATTIG
BIELEFELD.**

Zu haben bei:

Willi Massig,
Drogerie,
Wellritzstr. 25.

Vertreter:

Oscar Strasburger,
Bleichstrasse 17.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.



empfehlen
Aug. Röhrig & Co., Wiesbaden,
Farben-, Lack- und Kittfabrik.
Kates Farbwaren-Geschäft an Platte.
Fernsprecher: Kontor 2500.
Fabrik u. Lager 3354.

1871

Solide Herren

erhalten gegen eine Anzahlung, den Rest
in monatlichen Raten zahlbar, zu denselben
Preisen wie bei Barzahlung. Herren-Kleider
geliefert. H. Breitbeck, moderne vornehme
Herren-Schneiderei nach Maß, Burgstr. 6.
Telefon 8406.

Homöopathische Kranken-Behandlung

Adelheidstraße 42.

Sprechstunden:

3-4 Uhr für Unbemittelte,
4-6 Uhr für Bemittelte.

**Auswärts Briefliche
Behandlung.**

Zu den Festvorstellungen einige gute
Plätze abzugeben, 2., 3. Rang. Off. u.
Z. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Für Festvorstellung
verleiht **Fräulein Kiegl, Goldgasse 5, Laden.**

Bereinslokal

mit separatem Eingang noch einige Tage in der
Woche frei im Rheinischen Hof, Ecke Neu-
und Mauerstraße.

Modell.

Jüngeres Fräulein v. Kunstmalerei gesucht.
Off. unter H. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Für Damen.

Anfertigung dieser Güte, sowie Moderni-
sierung getragener Güte geschmackvoll u. billig.
Clara Lorenz, Pariser Modistin,
Grodenstraße 30, 2.

Strauß = Federn

werden gewaschen u. gefärbt.
Bierwirth Nachf., Albrechtstr. 23, P.

?? Wo ??

lasse ich meine wertvollen Figuren und Vasen
reparieren und fehlende Theile ergänzen. Nur bei
C. Heister, Giesenaustraße 15.

Gebleicht

wird jetzt wieder Nachts bei **J. Ziss,** an der
verlängerten Wälschstraße.

Wäscherei mit eigener Bleiche nimmt
noch Wäsche an. Näheres
Metzgerei **Witt, Mauritzstraße.**

Hühneraugen.

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos **J. Kahl,** a. a. O. geogr.
Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. Telefon 2799.
Zu sprechen von 12-1 u. von 3-4, ab 4 Uhr
bei rechts. Bestellung auch ausser dem Hause.
Raffage, alte Abreibungen u. pünktl. ausgef.
M. Schweibücher, Schwalbacherstraße 25.

Damen find. biesr. Rat u. sichere Hilfe
b. a. Frauenl. Off. u. H. 657 an d. Tagbl.-Verl.
Mädchen findet billige Aufnahme bei einer
Gebarm. Off. u. P. 1000 vofsl. Geidesheim.

Phrenologin

Janne Schott, Schäferin in gute Hände
billig abaug. Andritzstr. 2, Part. 1.

Für Maler u. Tünchermeister.

Zwei gut erhaltene kleinere Leinwandbänder bill.
abzugeben. Ansuchen Wehrstr. 7.
August Röhrig & Co.,
Lack-, Farben- und Kittfabrik.
Partie leerer Cigarrentischen zu vert.
Cratz, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 64.

Verpackungen.

LR Carl Reichenmayer
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Bureau: Rheinstraße 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Ueber-
siedelungen) einzelne Fracht-
stücke, sowie grössere Einzel-
sendungen (Porzellan, Glas,
Hautrath, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstros, Kunstgegenstände, Klaviere, Instru-
mente, Fahrräder, lebende Thiere etc.)
zu verpacken, zu versenden
und zu versichern gegen
Transportgefahr.
Leihkisten für Pianoforte, Hunde und
Fahrräder. 1884

Künstl. Blumen und Palmen.

In seinen Modellen große Auswahl, billige
Preise! Schöne Frühlingsblumen für Vasen.
Specialgeschäft in künstl. Blumen.
H. v. Sauten, Mauritsstraße 8.

Kopfläuse

vertriebt unter Garantie über Nacht
Nissin; Flasche 50 Pf.
Alleinverkauf Med.-Drogerie Sanitas,
Mauritsstr. 8, neben Walhalla.

Seltenes Angebot!

Ein Vollen farbiger Schuhe für Herren,
Damen und Kinder, größtenteils Handarbeit und
Wiener Fabrikate. Um schnell damit zu räumen,
verkauft ich dieselben zur Hälfte des regulären
Preises.
Rein Baden, Mengasse 22, 1. Et. h. Rein Baden.

NB. Gleichzeitig bringe ich meine bekannt guten
Schuhwaren in empfehlende Erinnerung.

Glafir-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe bereinigt
in sich die Oberfläche, die man an eine ganz vorzügliche,
in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe
stellt, nämlich: Größte Haltbarkeit, schnelles
Trocknen, tiefglänzendes Aussehen und
keine Abriebbarkeit. Sie hat eine härtere
Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 8-4 Stunden
glänzend unter höchstem Glanz, ohne nachzu-
leben. 1 Kilo reicht für 18 qm. Meter. Ober-
flächentrockenbar auch zum Aufstrich für Haus-
böden und Gärten. Jeder, der diesen
Vorteil jeder Veranlassung von Farben sein Geld, der
wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen
billigere und dabei geringwertige Farben
kauft.

Vorrätig in Patentdosen von 1 Kilo Inhalt
à M. 1.70, bei 10 Dosen à M. 1.60, in 6 Niancen
nur in der Drogerie non

Wilh. Heine. Birck,

Geistlich-Bernharder 216.

Gde. Dranten- und Alcheldstraße.

Vorzügl. Parquet-Wachs

für Parquetböden und Linoleum

Spezial-Hofe M. - 90.

Begen seiner ausgezeichneten Qualität zeichnet
es sich durch hohen und andauernden Glanz,
Haltbarkeit u. Einfachheit im Gebrauch aus.

Präpariertes Fußbodenöl Liter Mk. 1.-

soll trocken, ohne nachzufallen,
speziell präpariert für abgelebene Fußböden,
Treppen, Parquet etc.

Harttrockenöl, Liter Mk. 1.-

Binnen 8 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert,
hochfest trocken, viel besser als das im
Gebrauch veraltete Öl.

Grosses Lager aller Fußboden-Artikel.

wie: Terpentinöl, Oleaöl, Leinöl und
Leinölfirnis, sowie alle Sorten Firnis.

la Stahlspäne

Badet 25 Pf.

Oelfarben in allen Niancen.

Binnen wenigen Stunden trocken, ohne
nachzufallen.

Porzellan-Emailfarbe Ko. Mk. 1.70.

in 1/2 Kilo u. 1/4 Kilo-Dosen,
besser als weiße Oelfarbe, in allen Niancen
vorzüglich.

weicht in weich verwandt, verleiht jedem damit
gefirten Gegenstand ein porzellanartiges
Aussehen. 508

Wiederverkäufer. Bronzen und Beizen.

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. —
Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Großer Garten mit geschützter Halle. — Bäder. —
Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc.

8. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Zieh. d. 21. Mai 1905.) Für die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden
Gewinnern in Anspruch zu nehmen. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1905, normirtags. Nachdruck verboten.

59 71 202 99 820 451 578 617 87 97 879 918 1079 13000 85 114 15
59 95 1500 380 488 596 687 57 82 738 57 858 9116 13000 88 211 692
768 896 9031 98 247 1000 384 74 452 77 563 818 39 46 82 917 95
4164 271 334 445 13000 803 989 5003 131 48 214 89 581 95 13000 618 808
68 947 57 6029 188 485 576 766 94 13000 886 7009 13000 559
693 857 8025 121 288 67 329 555 64 701 65 812 28 13000 988 13000 9080
128 89 326
10037 190 215 28 62 905 404 523 13000 30 702 901 11297 864 448
50 50 65 610 40 63 718 903 975 77 13000 12043 57 148 96 301 400 53
609 777 921 64 13000 328 56 400 13000 583 842 951 14045 320 806 14
582 605 85 726 43 13000 71 228 589 581 855 92 924 13000 16 28
52 900 16 874 96 404 91 578 713 72 821 42 17130 412 56 547 13000
95 78 821 957 18197 43 248 750 807 30 97 948 13000 98 344 92
98 466 503 11 75 616 738
30298 69 13000 583 730 809 79 95 908 7 21088 109 78 300 505 622
719 13000 58 973 83 22089 13000 215 25 625 764 838 938 13000 23102
65 318 453 658 91 823 60 983 94 98 24092 188 289 76 305 81 83 730
981 25140 88 85 329 76 415 51 98 009 15 13000 896 28013 156 205
643 74 13000 22108 366 478 609 12 795 889 74 25041 262 803 344 90
24 13000 468 571 611 49 58 738 66 849 87 29128 13000 282 426 39 75 512
91 074 82 812 91 13000 79
30298 318 403 10 80 628 95 707 820 64 906 31125 282 40 946 82
58 538 682 920 940 13000 32020 11000 145 255 312 423 538 81 603 810
13000 39324 118 288 92 397 463 523 609 73 704 824 54 13000 80 970 84171
216 329 421 93 585 13000 790 35061 67 11000 128 219 25 477 610 835
346 89 13000 172 84 225 87 575 718 889 90 815 37498 84 588 748
97 999 49155 212 87 13000 678 438 541 610 55 783 90 89061 198 506
600 917 59 820 974
40161 257 623 96 847 84 41297 25 85 488 98 13000 533 640 881 49089
211 704 639 934 29 43950 119 923 93 352 512 13000 99 672 735 37 839
63 81 94 941 13000 44120 92 981 553 623 699 13000 40 577 46421
884 477 792 815 71 48079 13000 117 305 56 70 71 639 657 734 55 838
48 47894 78 620 28 742 87 89 892 993 48026 171 281 39 563 611
13000 78 727 849 13000 48204 429 51 562 719 76 85 635
50012 176 825 52 630 13000 705 71 864 13000 94 968 51157 227 440
580 768 881 217 52047 13000 801 580 81 940 86 58293 43 13000
288 518 13000 61 677 905 13000 57 540 98 988 801 92 485 98 13000
61 08 96 54119 880 419 48 58 681 90 665 738 92 50255 62 13000 118
19 483 13000 91 87 13000 683 748 985 57128 329 496 969 69 75 96 58188
300 866 947 80182 211 81 348 72 483 47 502 64 758 951
00077 78 484 544 76 94 671 754 856 70 95 61221 22 679 767 80001
84 188 283 407 13000 87 560 621 98 800 13000 63225 46 13000 145 56
208 379 55 484 13000 578 824 885 52 923 65 90 44068 298 383 894 13000
645 738 13000 875 925 65038 181 242 79 301 546 613 821 980 13000
00106 276 825 449 642 681 748 67093 481 13000 515 632 707 25 84
882 981 69226 102 296 517 72 684 702 92 908 49163 266 13000 70 433
13000 502 9 62 744 900
70315 566 853 71104 13000 204 57 90 890 408 59 57 599 647 49
700 68 895 96 916 73 72010 57 205 13000 308 13000 583 14 880 750 948
92 78077 13000 611 25 885 74296 416 717 916 12 37 55 75331 444 937
71010 11 47 80 91 290 597 622 763 833 13000 47 99 77242 480 006 500
47 985 13000 18 24129 209 374 471 503 684 701 13000 900 94 79245
67 81 316 833 421 13000 72 598 634 728 68 13000 859 55 834
00078 332 61 03 407 919 13000 61213 496 638 13000 738 13000 811
82188 243 841 67 13000 526 75 804 730 433 13000 83189 13000 343
989 88 407 41 57 97 526 695 13000 948 68 13000 84097 387 846 472
13000 538 64 718 64 819 13000 69 71 13000 85000 98 242 58 404 641
801 282 96 883 938 13000 96 86154 309 387 422 13000 44 91 642 55 859
87180 258 522 678 845 900 92 89388 85 86 444 76 90 592 70 88 898
13000 88 785 97 915 13000 90 89018 13000 76 101 2 50 831 46 975 628
976 83 13000
00057 287 302 90 401 37 13000 577 13000 607 91089 203 98 881
407 98 13000 687 714 60 841 933 13000 82046 129 212 416 78 327 80
989 9130 33 35 78 277 99 513 404 721 64028 129 55 101 458 85 497
600 13000 623 13000 60 884 586 409 79 917 894 88 927 47 13000 79
96004 13000 80 54 65 463 76 54 764 904 75 13000 97 92709 104 808
13000 555 713 947 76 92046 56 39 180 297 440 47 820 802 822 99172
420 48 639 13000 758 80 864 958
100290 983 630 781 13000 317 44 598 689 79 787 841 501 979
100255 123 290 32 449 967 13000 711 13000 878 13000 326 109051 61
84 289 826 49 490 507 747 909 99 809 78 998 13000 104080 68 89 158
65 68 200 910 24 50 443 73 703 13000 812 938 105048 121 896 13000
709 833 54 968 106217 465 611 13000 17 32 48 927 107080 96 215
827 46 751 821 45 945 108041 229 335 591 645 504 35 903 81
100285 844 13000 46 474 785 98 900

8. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Zieh. d. 21. Mai 1905.) Für die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden
Gewinnern in Anspruch zu nehmen. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1905, normirtags. Nachdruck verboten.

77 000 180 13000 460 630 690 714 982 90 1099 802 674 354 909 13000
2076 271 227 485 544 768 13000 504 9048 128 293 945 453 506 84 511
4204 42 707 13000 60 824 586 409 79 917 894 88 927 47 13000 79
96004 13000 80 54 65 463 76 54 764 904 75 13000 97 92709 104 808
13000 555 713 947 76 92046 56 39 180 297 440 47 820 802 822 99172
420 48 639 13000 758 80 864 958
100290 983 630 781 13000 317 44 598 689 79 787 841 501 979
100255 123 290 32 449 967 13000 711 13000 878 13000 326 109051 61
84 289 826 49 490 507 747 909 99 809 78 998 13000 104080 68 89 158
65 68 200 910 24 50 443 73 703 13000 812 938 105048 121 896 13000
709 833 54 968 106217 465 611 13000 17 32 48 927 107080 96 215
827 46 751 821 45 945 108041 229 335 591 645 504 35 903 81
100285 844 13000 46 474 785 98 900

110128 274 330 452 544 13000 608 5 735 13000 48 95 111086 255 613
702 69 13000 904 69 13000 112055 59 170 839 657 767 113111 26 424
13000 32 570 878 89 763 807 47 50 86 933 13000 71 225 70 466
533 785 115089 13000 169 72 94 214 13000 30 43 85 538 13000 91 878 96
110072 518 892 956 64 81 117190 245 359 13000 782 309 71 91 13000
13000 251 551 452 57 613 42 50 78 730 35 71 818 928 110056 36 13000
845 435 77 896 13000 67 13000
1200310 46 13000 418 24 554 709 47 121167 75 86 896 514 647 13000
700 13000 87 900 122060 182 451 691 763 919 89 13000 128031 289 819
53 433 634 843 69 958 124021 28 48 13000 99 105 13000 892 50 905 99
90 125013 13000 41 49 58 853 485 13000 590 628 782 309 71 91 13000
126111 13000 249 665 800 127168 13000 46 412 17 537 674 833 40 71 827
128406 818 13000 129184 219 13000 46 412 17 537 674 833 40 71 827
130125 25 460 67 601 13000 884 988 131128 211 418 25 44 97 901
82 691 132224 63 13000 167 13000 291 801 97 499 610 728 924 13000
198 308 13000 40 697 990 13000 432 500 45 610 97 718 819 13000 99
916 13000 113 991 727 35 932 13000 108 210 36 548 654 763 804
13000 137 271 83 87 351 41 23 47 648 907 13000 89
13000 109 54 206 19 13000 66 352 13000 442 641 74 741 876 84 13000
174 502 648 771 13000 863
140235 440 48 634 778 901 141085 87 13000 452 69 634 51 708 91
142057 75 13000 85 168 69 13000 70 236 586 646 891 142031 289 819
290 527 40 713 835 911 30 75 13000 144124 81 251 329 605 63 86 707 76
990 145128 282 88 489 677 87 637 13000 64 70 911 140225 169 209 68
281 38 420 41 90 742 13000 846 69 919 13000 170 808 163 604 718 90
28 56 823 911 67 148128 13000 43 80 13000 821 87 54 401 141000 888
647 13000 781 802 28 62 149149 324 535 628
150092 112 13000 20 317 49 419 46 71 505 13000 68 721 826 48
924 251028 64 178 87 260 382 40 682 729 35 40 682 729 35 40
495 613 210 13000 829 78 178159 213 81 490 674 943 51 13000 72
484 255123 291 377 457 58 13000 594 85 625 813 156233 390 157057
496 97 552 892 810 84 158284 469 83 512 685 74 855 159099 287 47
379 664 11001 707 73 871
150042 119 225 87 13000 68 490 516 62 610 80 943 55 13000
161012 228 238 734 13000 515 658 805 81 950 53 162349 1500 903
84 437 97 881 70 163056 85 169 294 45 13000 69 315 18 64 13000
13000 651 95 788 943 67 164088 168 219 50 84 890 414 501 8 65 736
800 29 165038 179 340 423 25 13000 69 84 598 90 605 715 890 960
164188 13000 838 592 650 765 908 13000 167007 14 507 981 680 788
921 13000 168277 878 432 670 758 822 32 900 160008 178 988 522 89
40 707 98
170079 180 43 68 340 678 815 78 171150 270 805 75 400 70 78 89
509 674 885 178222 480 551 670 141 973 13000 173001 181 86 398
85 340 13000 85 84 444 90 540 93 13000 628 65 718 908 7 31 899 174121
242 48 429 591 895 940 178077 298 592 700 178066 13000 207 67
502 984 751 65 177013 276 888 501 56 857 705 60 843 178106 13000
225 873 532 684 49 67 178107 385 13000 407 500 82 825
180067 101 13000 37 46 344 428 600 88 701 40 47 804 929 181085
231 327 516 96 896 588 180053 215 599 608 818 96 933 90 180211 490
675 716 97 538 998 33 65 180053 13000 177 87 275 443 544 602 990 87
10001 15252 459 22 618 72 792 13000 398 599 72 81 13000 930 180270
876 491 685 718 62 331 98 92 787073 93 125 214 43 13000 56 477 83
188268 665 781 810 13000 81 43 189054 350 455 815 84
190132 47 55 234 448 60 97 503 921 70 82 190124 418 503 618
88 760 98 13000 123 52 250 468 500 13000 22 33 61 13000 285
390 87 13000 419 53 13000 715 35 62 550 83 89 91 190408 13000 199
433 589 88 649 446 180216 13000 17 51 13000 546 289 473 717 18
86 190465 153 291 813 13000 13000 63 718 13000 948 13000 190700
103 93 408 13000 83 701 13000 32 526 31 916 13000 198001 15000 168
227 897 13000 11 43 78 406 699 13000 91 13000 339 53 190000 158
228 31 324 93 632 13000 740 87
200310 668 734 832 201092 484 880 13000 908 39 200203 50 73 88
183 427 13000 38 13000 39 55 97

Frische franz. Bohnen per Pfd. 53 Pf.

Frische franz. Erbsen per Pfd. 45 Pf.

Frische St. Michel-Ananas per Pfd. 1.05 Mk.

Frische franz. Kirichen per Pfd. 55 Pf.

Frische franz. Erdbeeren per Pfd. 95 Pf.

Warenhaus Julius Bormaß.

1445

Fremden-Verzeichnis.

Im Kgl. Schloss:

Se. Majestät Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preussen. — Gefolge Sr. Majestät des Kaisers: Se. Exo. Graf von Bülow, Kanzler des deutschen Reiches, Präsident des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Se. Exo. Graf zu Eulenburg, Ober-Hof- und Hausmarschall, Oberzeremonienmeister Sr. Majestät; Se. Exo. Hausmarschall Freiherr von Lyncker; Se. Exo. von Plessen, General der Infanterie, Generaladjutant Sr. Majestät und Kommandant des Allerhöchsten Hauptquartiers; Se. Exo. von Scholl, Generalleutnant, Generaladjutant Sr. Majestät; Se. Exo. Graf von Moltke, General a. l. a. Flügeladjutant Sr. Majestät; Se. Exo. Dr. von Lucanus, Wirkl. Geh. Rat u. Geh. Kabinettsrat, Chef des Geh. Zivilkabinetts; Se. Exo. Graf von Hülsen-Haeseler, Generalleutnant, Chef des Militärkabinetts Sr. Majestät; Se. Exo. Graf von Wedel, Oberstallmeister Sr. Majestät; Herr von Friedeburg, Major, Flügeladjutant Sr. Majestät; Herr Dr. von Iberg, Generaloberarzt, Leibarzt Sr. Majestät; Herr von Schön, Gesandter, Vertreter des Auswärtigen Amtes; Herr von Chelius, Oberstleutnant, Attaché bei der Botschaft in Rom.

Agiz. Kelber, Dr. med. m. Fr., Kiew.

Bayrischer Hof. Ekelund, Schwetzingen. — Brinkmann, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Bromberger, Kfm., Frankfurt. — Burkhardt, Kfm., Frankfurt.

Hotel Bender. Adamczik, Amtsrichter, Dr. jur., Lüben.

Block. Cohn, Kfm., Berlin. — Sengler, Bulgrin (Pommern). — Martin, Rechtsanw. m. Fr., Leipzig. — Dunnewald, Kfm. m. Fr., Dortrecht. — Föchs, Kfm., Lodz. — v. Massow, Offiz. m. Fr., Berlin. — Müllerhausen, Kfm., Moskau. — Koepfen, Kfm., Berlin. — Kleinsch, Fr. Rent., Weissenfels. — Karger, Rent. m. Fr., Berlin. — Hermann, Rittmeister a. D. m. Fr., Berlin. — Marten, Kfm., Gütersloh. — Mayer, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Nahn, Fr. Rent., Mannheim. — Rosenthal, Fr. Rent., Mayen.

Schwarzer Beck. Wittig, Fr. Buchdruckereibes., Leipzig. — Goesch, Amtsrichter m. Fr., Stendal. — Levy, Kfm., Elbing. — Ehrhardt, Rittgutsbes., Stralsund. — Oskierski, Fr. Rechtsanw., Lyck. — Grashoff, Fr. Rechtsanw., Dr. Stralsund. — Achenbach, Offiz., Kamerun. — Schmidt, Fr. Rent. m. T., Halle. — Deertz, Fr., Dresden. — Bossong, Fr. Rent., Frankfurt. — Jaskolski, Probé, Posen.

Zwei Bücks. Ramann, Kfm., Erfurt. — Perkuhn, Zimmermeister m. Fr., Königsberg. — Hoffmann, Geh. Baurat a. D. m. Fr., Fulda.

Brühach. Lomborg, Oberleut. z. S., Kiel. — Stark, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Paillard, Kfm., St. Croix. — Burden, Fr. Rent., England. — Koch, Fr. Rent., Elberfeld.

Hotel Buchmann. Sohl, Kfm., Söllingen. — Schütze, Gerse. Hotel und Badhaus Continental. Roelofag, Fr. Rent., Amsterdam.

Dahlheim. Lensing, Buchdruckereibes. m. Fr., Dortmund.

Darmstädter Hof. Schmitz, Kfm., Köln. — Kessel, Rent. Godesberg. — Krayer, Kfm. m. Fr., Spalt. — Boit, Dr. med., Frankfurt.

Deutsches Haus. Vatter, Idstein. — Gräfendorf, Worms. — Rosenmeier, Potsdam.

Dietermühle. Esch, Kfm., Duisburg. — Wendhausen, Gutsbes. m. Fr., Lanken auf Rügen. — Kaiser, Fabrikbes., Viersen. — Sengler, Fr., Bulgrin. — Glaser, Kfm., Wilmsdorf. — Rau, Fr., Mainz. — Malis, Fr., Berlin. — Longuet, Kfm., Wismar. — Singer, Fr., Berlin. — Kuhl, Fabr., Posen.

Elahora. Thiemann, Ingen. m. Fr., Aus. — Flach, Kfm., Berlin. — Thomas, Kfm., Gotha. — Kahn, Kfm., Berlin. — Asche, Kfm., Leipzig. — Breede, Fr., Bremen. — Dreyfuß, Kfm., Gernsbach. — Levi, Kfm., Heilbronn. — Mark, Kfm., Berlin. — Kruschewski, Kfm., Fulda. — Fuchs, Düsseldorf. — Schaefer, Förster, Waldfeldrot. — Avril, Kfm., Frankfurt. — Guggenheimer, Kfm., München. — Gakolski, Pfarrer, Posen. — Arnold, Kfm., Plauen. — Philippsborn, Kfm., Berlin.

Eisenbahn-Hotel. Gostermann, Kfm., Braunschweig. — Tomas, m. Fr., Brück. — Asbach, Barmen. — van Geldern, Kfm., Boskop. — Platz, Duisburg. — Holtermann, Kfm., Hamburg. — Struwe, Kfm., Berlin. — Weiß, Kfm., Straßburg. — Goldberg, Kfm., Krefeld. — Gothling, Kfm., Duisburg. — Jacobs, Kfm. m. Fr., Berlin. — Eich, Eisenbahnassistent m. Fr., Viersen. — Albert, Kfm. m. Fr., Limburg. — Wald, Würzburg. — Herzer, Tierarzt, Ellingen. — Knitter, Kfm., Berlin. — Roth, Kfm., Ludwigshafen.

Englischer Hof. Wothausser, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Vredenburg, m. Fr., Amsterdam. — Meyer, Kfm., Hamburg. — Gernandt, Ingen., Stockholm. — Wolff, 2 Fr., Braunschweig.

Erzprins. Stoll, Leut. d. R., Straßburg. — Butterer, Ludwigshafen. — Romberg, Stud. Ing., Bingen. — Habermair, Fr., Kreuznach. — Töbelmann, Fr., Oldenburg. — Wörners, Kfm. m. Fr., Bockenheim. — Heymann, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schmidt, Nürnberg. — Kirchhoff, Architekt m. Fr., Heidelberg. — Balzer, Fulda.

Europäischer Hof. Rosenow, Cand. med., Berlin. — Schlesinger, Apothekenbes., Dortmund. — Leith, Hauptm., Amberg. — Kneisz, Dr. med., Posen. — Fleischer, Kfm., Göttingen. — Kyser, Fr. Stadtrat, Graudenz. — Zollmann, Amtmann, Dröbel. — Sieglitz, Fr. Fabr., Leipzig-Plagwitz. — Büngen, Rent. m. Fr., B-Baden. — Chotzen, Kfm., Bingen.

Hotel Fürstenhof. Sandberg, Ingen. m. Fr., Byorka. — Archenholt, Kfm., Eringshausen. — Vreckom, Fr. Rent., Brüssel. — van Rhyn, Hauptm. a. D., Utrecht. — van Rhyn, Fr. Rent., Utrecht. — van Bakhoven, Fr. Rent., Utrecht.

Hotel Fabr. Schwarz, Rittgutsbes. m. Fr., Moddrow. — Rieder, San-Rat, Dr., Wernigerode. — Penzhorn, Rent. m. Fr., Schöneberg. — Simmons, Kfm., London.

Hotel Gumbinnus. Hofmann, Kfm., Wöllstein. — Engmann, Kfm., Elberfeld.

Grüner Wald. Rulf, m. Automobilführer, Nordhausen. — Gadiel, Kfm., Berlin. — Franke, Kfm., Berlin. — Bohlender, Kfm., Leipzig. — Kühne, Direktor, Berlin. — Mittag, Dr. med., Halle. — Bunzel, Kfm., Berlin. — Oebel, Baumeister m. Fr., Neuenahr. — Schindler, Kfm., Berlin. — Schulze, Baurat, Recklinghausen. — Schmidt, Architekt m. Fr., Köln. — Eckhardt, Kfm., Kassel. — Möller, Kfm., Pirmasens. — Ulrich, Dr. med., Heidelberg. — Stahlschmidt, Kfm. m. Fr., Bocholt. — Ludwig, Kfm., Denzlingen. — Kirch, Bauführer, Essen. — Dalebor, Kfm., Rathenow. — Michel, Dr. med. m. Fr., Babenhausen. — Groß, Kfm., München. — Schweitzer, Justizrat m. Fr., Elberfeld. — Lindenbaum, Kfm., Berlin. — Niebel, Kfm., Kiel. — Auerbach, Kfm., Köln. — Falk, Kfm., Hamburg. — Koesling, Kfm., Hamburg. — Ambrus, Kfm., Wien. — Lorenz, Fr. Rent., Berlin. — Petzold,

Kfm., Leipzig. — Gottfurcht, Kfm., Berlin. — Dietz, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Buck, Kfm., Lübeck. — Wiedenfeld, Kfm. m. Fr., Essen. — Reutinger, Fr., London. — Wudbury, Fr., London.

Hahn, Kekort, Fr., Mültitz.

Happel. Schmitz, Kfm. m. Fr., Köln. — Hohmann, Kfm. m. T., Kiel. — Reiffeldt, Kfm. m. Fr., Köln. — Neuhans, Kfm., Köln. — Wolter, Kfm. m. S., Nürnberg. — Krüger, Kfm., Barmen. — Vogt, Kfm., Würzburg. — Wulkow, Fabr. m. Fr., Pirm. — Schwarz, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Klotz, Sekretär m. Fr., Danzig. — Wagner, Kfm. m. T., Hamburg. — Weber, Kfm., Bielefeld. — Niedling, Kfm., Berlin. — Groß, Kfm., Köln.

Vier Jahreszeiten. Feigenspan, Fr. Rent. m. T. u. Bed., Newark. Hotel Imperial. Cohntry, Kfm. m. F. u. Bed., Hamburg. — Foppas, Kfm. m. Fr., Harburg. — Weinstein, Fr. m. Kind u. Bed., Moskau. — Levin, Fr., Kopenhagen.

Kaiserbad. v. Bek, Major, Straßburg. — Ostmann, Fr., Rybnitz. — Sichert v. Sichert, Gen.-Major z. D., Hannover.

Kaisershof. Adler, San-Rat, Dr., Berlin. — Sulzberger, Rechtsanw., New York. — Eckert, Direktor, Nürnberg. — Levy, m. Fr., Nürnberg. — Sulzberger, Fr., New York. — Wegener, Hauptm., Düsseldorf. — Friedländer, m. Fr., Berlin. — Hirschberg, m. F., London. — Langen, m. Automobilführer, Köln. — Herzing, Frankfurt. — Baer-Goldschmidt, Konsul, Frankfurt. — Schwab, Kfm., Metz. — Schwab, Fr., Berlin. — Gauze, Oberleut., Straßburg. — Gutmann, Komm.-Rat, Ansbach.

Königscher Hof. Schultz, Fr. m. T., Hannover.

Weisse Lillen. Seydell, Betriebsinspektor m. Fr., Wuhlgarten. — Pienning, Fabrikbes., Elmshorn.

Kurhaus Lindenhol. Ginzberg, Fr., Warschau. — Caesar, Fr., Elberfeld. — Krämer, Oberlehrer m. Fr., Düsseldorf.

Metropole u. Monopol. Dürr, Oberst, Karlsruhe. — Engel, Fr., Gropshagen. — Ax, Major, Köln. — Hebs, Fabr. m. Fr., Erfurt. — Neander, m. Fr., Frankfurt. — Hordam, m. Fr., Düsseldorf. — Wittendorf, Wikrath. — Meisenbach, Wein- gutsbes. m. Fr., Cochem. — Bender, Kfm., London. — Heuchen, m. Fr., Aachen. — Lange, Fabr., Berlin. — Fischer, Hauptm., Arolsen. — Tugendhat, Kfm., Berlin. — Strupp, Rechtsanw. u. Notar m. Fr., Meiningen. — Selgsohn, Kfm., Berlin. — Grünert, Kfm., Berlin. — Sörensen, Köln. — von Flemming, m. Bed., Potsdam. — Schwabacher, m. Fr., Prag. — Kronheim, Berlin. — v. Merveldt, Graf, Düsseldorf. — Schmidt, Kfm., Gera. — Rothmann, Fr., Berlin. — Noordendorfs, Notar m. Fr., Haag. — Hartwig, Kfm., Wetter a. d. R. — Scholz, Kfm. m. Fr., Löhnditzbuch. — Haeseler, Fr., Hamburg. — Schmitz, Köln.

Minerva. Gramm, Fr., Godesberg. — Dreiholtz, Rent., Wesel.

Hotel Nassau. Heimerding, Rent., Amerika. — Edye, Stud., Heidelberg. — Wright, Albana. — Möller, Rechtsanw., Hamburg. — Thurnauer, Rent. m. T., Paris. — Münden, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Becker-Caarten, Fr. Rent., Rotterdam. — Coppel, Rent. m. Fr., Solingen. — Michaels, Rent., Berlin. — Ascheroth, Komm.-Rat m. Bed., Berlin. — Lampe, Fr., Paris. — v. Reeder, Rent. m. Fr., Berlin. — v. Karstedt, Gutsbes. m. Fr., Freidorf. — Deuß, Rent. m. Fr., Krefeld. — Wicander, Konsul, Stockholm. — Oetker, Fr. Rent., Krefeld. — Redlich, Hauptm., Stockholm. — Dubelstern, Rent., Stockholm. — Schloßmann, Prof. m. Fr., Dresden. — Thurnauer, Rent., Nürnberg.

National. Schuitze, Rent. m. Fr., Friedrichshagen. — Zabel, Inspektor m. Fr., Neuß. — Freeth, Kapitän z. S. m. Fr., Liverpool. — Hennighausen, Assessor a. D. u. Bürgermeister, Gersheim b. Düsseldorf. — Fulda, Rent., St. Goar. — Crook, Rent. m. S., Adelaide (Australien). — Holthaus, Rent., Oberhausen. — Wolff, Konsul, Frankfurt. — Meuschel, Kfm., Würzburg.

Kuranstalt Nerotal. Cogho, Oberförster, Pleß. — Zaelke, Fr. Rent., Potsdam. — Raspe, Oberleut., Hildesheim.

Hotel Nizza. Simpson, m. Fr., Kanada. — Jockel, Kfm. m. Fr., New York. — Urbach, Fr. Justizrat, Meseritz.

Oranien. de Pestors, Rent. m. Fr., Haag.

Palast-Hotel. Mathai, Kfm., Hamburg. — Oppenheimer, m. Fr., Krefeld. — v. Versen, Fr., Berlin. — Bransen, Direktor m. Fr., Kopenhagen. — Büchholz, Kfm., Christiania. — Lion, Hamburg. — Renck, Fr., New York. — Zimmermann, Fr., New York.

Pariser Hof. Herzau, Inspektor m. Fr., Langensalza. — Sonnenschein, Rent. m. Fr., Bonn. — Thieme, Amtsen- Sekrät., Langensalza. — Schwarz, Rittgutsbes. m. Fr., Moddrow.

Polenbourg. Baron von Boscop, Rittmeister m. Fr., Haag. — Schlenk, Fabrikbes. m. Fr., Barmdorf. — Grossner, Nürn- berg. — Catrius, Fr. Rent., Haag. — v. d. Loo, Rent. m. Fr., Düren. — Jrgens, Rent. m. Fr. u. Bed., Goch. — Gyllenberg, Gutsbes. m. F. u. Bed., Schweden. — Birk, Ingen. m. Fr., Luxemburg. — Martin, Rechtsanw. m. Fr., Leipzig.

Pfalzer Hof. Fleischer, Kfm., Oberham. — Detrich, Kfm., Berlin.

Premenade-Hotel. Fasser, Notar, Haag. — Brand, Kfm. m. Fr., Berlin. — Heyne, Magdeburg. — Bubach, Rent., Frankfurt. — Afferni, Kapellmeister m. F., Lübeck. — Wertheim, Kfm., Kassel.

Zur guten Quelle. Schütz, Rendant, Marienberg. — Weber, Marienberg.

Quellenhof. Sohl, Söllingen. — Schnursen, Automobilführer, Holland. — Abicht, Boda.

Quaisana. de Winogradsky, Fr. Rent., Petersburg. — de Winogradsky, Fr. Rent., Petersburg. — Mayberg, Fr. Rent., London. — Bierstein, Offiz., Berlin. — Klepert, Stud., Marien- feide. — Summers, Rent., Glasgow. — Plass, Fr. Rent., Gothenburg. — Klepert, Rittgutsbes., Düsseldorf. — Barth, Kfm., Charente. — Petrie, Fr. Rent., London. — Ehmk, Fr. Rent. m. T., Bremen. — v. Parpert, Oberleut. a. D., Berlin.

Reichspost. Schmidt, Kfm., München. — Rosenwald, Kfm., Köln. — Klein, Kfm., Köln. — v. Tiel, Major a. D., Geln- hausen.

Rhein-Hotel. Mayntz, Kfm., Düren. — Awaz, Stud., Paris. — Alecy, Dr. med. m. Fr., Falkenberg. — van Steenberger, m. Fr., Haag. — Schütte, Hauptm., Köln. — Schallenberg, Stud., Darmstadt. — Merrill, Kfm. m. F., San Francisco. — Blum, Konsul m. Fr., Neustadt a. H. — Fabricius, Fr. Rent., Dresden. — Stratmann, Dr. med. m. Fr., Düsseldorf. — Heusinger v. Waldegg, Fr., Oberkirchen. — Müller, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Williams, Fr., München. — Bachmayer, Fr. Rent., München. — Wolke, Fr. m. T., Bremen. — Worler- mann, Kfm., Bremen.

Hotel zum Rheinstein. Böllbach, Rent., Düsseldorf. — Koch, Hillesheim. — Gouché, Fabr. m. Fr., Möhlhausen.

Hotel Riss. Rosenthal, Kfm., Berlin. — Bendorf, Kfm., Ham- burg.

Ritters Hotel u. Pension. Schönbudb, Fabr., Stuttgart. — Frentz, Kfm., Hamburg. — Relling, Rent. m. Fr., Dortmund. — Polensky, Landger.-Rat, Berlin. — Lowin, Kfm., Berlin. — Triesch, Kfm. m. Fr., Solingen.

Römerbad. Burghardt, Fr. Kanzleirat, Oppeln. — Breyer, Dr. med., Chemnitz. — Zarnackow, Gutsbes. m. Fr., Mecklen- burg.

Hotel Rosa. Meyer, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Luzern. — Voigt, Paris. — Roos, Oberst, Stockholm. — Roth, Komm.-Rat m. Fr., Saarbrücken. — Söderbaum, Dr. med. m. Fr., Sunda- wall. — Andersson, Kfm., Newcastle. — Fritsche, Staats- rat m. F., Kopenhagen.

Goldenes Roß. Plauer, Fr., Frankfurt.

Weißes Roß. Hirschmann, Bankier, Arnstedt. — Borchert, Rent., Reddeber. — Fleischer, Prof., Dr., m. Fr., Gräma. — Dabbert, Fr. Rent., Reddeber.

Hotel Royal. Plocker, Stud., Heidelberg. — Cassel, Fr. m. Schwester, London.

Russischer Hof. Grünwald, Fr., Berlin. — Horowitz, Bankier, Berlin. — Horowitz, Fr. Rent., Berlin.

Savoy-Hotel. Berger, Rent., Berlin. — Dewb, Fr., Bonn. — Fritz, Fr., Sobernheim. — Wertheim, Kfm. m. Fr., Köln. — Bauernfeind, Kfm. m. Fr., Weiden. — Katz, Rent. m. T., Deidenstadt. — Ber. Fr. Fabr. m. T., Berlin.

Schützenhof. Brück, Fr., Holzwinden. — Cordier, Apotheker, Menden.

Schwainsberg. Suess, Kfm., Charlottenburg. — Lange, Klingent- hal. — Lewin, Kfm., Stettin. — v. Ritter, Fähnrich, Kassel. — Popp, Fabrikbes. m. Fr., Kundersdorf. — Lamm, Bau- inspekt., Essen. — Rüdighaus, Kfm., Düsseldorf. — Gel- hardt, Fabr., Herford. — Beker, Kfm., Ramsbach. — Gressard, Kfm., Hülchen.

Tannhäuser. Falkenberg, Kfm., Berlin. — Kerdels, m. Fr., Elberfeld. — Nettesheim, Kfm. m. Fr., Köln. — Moritz, Kfm., Krefeld. — Dreihmann, Ingen., Halle. — Kliebe, Kfm., Worms. — Stahl, Kfm., Worms. — Böll, Kfm., Worms. — Eber- hardt, Kfm., Worms. — Schöpfer, Kfm., Worms. — Lemp, Kfm., Worms. — Schürmer, Kfm., Worms. — Schmidt, Kfm., Worms. — Kriehoff, Kfm., Worms. — Schoder, Kfm., Petersdorf. — Peifer, Fr., München. — Hochstradt, Kfm., Hagen. — Inderwies, Fr., München.

Tannus-Hotel. Strebel, 2 Damen, Tilsit. — Cossel, Fr. Rent., Leipzig. — v. Posadowsky, Rittmeister, Linz. — Daniels, Kfm., Krefeld. — Steffens, Fr. Rent. m. T., Magdeburg. — Houben, Kfm. m. Fr., Heinsberg. — Gentner, Kfm. m. Fr., Cronenberg. — Even, Verlagsbuchhändler, Metz. — Peuckert, Fr. Rent., Köln. — Pracker, Fr. Rent., Köln. — Müller, Kfm., Mannheim. — Henschlag, Baumeister, Mannheim. — Kost, Kfm., Dr., Sonneberg. — Schmutz, Kfm., Hildesheim. — Chelius, Dr. med., Guntersblum. — Coenen, Kfm., Uer- dingen. — Kellner, Kfm., Heinsberg. — Jenner, Kfm. m. Fr., Milwaukee. — Wilkinson, Lord, London. — Carl, Kfm., Lauterberg. — Büchner, 2 Fr. Rent. m. Bed., Erfurt. — Höfler, Kfm., Karlsruhe. — Goertz, Kfm., Dresden. — Junber, Rechtsanw. u. Notar, Dr. m. Fr., Olpe. — Beunrath, Kfm. m. Fr., Barmen. — Deinne, Kfm., Olpe. — Biechner, Kfm., Remscheid. — Stabel, Fr. Rent. m. T., Dresden. — Beitz, Fr. Rent., Schwerin. — Lehrten, Rent. m. Fr., Schwerin. — Tröbner, Fabr. m. Fr., Stockholm. — Schwietzke, Ritt- gutsbes. m. Fr., Wittmundorf. — Heilbrunn, Fabr., Nord- hausen. — Widmann, Stud., Darmstadt. — Gorlek, Justiz- rat m. Fr., Kopenhagen. — Fischbroß, Fr. Malerin, Wien. — Kiveron, Mastricht. — Oldenburg, Direkt., Stockholm. — Engelhardt, Ober-Zolldirektor, Bremen. — Graf v. Haeseler, Exzell., General-Feldmarschall m. Bed., Freienweiler. — Heintzmann, Reg.-Rat, Coblenz. — Walty, Ingen., Köln. — Sahlmann, Fr., Hamburg. — Reinitz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Katz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Souanne, Fr. Rent., Breslau. — Meyer, Oberpostinspekt., Frankfurt. — Engelhardt, Staats- anw., Graudenz. — Baum, Kfm., London. — Tschuproff, Prof., München. — Epfel, Dr. med. m. Fr., Hannover.

Privat-Hotel Erb,

Ecke Moritz- und Adelheidstrasse,

Bahnhaltstelle — 3 Minuten von den Bahnhöfen.

empfehlte elegante Fremdenzimmer zu 1.50, 2, 2.50

u. 3 Mk. mit Frühstück, per Woche von 10 Mk. an.

Elektr. Licht, Bäder, Balkon, Garten.

Telephon 3479.

Fein bürgerliches Restaurant im Hause.

1887

Fr. Rossel,

Zimmermeister.

Telephon No. 3494.

Zur Bowlenzeit!

Empfehle zu Aufsehen erregend billigen Preisen meine vorzüglichsten gar, natur-reinen Weiss- und Rotweine:

Tischwein	Fl. 42 Pf. b. 13 Fl. 37 Pf.
Volxheimer	50 „ 18 „ 45 „
Hackenh. u. Halig.	55 „ 18 „ 40 „
Rotwein	45 „ 18 „ 40 „
Hamstosia	50 „ 18 „ 45 „
Orig.-Rotwein	65 „ 18 „ 60 „

Konsumenten, die sich bis jetzt noch nicht von der Preiswürdigkeit m. Weine überzeugt haben, sollten nicht ver-säumen, einen Versuch zu machen, es dürfte als ausgeschlossen gelten, dass ebenbürtige Naturweine von anderer Seite gleichpreisig geliefert werden.

C. F. W. Schwanke Nachf.
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Kaiser- Illumination.



Illuminations-
Plümmchen,
Kaiser-Lampions,
Grün-weiß-rothe
Lampions,
Haus- und
Decorations-Fahnen
empfehlte

Wiesbadener Fahnenfabrik
Wilhelm Hammann,
Friedrichstrasse 25.

Reparaturen an Hausfahnen werden sofort ausgeführt.

la Magn.-bonum, Kpf. 26 Pf.

Diese und nächste Woche treffen von dieser vorzüglichen Qualität weitere circa 60.000 kg ein.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

la Magnum bonum-Kartoffeln

per Str. 3.25 Mk. franco Haus.

Carl Kirchner, Rheingauerstrasse 2.
Telefon 2165.

W. Bilanzon,

herboriges Heilfrüchtler-Kopfwasser mit
Kamille, 1/2 Fl. 3.50, 1/2 Fl. 1.75.
H. Giersch, Goldgasse 18, 1. Et. Baden
v. d. Langgasse.

Schillerbild, Aquarell, in Goldrahmen,
bittig abzugeben Karlsruherstr. 1, Part.

Exhortsatz sofort zu kaufen gesucht
Herderstrasse 10.

Moderne Villa,

10-12 Zimmer, Bad, Gas und Wasserl., schöner
Garten, schönste Lage der Bergstr., für Mk. 25.000
zu verk. H. Bruder, Bensheim a. B.

Hypotheken

und Accept-Credit schnell und unter günst. Bed.
durch J. Seitz, Mauritiusstrasse 3, 2.

50.000 Mk. 1. Hypothek auszugeben.
Offerten unter L. 740 an den
Tagbl.-Verlag.

Zu der Fest-Vorstellung „Die vernarrte
Prinzessin“ ein Billet (2. Rang) abzugeben.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Wärde a. Welsch u. Bög. w. augen. Hg.
Welsche, Köster, Guss-Adolfstr. 3, B.

Wbrenologin

Seerodenstr. 9.
2. Et. 2 links.

Laden, ev. mit Zubehör, gleich oder spät.
zu verm. Orantenstrasse 51.

Marktstr. 11, Et. 2, l. rechl. Arb. sch. Vog. erb.
Wesendstrasse 19, 3 L., zwei schön möblierte
Zimmer sof. f. b. zu vermieten.

Jimmernannstr. 8, 1. r., möbl. R. zu verm.
Rindgasse 64 drei große leere Zimm. zu verm.
Gartenbondlung Cratz.

Kleine Mühle in gutem baulichen
Zustande und in
waldbreicher Gegend zu mieten oder zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preis, Größe u. befördert
unter L. 738 der Tagbl.-Verlag.

Welschzeugnäherin für feine Damenwäsche sof.
gesucht Langgasse 8, R.

Eine perfekte Näherin sofort gesucht
Friedrichstrasse 14, Et. Part. r.

Bert. Köchin mit prima Empfehl. sucht Ausstülf-
stelle. Dohlemerstrasse 15, Et. 3 r.

Suche wegen Abreise der Herrschaft
für meine Tochter Stelle nur bei
guter Herrschaft für Hausarbeit, bei einem oder
zwei Kindern, wo sie mit ausgeht. Sie kann
jetzt noch von der Herrschaft empfohlen werden,
welche aber in kurzer Zeit abreist. Schiersteiner-
strasse 22, Hinterb. Part.

Reisender

für Mineral-Wasser gesucht. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Zücht. Grundarbeiter
für 45 Pf. Lohn pro Stunde gesucht an
den Neubauten des Beamten-Wohnungs-
vereins, Dohlemerstrasse. F 885
Bediger auct. Knuch. sof. gef. Poststrasse 9, 1 L.

Verloren

ein dünnes Ketten m. 6 Perlen
u. 20-Mk.-Stück, Kaiser Friedrich.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Palast-Hotel, Informationsbureau.

Dienstag Morgen goldener Anker (An-
ker) vom Geisberg-Kochbrunnen-Spiegelgasse-
Töchterchule verloren. Abzug. gegen gute Bel.
Eigenheim, Poststrasse 7, Part.

Verloren

ein Anker Gde Wilhelmstrasse bis Rhein-
strasse. Abzugeben gegen Belohnung
Portier Hotel Rose.

Ein mattgoldenes Kettenarmband
auf dem Wege zur Anlage nach Sonnenberg verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Pflegerinnen-Heim, Webergasse 8.

Verloren

Dienstag, den 16. d., 4 Billets zur Festvorstellung
für 18. d. M., 1. Rang rechts. Abzug. Victoria-
strasse 9, 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren eine Damen-Uhr nebst Kette
auf dem Wege von der Helene-Strasse durch die
Stadt bis zur Dietenmühle oder in der Nähe der
Dietenmühle. Abzugeben Helene-Strasse 16, 1.
Christian Neu, Schmiedemeister.

Verloren

reihbrauner 3-jähriger Dackel, Mide; gegen
Belohnung abzugeben Victoriastrasse 18.

Ein schottischer Schäferhund gestern
entlaufen. Zurückzubringen gegen Belohnung
Kapellenstrasse 85.

Die Dame,

die am Montag Abend mit dem 10-Uhr-Juge von
Mainz nach Wiesbaden fuhr — 8. Klasse — und
hier in die electr. Bahn (blaue Linie) einstieg,
wird von dem Herrn, der ihr bis dahin folgte,
um ein Lebenszeichen unter G. B. 101 haupt-
postl. gebeten, falls Annäherung erwünscht.

Beilichen.

Bitte Sie Donnerstag oder Freitag am selben
Tag, wenn möglich um dieselbe Zeit, zu sehen,
damit ich Gewissheit habe.

R. L. Bitte Brief Wiesbaden haupt-
postlagernd abholen.

O. W. Herzlichen Dank. B. kommt mit
o/n i. M.

M. II. Eher st. a. mein. Schw. br.
D. a. G.

Ga. Dich i. inn. l. Schid. Dir
hal. Grü. A. Wiedersehen.

Lo

Durch unvorhergesehenen Zwischenfall darf es nur
ein schöner, kurzer Traum gewesen sein.

B. 35.



Visiten-
Karten

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauer Röcke,
Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 1195

Begründet 1865. Telefon 235.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Mietat“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-
und Metallsärge

zu allen Preisen. 1194

Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Telefon 3109

Das
Grabstein-Lager

von
Carl Roth

(früher F. C. Roth)

Platterstrasse 23,

am Weg nach der Beausite,

umfasst ca. 200 Grabsteine

von 15 Mk. bis 3500 Mk.

Urnen für Feuerbestattung.

1879

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 10. Mai: dem Zimmermann Heinrich
Schlosser u. S., Otto Gustav Heinrich; dem
Hausdiener Emil Haas u. T., Auguste. 11. Mai:
dem Tagelöhner Karl Christ u. T., Helene Vina;
dem Zimmermann Karl Heilbeder u. T., Anna.
18. Mai: dem Schreinergehilfen Hermann
Krämer u. T., Katharina.

Aufgeboren. Füllner Albert Knapp hier mit
Dermine Hofmann in Naumburg. Hofassistent
Georg Jann hier mit Christina Josefine Körber
in Niederwalluf. Schlossergehilfe Wilhelm
Schupp in Frankfurt a. M. mit Rosa Debus
hier. Kaufmann Louis Viebrücher hier mit
Billette Hinger hier. Kellner Rudolf Weinreich
hier mit Maria Pförtner hier. Schreinergehilfe
Karl Burkhart hier mit Katharine Proth hier.
Baarenagent Friedrich Weller hier mit Franziska
Pflaß hier. Hofassistent Eugen Gruber hier
mit Katharine Reiser in Michelbach.

Verheiratet. Prof. Dr. Johannes Behling hier mit
Elisabeth Reck hier. Schreinergehilfe Rudolf Wien-
beck hier mit Johanna Knechtbauer hier. Kaufmann
Josef Wietfeld in Köln mit Elisabeth Weis hier.
Tagelöhner Bernhard Wolf hier mit Katharine
Born hier. Kunstschlossergehilfe Franz Urban
hier mit Frieda Weber hier. Kaufmann Paul
Kotter hier mit Minna Stutte hier. Hilfs-
trompeter August Schuler in Gonsenheim mit
Maria Dinges hier. Schlossergehilfe Ludwig
Späth hier mit Luise Reis hier. Ingenieur
Albert Balz in Kall mit Helene Jörge hier.
Tagelöhner Jean Dels hier mit Elisabeth Jöhl
hier. Schriftfeger Arthur Hofmann hier mit
Frau Alwine Hartwich, geb. Kunze, hier.

Gestorben. 14. Mai: Gustav, S. des Schlosser-
gehilfen Louis Maßfeller, 29 J.; Amtsgerichts-
schreibergilbe Karl Ebert aus Mainz, 19 J.
15. Mai: Hofsekretär a. D. Heinrich Kniele,
62 J.; Eilke, geb. Gollontius, Ehefrau des Land-
wirts Wilhelm Breitenbach aus Dietardt, 30 J.;
Emma, geb. Sander, Ehefrau des Privatiers
Heinrich Schmeiß, 62 J.; Elisabeth, geb. Klein-
schmidt, Wittve des Tagelöhners Johann Lang-
mann, 65 J. 16. Mai: Margarethe, T. des
Tagelöhners Friedrich Schäfer, 3 M.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden meines
lieben Mannes, unseres teuren Vaters,
des Herrn

Philipp Philipp, Par,

sagen wir Allen tiefgefühlsten Dank.

Wiesbaden, 17. Mai 1905.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Das Hinscheiden des

Dr. med. Karl Roser

zeigen tiefbekümmert an

Die trauernden Angehörigen:
Kinder und Geschwister.

Wiesbaden, 16. Mai 1905.

Die Bestattung findet im Krematorium zu
Mainz statt.

1447

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 232.

Verlags-Druckerei No. 2958.

Donnerstag, den 18. Mai.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Kampf um die akademische Freiheit.

Als der Leiter des preussischen Universitätswesens, der Ministerialdirektor im Kultusministerium, Herr Althoff, seinerzeit im „Küdesheimer“ zu Berlin die berühmte Konferenz mit den Vertretern der Studenten hatte, die sich bei Wein und Sekt zunächst ganz friedlich anließ, da sagte Herr Althoff bei Schluss der „Sitzung“ das Ergebnis derselben in die optimistischen Worte zusammen: „Also nicht wahr, meine Herren, wir sind wieder vollkommen einig!“ Die Antwort der Studenten aber lautete: „Sehr wohl, Herr Ministerialdirektor, bis auf die Hauptpunkte!“ Die Tatsachen lehren, daß die Vertreter der Studenten mit ihrer ebenso schlagfertigen wie schneidigen Antwort recht behalten haben, und daß der Ministerialdirektor Althoff sich einer herben Täuschung hingegeben hat, als er in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses triumphierend erklärte: „Aller Streit ist beigelegt, es ist wieder volle Ruhe in unseren Hochschulen.“

Wenn man die derzeitige Bewegung nicht nur unter der akademischen Jugend, sondern auch unter den Universitätsprofessoren betrachtet, dann muß man allerdings sagen, daß Herr Althoff sich als ein ganz außerordentlich schlechter Prophet erwiesen hat, das akademische Barometer deutet nicht auf den friedlichen Sonnenschein, den Herr Althoff erblickte, sondern auf Sturm, und anstatt der „vollen Ruhe in unseren Hochschulen“ sehen wir kritische Tage erster Ordnung. Die Bewegung an den Universitäten und technischen Hochschulen ist seit der Zeit, wo Herr Althoff ihr seliges Ende verkündigte, nicht nur stärker geworden, sondern sie hat immer weitere Kreise gezogen. Beschränkte sie sich zuerst auf die Studentenschaften einzelner Hochschulen, so hat sie jetzt längst — dessen ist der Weimarer Verbandstag der deutschen Studenten ein lebendiger Zeuge gewesen — auf alle Universitäten und technischen Hochschulen übergegriffen. Und ebenso wie die akademischen Bürger haben sich die akademischen Lehrer in erfreulicher Einmütigkeit zusammengeschlossen, um auch ihrerseits gegen jeden Eingriff in die akademische Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Universitäten auf der Wacht zu sein.

Es war den Universitätsprofessoren anfänglich vielfach verdacht worden, daß sie anscheinend in dem Kampfe um die akademische Freiheit, der zwischen der Studentenschaft und dem preussischen Kultusministerium ausgefochten wurde, abseits ständen. Diese Beschuldigung hat sich als ungerecht erwiesen. Die Eingaben des Göttinger und des Marburger Universitätsrats an das Kultusministerium haben gezeigt, daß die akademischen Lehrer sich der akademischen Freiheit schon zu einer Zeit annahmen, wo die Öffentlichkeit davon noch nichts wußte,

und daß sie dies mit einer Entschiedenheit taten, die volle Anerkennung verdient. Wir zweifeln nicht daran, daß dieser entschiedene Standpunkt und diese Entschlossenheit, die verbürgten Rechte der Universitäten zu wahren, auch in den Rektorenkonferenzen im preussischen Kultusministerium an den Tag gelegt worden ist, beziehungsweise gelegt werden wird.

Diese Konferenzen haben am 11. und 12. Mai mit den Rektoren der vier preussischen Technischen Hochschulen Charlottenburg, Hannover, Danzig und Aachen stattgefunden, während die Konferenzen mit den Rektoren der preussischen Universitäten am Dienstag ihren Anfang genommen haben. Da mit den Beteiligten über den Inhalt und das Ergebnis der Verhandlungen strengstes Stillschweigen auferlegt worden ist, dürfte hierüber sobald nichts in die Öffentlichkeit dringen. Aber es steht außer Zweifel, daß auch in diesen Konferenzen seitens der Rektoren der Standpunkt mit aller Entschiedenheit festgehalten wird, den der Rektorentag in Halle proklamiert hat, daß nämlich den Universitäten das Recht der Selbstbestimmung innerhalb der durch die akademischen Gesetze und Verordnungen gezogenen Grenzen nicht geschmälert werden dürfe, daß Verhandlungen mit der Studentenschaft nur durch die akademischen Behörden zu führen sind, und daß die Studentenausschüsse keiner allgemeinen Regelung zu unterliegen, sondern in ihrer Ausgestaltung dem Gutachten der akademischen Behörden zu überlassen seien.

Jedenfalls darf man mit einiger Zuversicht darauf rechnen, daß aus den Konferenzen und aus diesem ganzen akademischen Kriege der neuesten Zeit die akademische Freiheit, die eine Zeitlang bedroht schien, ungefährdet hervorgehen wird. Und das ist ein Ziel, auf das wir zu wünschen. Denn im Zeichen jener Lehr- und Lernfreiheit, von der das, was wir akademische Freiheit nennen, einen notwendigen und nicht von ihr zu trennenden Bestandteil bildet, sind die deutschen Universitäten zu dem geworden, was sie nach nahezu allgemeinem Urteil vor den Hochschulen aller anderen Nationen auszeichnet. Und das soll auch in Zukunft so bleiben. Von dem unumstößlichen Grundsatz unseres kulturellen Lebens: Die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei, wird auch der Satz niemals getrennt werden dürfen, der die gerade dem deutschen Universitätsleben eigene und es auszeichnende akademische Freiheit kennzeichnet, der Satz: Frei ist der Buch!

Politische Übersicht.

Bergwerksverstaatlichung?

L. Berlin, 17. Mai.

Man hat eigentlich nie bezweifelt, daß der vielberufene Antrag Camp, betreffend die Sperrung der Mutungen, den Absichten der Regierung durchaus entspricht, und ganz selbstverständlich setzte sich die Meinung durch, daß der Antrag bestellte Arbeit sei. Ob er das ist oder nicht (Herr Camp hat es, wie bekannt, lebhaft

bestritten), jedenfalls nimmt die Regierung in den Kommissionsberatungen über den Antrag Camp eine Stellung ein, nach der man es eigentlich nicht begreift, warum sie nicht selber eine entsprechende Vorlage an das Abgeordnetenhause gebracht hat. Denn es ist einfach ihre Vorlage, für die der Abg. Camp eine Form gefunden hat. Warum nun aber ein so lebhaftes Interesse an den vom Antrag Camp erhobenen Forderungen besteht, darüber lassen die Äußerungen des Regierungskommissars gerade darum keinen Zweifel, weil er die Auffassung bestreitet, die doch wohl die allein mögliche, die allein erklärende ist. Es soll nach den Versicherungen der Regierung nicht wahr sein, daß es sich bei dieser ganzen Aktion um den Übergang von der Bergbaufreiheit zum Staatsmonopol handle. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Regierung das abstreitet, und der Weg zum Ziel ist so weit und so schwierig, daß an der formalen Verrechtlichung eines Dementis gar nicht zu kritisieren ist. Aber welchen Sinn und Zweck der Antrag Camp haben soll, wenn er nicht diesen Sinn und Zweck hat, das ist nicht ganz leicht einzusehen, und schließlich geht es bei solchen Dingen so, daß die treibenden Kräfte weit über die Grenze hinausführen, die sich die Regierung zunächst selber gesteckt haben mag. Mit anderen Worten: Der Verstaatlichungsgedanke braucht heute noch nicht Form und Gestalt gewonnen zu haben, aber die Verlockung dazu würde morgen da sein, wenn zuvor die Sperrung der Mutungen den Boden für eine energische Inangriffnahme der Verstaatlichungsaktion vorbereitet haben sollte. Das ist eine Sachlage, an der keine Regierungserklärungen etwas ändern können, auch solche Erklärungen nicht, an deren Wahrheit und Wahrhaftigkeit die Regierung selber mit gutem Gewissen glaubt. Was nun aber die Zukunft bringen mag, jedenfalls zeigt sich bei diesem Anlaß wiederum, welche schroffen Gegensätze zwischen den Rohlenmagnaten des Westens und der Regierung entstanden sind. Die Kampfesstimmung wird auf beiden Seiten kaum noch verflucht.

Deutschland und Frankreich.

In hiesigen politischen Kreisen ist es bekannt, daß die Anregung zu dem immerhin überstehenden Entschluß der französischen Regierung, eine Sondergesandtschaft zur Hochzeit des Kronprinzen nach Berlin zu senden, von Herrn Delcassé persönlich ausgegangen ist. Schon in den letzten Wochen konnte man beobachten, daß in Paris alles geschah, um eine Verschärfung des bei der Marokkofrage entstandenen Gegenstandes zu vermeiden. Diese Frage klingt gewissmaßen ab, und sie hört auf, überhaupt eine zu sein, wenn der deutsche Standpunkt stillschweigend anerkannt wird, ein Zustand, dem man sich immer mehr zu nähern scheint. Daß die Initiative zur Entsendung einer Gesandtschaft nach Berlin nicht im Gegensatz zum französischen Minister des Auswärtigen ergriffen worden sein kann, ist übrigens ohne weiteres klar. Die Mitteilung, daß sie von ihm selber ausgegangen ist, hat, da sie sich in die Logik der Situation einfügt, hiernach eigentlich nichts Überraschendes.

Rohleders hohe Minne.

Von Hans Hoffmann.

(Schluß.)

Da hatte ich einen Entschluß, aus Sorge, das übermütige Spiel möchte einen veränderten und unerwünschten Verlauf nehmen, oder durch einen unberechneten Zwischenfall vorzeitig zu Ende gehen. Ich schritt auf Rohleder zu, dessen stumme Tränen ihm immerfort jachte über die bräunlichen Waden flossen, nahm ihn bei der Hand und zog ihn dem Tische zu.

Er ließ sich willenlos führen und kniete mehr auf dem Stuhl zusammen, als daß er sich setzte. Nun nahm auch Susanne Platz ihm gegenüber und legte das Kissen mit der Muschel und der Brosche wie einen Tafelaufsatz zwischen sich und ihn auf das schneeweiße Tisch Tuch. Die sechs Dienerinnen gruppierten sich hinter ihr zu beiden Seiten des Tisches. Ein seltsames Paar hat wohl niemals an einer Tafel gespeist als diese schimmernde Mädchengestalt und der arme, schäbige Junge mit dem borstigen Flachshaar, den Sommerprossen und den rauhen, schmutzigen Händen.

Eine der schneidenden Dienerinnen gab ihnen nun Suppe auf und goß die Gläser voll Wein. Nachher der Kammer geduckt und hallos, immer mit dem Ausdruck, als sähe er im Traume einen schönen, aber verdächtigen und gefährlichen Spuk, und strebte vergebens, sich zu befreien und zu erheben. Als aber die Prinzessin gierlich zu löffeln anhub und danach einen Schluck nahm, tat er mit schwerer Bewegung daselbe, ganz still und stief, wie ein ausgezogener Uhrwerk.

Sobald er jedoch die ersten Löffel Suppe im Leibe hatte, ging langsam eine merkwürdige Wandlung mit ihm vor. Er schien sich seinem Schicksal gefangen zu geben,

erst noch mit einer gewissen müden Ergebung, dann aber mit wachsender Freude und Wärme. Er aß mit ständig niedergedrückten Augen, ließ aber doch unterweisen, wenn auch vorerst noch sehr selten, einen hastigen Blick auf sein reizendes Gegenüber schiefen, und dann ging ein Erglühen und Leuchten über sein derbes Gesicht, als sei ihm ein Winkel des Paradieses erschleiert worden.

Ich holte das zweite Gericht aus der Küche, einen gebratenen Bratender. Vor diesem fetteren Nahrungsmittel begann er aber Ernst zu machen und wirklich zu essen — und das wollte bei ihm etwas sagen. Da die See das Speisen nur lose markierte, so vertilgte er fast allein den ganzen stattlichen Fisch, den er nach Gebühr dann auch schwimmen ließ. Die dienenden Jungfrauen sahen sich nicht verdrießen, ihm immer wieder einzuschlecken.

Dann brachte ich einen gebratenen Fasan. Wie viel er davon gegessen hat, will ich lieber verschweigen; man könnte mich sonst für einen von ihm angestrichelten Aufschneider halten. Die stille Überzeugung aber habe ich gewonnen, daß Richard an diesem Tage wirklich einmal satt geworden ist.

Das Ganze ging vor sich im tiefsten Schweigen, wie ein Mahl unter Laubstummeln. Seine Augen jedoch wurden immer lebendiger und bereiteter, ohne indessen die Grenzen zartester Bescheidenheit jemals zu überschreiten. Nur mit dem Ausdruck träumender Verklärung starrte er seine Fee mandarin Minuten lang an, während doch seine Zähne nicht abließen, eine Fasankeule zu benagen; eine tiefe, treuherrliche Glühelikeit überlagerte dauernd seine groben Rüge. Es war offenbar, er hatte jegliche Furcht und jedes Bedenken überwunden und sich vollkommen in das Abenteuer eingelegt. Er war in aller Wahrheit der siegreiche Held, der sich von der Prinzessin

glänzend bewirten ließ. Seine tollen Träume und Lügen waren ihm glatt und reinlich ins wache Leben herüber getreten; und das mochte ihm bald gar nicht mehr so wunderbar sein: seine Phantasie war an holden Zauber gewöhnt, und dieser kräftige Schritt weiter in die Wirklichkeit hinein war ihm gewiß nichts Unmögliches mehr.

Allein die Wirklichkeit ließ ihrer nicht spotten, sie trat auf einmal mit harten Schritten in seine Träume.

Als die Möglichkeit erschöpft schien, daß Richard noch irgend welche Nahrung in sich hinein bringen könne, als wir uns daher aufschickten, der stillen Komödie ein feierlich würdiges Ende zu machen, ward uns selbst eine jähe Überraschung zuteil, an die wir nicht gedacht hatten: in schauerlich mitternächtiger Erdengestalt trat Tante Fräulein über die Schwelle, in einem grauen Schlafrock gekleidet, die schwarze Hornbrille auf der Nase, mit kaltgrimmigen Augen.

Sie übernahm die Sachlage mit einem kurzen Mide, und als Rohleder sowohl wie Fräulein Susanne erschrocken aufsprangen, schritt sie ohne Zögern auf die Letztere zu und gab ihr gefassen eine kunstgerechte Ohrfeige. Es war keine von den ganz schlimmen, wie ich sie manchmal zu genießen pflegte, das bemerkte ich gleich, sie war vielleicht mehr symbolischer Natur; aber der Eindruck auf Suschen war gleich so stark, daß sie in heftige Tränen ausbrach.

„Herzlose Kofette!“ soate Tante Fräulein zur Erklärung mit fester, klarer Stimme.

Ich begriff das nun gar nicht; es war wohl das erste Mal, daß mir eine Handlung der alten Dame ungerecht vorkommen wollte.

Diese aber nahm nun die Muschel und die Brosche von dem Kissen, stopfte sie Rohleder in die Tasche, ging auf das Fenster zu, öffnete das, stieß auch die Lade auf und gab ihm mit ausgestrecktem Arme einen Wink, der

Die Revolution in Russland.

hd. Warschau, 17. Mai. Gestern Abend kam es in der Mikowskistrasse zu einer grossen Schlägerei zwischen jüdischen Arbeitern und Polizeigendarmen. Ein Arbeiter wurde getötet. Im ganzen Stadtviertel herrscht Panik. In Lodz streiken die Maurer.

hd. Wien, 17. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Lissabon berichtet, kam es anlässlich des Geburtstages der Kaiserin Alexandra zu heftigen Tumulten. Die Illuminationsanlagen wurden zerstört, mehrere Fenster eingeschlagen und ein Polizist schwer verletzt. Bei Buda Brannten die Bauern einen Meierhof nieder und versuchten auch die Zuckerrüben in Brand zu stecken.

Der russisch-japanische Krieg.

Zur See.

hd. Paris, 17. Mai. Nach einer Depesche aus Saigon sind von dort wiederum mehrere für die russische Flotte bestimmte Kohlenfahrzeuge nach Japan abgegangen. Die Verlängerung des Aufenthaltes Roschdestwensky in der Hantschu-Bucht war hauptsächlich durch Kohlenmangel verursacht. Einige russische Schiffe erwarten Kohlenzufuhr in der Gwandel-Bucht an der Ostküste von Annam.

wb. Anon, 17. Mai. (Reuter.) Die Frauen und Kinder werden von den Pescadores-Inseln nach Formosa gebracht. Man glaubt, dass ein Teil der japanischen Flotte unterhalb Formosas kreuzt und während der Nacht von hier Befehle erhält. Ferner nimmt man an, die Japaner beabsichtigen, die russische Flotte südlich von Formosa in einen Kampf zu verwickeln.

wb. Saigon, 17. Mai. (Gazette.) Admiral Jougoures ist an Bord des Kreuzers „Guichen“ nach Saigon zurückgekehrt. Eingelegene Erkundigungen ergeben, dass Roschdestwensky für die Polemik bezüglich der Neutralität unvorhergesehene Misshandlung an den Tag legt. Er handelt, als ob seine Aufgabe ihm völlige Unabhängigkeit gebe, und hat erklärt, er operiere ganz nach seinem Gefallen. Die ihm wegen seines Vorgehens gemachten Vorstellungen üben auf ihn keinen Einfluss aus. Auf seinem Geschwader herrscht eiserne Disziplin. — Der Korrespondent der Pariser Zeitung „Journal“ in Hanoi, dessen Schiff bei Port Depot vom rechten Kurse abgekommen war, wurde von dem russischen Geschwader angehalten. Nachdem er den Sachverhalt aber aufgeklärt hatte, bereiteten ihm die Russen eine herzliche Aufnahme. Die Offiziere sagten, sie seien seit Februar nicht mehr an Land gegangen; sie machten sich auf eine baldige Schlacht gefasst. Die vereinigten Geschwader seien im Begriff, nach Wladivostok zu gehen. Das Geschwader Roschdestwensky macht einen unangenehmen, veralteten Eindruck. Die Gesamtzahl der Schiffe der Flotte beträgt sechzig.

wb. Tokio, 17. Mai. (Reuter.) Der englische Dampfer „Linchiden“ wurde Montag südlich von Korea beschlagnahmt; an demselben Tage nahmen die Japaner den französischen Dampfer „Quaneyman“ in der Nähe der Pescadores-Inseln fort. Es liegt keine Meldung vor, wohin die Ladung der Schiffe bestimmt war.

hd. Petersburg, 17. Mai. „Ruskoje Slovo“ meldet, dass der argentinische Agent, welcher mit der russischen Regierung über den Verkauf der Schiffe verhandelte, nunmehr, da er von russischer Seite ohne definitiven Befehl blieb, in London mit japanischen Agenten Verhandlungen angeknüpft hat.

hd. Petersburg, 18. Mai. Die Admiralität gab Befehl, alle Vorbereitungen zur Abfahrt des 4. holländischen Geschwaders zu beschleunigen, damit dieses am 4. Juli auslaufen könne. Das Kommando wird Admiral Paresagow übernehmen.

wb. Tokio, 17. Mai. (Reuter.) In der Antwort Frankreichs auf die Vorstellungen der japanischen Regierung ist mitgeteilt worden: Der Admiral Jougoures kreuzte, wie er meldet, am 13. und 14. Mai an der Küste

von Annam zu dem Zwecke, russische Kriegsschiffe zur Weiterfahrt zu veranlassen, falls er solche antreffen sollte; er ließ jedoch auf keine in den indochinesischen Gewässern von Saint Jacques bis Turan, ja auch bis Jowamedy hin, am nördlichsten gelegenen benutzbaren Ankerplatz, wurde ein russisches Kriegsschiff bemerkt.

Der kranke Roschdestwensky.

wb. Petersburg, 17. Mai. Die „Wirshenja Wjedomosti“ meldet: In Petersburg und Kronstadt sind unkontrollierbare Gerüchte im Umlauf, dass Admiral Roschdestwensky an einer schweren Nervenzerrüttung leide und gebeten habe, ihn abzurufen. Der Petersburger „Bistok“ nennt Vizeadmiral Wirsow als den Nachfolger Roschdestwensky's.

hd. Paris, 18. Mai. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, es werde ihm aus bester Quelle bestätigt, dass Roschdestwensky die Admiralität benachrichtigt habe, er müsse aus Gesundheits-Rücksichten um seine Entsendung bitten. Seine Mannschaft sei bei besserer Gesundheit, nur er sei sehr krank und könne kaum auf seinem Schiffe einhergehen. Es wurde bekanntlich mitgeteilt, dass Roschdestwensky zurzeit, als sein Geschwader im Roten Meer kreuzte, an Dysenterie erkrankte. Jetzt handle es sich aber um eine ernstere Krankheit. Man spreche von allgemeinen Lähmungs-Erscheinungen. In Petersburg erwarte man zwar, dass die Nachricht sich nicht bestätige, indes sei die Quelle des Korrespondenten so zuverlässig, dass hierfür keine Hoffnung vorhanden sei. Admiral Wirsow habe Befehl erhalten, sofort nach Wladivostok zu reisen, um das Oberkommando zu übernehmen, sobald die Flotte dort eingetroffen sei. Derselbe reise bereits am nächsten Sonntag ab. Admiral Nebogatow werde die Führung der Flotte bis Wladivostok übernehmen. Indessen hofft man, dass Roschdestwensky die Führung der Operationen bis Wladivostok behalten kann. — In einem zweiten Telegramm berichtet derselbe Korrespondent, Admiral Wirsow werde den gesamten Generalstab des Admirals Skradlew mitnehmen, welcher letzterer zum Kommandanten des Hafens von Kronstadt an Stelle Wirsows bestimmt ist. Jedenfalls würden Roschdestwensky und Nebogatow die Flotte bis Wladivostok führen. Man hofft, dass das Geschwader ohne Kampf Anfang nächsten Monats dort eintreffen wird. Bei seiner Abfahrt habe Roschdestwensky erklärt, er fühle sich zwar krank, aber er verspreche, die Flotte bis nach Wladivostok zu bringen, wo er dann ja Zeit haben werde, seine Genesung abzuwarten.

hd. Paris, 17. Mai. Der Bruder des in Tokio wegen Spionage verhafteten Franzosen Mongoulin berichtet, dass der französische Gesandte in Tokio ermächtigt wurde, von der japanischen Regierung eine mildere Behandlung des Gefangenen zu erbitten.

Deutsches Reich.

* **Sof. und Personal-Nachrichten.** Der Kammerjunfer von Goldschmidt-Rothschild ist, wie die antilemische „Berliner Staatsbürgerzeitung“ erzählt, noch nicht Referendariat. Er hat sich bei den 30. (abg.) Wahltagern zur Wahl gestellt, ist aber nicht gewählt worden; das gleiche soll bei den 28. (heft.) Wahltagern geschehen sein. Nunmehr will er sich angeblich bei einem Potsdamer Garde-Kavallerieregiment zur Wahl stellen. — Die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ wird von zukünftiger amtlicher Seite an der Erklärung ermächtigt, dass dem Preussischen Oberkammeramtmann von einer Ernennung des Herrn v. Goldschmidt-Rothschild zum Kammerjunfer nichts bekannt ist.

* **Berlin, 18. Mai.** Die Budgetkommission des Reichstages führte gestern die erste Lesung der Vorlage, betreffend die Kammer- und Wahlen, zu Ende und erteilte ihr nach Annahme verschiedener Zusatzanträge ihre Zustimmung. Am Freitag will die Kommission in die zweite Lesung der Vorlage eintreten.

Eine Anzahl Mitglieder der auf Anregung des Handelsvertragsvereins gebildeten internationalen wirtschaftlichen Konferenz versammelten sich gestern in Berlin zu einem Begrüßungsabend. Vertreter

zahlreicher Handels- und Gewerbekammern, Handelsvereine und Kaufmannschaften aus dem Deutschen Reich, Österreich-Ungarn, Frankreich, England, Italien, Schweden und Norwegen, Dänemark, Schweiz und Belgien, sowie zahlreiche Mitglieder des Handelsvertragsvereins waren anwesend. Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Münchberg-Danzig begrüßte die Gäste im Namen des Ausschusses des Handelsvertragsvereins.

* **Der Gesandtschaftsbesuch zum Schutz der Bauhandwerker.** Gegenwärtig ist in der Ministerialkanzlei fertiggestellt. Gegenwärtig ist man mit der Ausarbeitung der Motive beschäftigt. Sobald dieselbe abgeschlossen ist, geht die Arbeit an den Bundesrat. Es ist also die Möglichkeit vorhanden, dass der Reichstag sich in der nächsten Session mit dem Gesandtschaftsbesuch beschäftigt.

* **General von der Lippe, der den samsonischen Brief an den „Figaro“** schrieb, in welchem er die Abtretung Lothringens an Frankreich anbot, ist, nach der „Allg. Ztg.“, nunmehr von der zuständigen Stelle zu einer Äußerung über jenen Artikel aufgefordert worden.

* **Mundschau im Reich.** Der Charlottenburger Hochschullehrer wurde durch beiderseitiges Einigenkommen beigelegt. Rektor und Senat erklärten in einem Aufschlag an das schwarze Brett der Hochschule, dass bei den Vorgängen von seiner Seite eine Beleidigung beabsichtigt war, und dass Äußerungen, welche von der anderen Seite als Beleidigung empfunden worden sind, beiderseits endgültig zurückgenommen werden.

Aus Leipzig wird gemeldet: Die Sozialdemokraten des 12. und 13. Reichstags-Wahlkreises beschloßen, bei der Landtagswahl auch bürgerliche Kandidaten zu unterstützen, wenn diese insbesondere die Förderung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts anerkennen, was auf die freisinnige Volkspartei zutrifft.

Aus Hamburg wird gemeldet: Der Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe teilt mit, dass 1050 Arbeiter von der Aussperrung betroffen sind.

Der russische Student Nadel in Braunschweig, der im sozialistischen Gewerkschaftshaus ein revolutionäres russisches Lied gesungen hatte, ist ausgewiesen worden. Die dagegen eingeleitete Beschwerde wurde vom dem braunschweigischen Ministerium verworfen.

Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. Hamburg, 17. Mai. Den aus Südwestafrika heimgekehrten Offizieren ist der Befehl ausgegangen, keine Nachrichten über die Kriegslage zu veröffentlichen.

Ausland.

* **Schweden und Norwegen.** Aus Stockholm, 17. Mai, berichtet man: Der Konstitutionsausschuss forderte vor einiger Zeit von dem Minister des Auswärtigen die Mitteilung der Protokolle über die Verhandlungen mit einer nicht genannten Macht, betreffend die Anarchistenfrage. Der Minister des Auswärtigen hob hervor, er sei gemäß einem der betreffenden Macht gegebenen Versprechen gezwungen, die Verhandlungen geheim zu halten. Der Konstitutionsausschuss beschloß hierauf, Abstand von dem Verlangen zu nehmen. Einige Ausschussmitglieder brachten gestern diese Angelegenheit in der zweiten Kammer zur Sprache und führten Beschwerde darüber, dass der Ausschuss durch sein Verhalten die Kontrolle über die Regierungshandlungen ausübe. Nach kurzer Debatte beschloß die Kammer den Übergang zur Tagesordnung. In beiden Kammern des Reichstages wurde über die von der Regierung ohne Zustimmung des Reichstages vorgenommene Herabsetzung der Frachtsätze für Eisenwege auf der Bahnlinie von Kiruna bis zur Landesgrenze verhandelt. Nachdem der Minister die Handlungsweise der Regierung gerechtfertigt hatte, beschloß der Reichstag, zur Tagesordnung überzugehen.

* **Spanien.** Aus Anlaß seines Geburtstages hielt der König gestern feierlichen Empfang ab und nahm die Glückwünsche der Abordnungen des Parlaments, der

nicht mitzuverstehen war. Er begriff auch ebenso schnell als richtig und nahm mit staunenswerter Geistesgegenwart seine Flucht durch das Fenster auf die Straße hinaus.

„Nun, wenigstens wird er doch satt geworden sein“, sprach Tante Fräulein mit Seelenruhe. Darauf verschwand sie so schnell, wie sie gekommen war.

Die Dienerrinnen umringten nun die geohrfeigte Prinzessin und suchten sie zu trösten. Sie aber trocknete die Tränen und sagte mit Nachdruck:

„Es ist mir ganz recht geschehen. Ich habe es selbst schon lange gefühlt, daß ich hier ein großes Unrecht beging. Im Anfang kam mir ja alles sehr komisch vor, und ich hatte alle Mühe, mir das Bischen zu verbeißen; aber nachher, wie er mir so gegenüber sah und solch sonderbares Gesicht machte, wurde mir auf einmal ganz ernsthaft zu Mute: da sah er so ehrlich aus, daß ich gar nicht mehr an seine Ungehörigkeit glauben konnte; er hatte so treuerherzige Augen, und je länger je mehr kam ich durch sein verführerisches Ansehen wie in einen Traum. Ich hatte das Gefühl, als ob das alles Wirklichkeit wäre, ich eine glückliche Fee, die einen armen Schiffbrüchigen speiste — und dann war's doch viel mehr dieser, der mir etwas Gutes angetan, mich zu Dank verpflichtet hatte. Es war ein ganz rätselhafter Zustand, halb beunruhigend, halb angenehm; es war so, als ob mir jemand mit einer großen, weichen Feder immerfort leise streichelnd übers Gesicht führe. Das aber weiß ich nun ganz gewiß: ich hätte dies nicht tun dürfen, es war unfein von mir; ich habe etwas Höflich verhöhnt, womit man keinen Spott treiben soll. Tante Fräulein hat recht mit ihrer Ohrfeige.“

So demütigte sich das ausgelassene Süsschen. Ich aber dachte dabei an Richards verdrehtes Gesicht im Boot und doch ich darüber doch nicht hatte lachen können.

Ich kann nicht sagen, ob diese kleine Selbstkenntnis von dauerndem Wert für ihre innere Entwicklung gewesen ist und sie vielleicht von dem koketten und leichtfertigen Wesen ganz oder doch teilweise befreit hat, denn sie kam mir bald danach ganz aus den Augen, und ich

weiß mich nicht zu erinnern, ob ich sie je wieder gesehen habe. Mir möglich aber halte ich solche wirkliche Besserung nach dem, was ich an Richard selber erlebte. Von ihm ist sicher, daß er das Einbrechen und Stehlen sich vollständig abgewöhnte; jedenfalls hat man im Städtchen nie wieder von rätselhaft verschwundenen Wärsen, Mäusen oder Schachteln gehört. Und das kann ihn doch wohl vor einem ganz schlimmen Ende bewahrt haben, denn der Krieg geht nicht in alle Ewigkeit zu Wasser.

Und noch eine andere erfreuliche Folge hatte das Abenteuer für ihn; er duldete fortan keine Prügel mehr. Er setzte sich bei den nächsten derartigen Gelegenheiten mit einer Wut und einem Selbstbewußtsein zur Wehr, die seinen freiwilligen Strafrichtern einem nach dem andern alle Lust zu tödlichen Einwirkungen auf seine Seele benahm. Das Gefühl seiner eigenen Menschlichkeit wurde war in ihm aufgewacht, seit er mit seiner Prinzessin zu Tisch geessen.

Das Lügen freilich, das Lügen — hat er das auch wohl künftig gelassen? Außerlich, o ja; er war vorsichtig geworden, behielt seine Geschichten für sich und traute keinem Menschen mehr. Aber auch nur ganz äußerlich; man kann wohl sagen, seit er ohne Absicht vollbracht hatte, was kein Dichter ihm nachmacht, seine lustigen Träume ins Leben zu zwingen, seitdem lag er unvorsichtig, und zwar nur desto dreister. Niemand hörte es zwar mehr, aber es war gar nicht schwierig, seine Schwindelgeschichten ihm freiweg vom Gesichte zu lesen. Hauler war er jetzt als je und lag noch öfter als sonst in irgend einem Winkel wohligh auf dem Rücken; aber wenn es einem gelang, ihn heimlich zu beobachten, dann sah man auf den sommerproppigen Hüften den verklärten Widerschein wirr hüpfender Abenteuer und wonnenvoller Träume.

Ein sehr nutzbarer Staatsbürger ist Richard Moh, jeder niemals geworden, aber vielleicht etwas anderes, das auch etwas ist: ein glücklicher Mensch. Aber schade war's doch, daß er nichts mehr erzählte und nur noch sich selber mit Lügen berückte.

Fenilleton.

Wiesbadener Maifestspiele.

1. Der „Freischütz“.

Und wieder entfaltete sich gestern im Hoftheater jenes reiche maifestliche Schauprägen, das seinen eigenartigen Reiz auf jung und alt, auf hoch und niedrig — Galerie und Parterre —, auf Fremde und Einheimische nie verfehlt: das Haus in einem wahren Lichtmeer; Blumen- und Blüthengehänge überall! Und die Trompeter in fridericianischer Tracht setzen zur schmuckvollen Kassenansatz an: Alles erhebt sich von den Plätzen. Von Erzählung von Hälften geleitet, erscheint der Kaiser in der großen Hofloge — von dreimaligem begeisterten Ruf begrüßt. Noch ein Mäuschen und Rauschen: die Wogen des „Mussand“ glätten sich. Da — die ersten langgezogenen Töne der Ouvertüre, jene lange Schicksalsfrage, welcher ein leiser Seufzer der Geigen antwortet. Noch einmal dies Widerspiel von Frage und Antwort — und nun die alt vertraute melodische Weise der Hörner: mit einem Schlage führt sie uns weit fort aus der glanzvollen höfischen Umgebung, hinaus in die stille deutsche Waldesamkeit, wo die Wipfel im heimeligen Dämmerlicht verschwiegene Gräße tauschen. Und wir laufen, was sich der Wald erzählt: von gar geheimnisvollem Zauber; von dem Schrecken der Wölfschall; und wie die schwärmerische Liebe des treuen Waldfreies Agathe allem Zauberpfad, allem Insturm finsterner Mächte mutig widersteht und den herrlichsten Sieg erringt! So die Ouvertüre. Sie wurde gestern unter Herrn Manntraedts Direction vom Orchester mit hinreichendem Schwung gespielt. Auch weiterhin war auf die musikalische Ausgestaltung des Werkes ersichtlich der größte Fleiß verwandt. Manche kräftigeren Herausarbeitungen in der Instrumental-Partie, manche überzeugende Färbung in den Zeitmaßen (hier wäre nur etwa das allzu überbaste Schluss-Allegro des Terzetts auszunehmen), manche stilistische Feinheiten

Die Genfer „Jean Jacques Rousseau-Gesellschaft“ hatte an Geo Tolstoi ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihm die Ehrenmitgliedschaft antrug. Der russische Dichtersophist hat die Ehrung angenommen.

schiel, an welcher der Großherzog mit seiner Gemahlin nebst großem Gefolge Platz genommen hatten. Topfgewänge und Blumen hatten das Deck des Schiffes in einen schimmernden Gartenwald verwandelt. In kurzem Abstand folgte der Doppeldecker „Lohengrin“ mit den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden von Mainz an Bord. Die Kapellen des heffischen Leib-Infanterie-Regiments Nr. 117 auf dem „Rheingold“ und der Kaiserlichen Pioniere auf dem „Lohengrin“ spielten fröhliche Weisen, die mit den Wellen um die Wette nach den Ufern rauschten. Gilt hatten es die Schiffe, hinter welchen ein bühler Nordost einherfegte, der noch schneller war und lebhafter Bewegung in das farbenprächtige Bild brachte, das rheinabwärts schnell entwand. Die Fahrt ging durch den Rheingang, die große Wies längs des heffischen Ufers hinunter, dann wieder am rechten Ufer entlang nach Mädesheim und Bingen, durch das „Ringer Loch“ bis Trechtingshausen, wo die Schiffe zur Bergfahrt aufdrehten, überall durch Bollerfähren und schnell angelegten Flaggensternchen begrüßt. In Mainz rüstete man sich inzwischen zu einer umfangreichen Illumination der Rheinufer und schon vor Dunkelwerden füllten sich die Rheinpromenaden und Treppais von der Stadthalle bis hinunter zum Zollhafen mit einer viel tausendköpfigen Menge, die sich vielfach um den besten Platz stritt, da die Schiffe gewöhnlich dicht längs der Stadt fahren, wie Wissende das drängende Publikum beschwichtigten. „Nä“, sagte da aber ein kleiner Meenzer, der es noch besser wußte, „der Großherzog fährt mit der im Strom, das er seiner Graa Hilde und Bräute auch alles richtig zeigen kann!“ Um 9½ Uhr wurde der dunkle Gewitterhimmel bei Viebrich und der Amnroburg durch bengalische Licht und einen Raketensturm erhellt; auf dem Kopf der Peters- und Schwanenke die dort aufgestellten Wächter frampfhaft, erst hin- und herpendelnd, dann Kreise schlagend eine Signallaterne, aufeinander, um die Ankunft der Schiffe zu verkünden und das Zeichen zum Beginn der Illumination der Straßenbrücke zu geben. Diese verjagte jedoch vollständig, und es war nur ein mehrfaches Knattern einer Glühbirne mit Auge und Ohr wahrzunehmen, auch ein Kanon auf der Au erfolgte bald nach anfänglich starkem Aufblitzen, da ein prasselnder Gewitterregen niederregte, der zwar bald aufhörte, aber doch genügt zu haben scheint, manches zu verderben. Jedenfalls blieb die Brücke in Dunkelheit gehüllt, ob absichtlich oder infolge von nachgewordenem Pulver, sei dahingestellt. Sehr wirkungsvoll machte sich aber die Beleuchtung des Kaiserlichen Ufers unterhalb der Brücke, sowie diejenige der Stadt Mainz. Um 10 Uhr fuhren die beiden Schiffe langsam auf die Mainzer Mäe; es knatterte nochmals schallend auf der Brücke, die bengalischen Flammen wechselten von Rot in Grün, Streiflichter auf die weißen Schiffsrumpfe werfend, welche ihrerseits rote, grüne, weiße Lichtreflexe auf die dunklen Felten zeichneten und im Höhepunkte der eben nur am Rhein so effektiv und stimmungsvoll wirkenden Illumination an den Landbrücken anlegten. Die Abfahrt der Großherzoglichen Herrschaften nach dem Schloß erfolgte über die Rheinpromenade durch das besonders reichgeschmückte Kastell. Der an der Landungsbrücke liegende bleibende Dampfer „Rheingold“ bot nachher noch Gelegenheit, aus nicht allzu großer Entfernung das Arrangement der von der Stadt Mainz gegebenen und von der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hergerichteten großherzoglichen Tafel zu beobachten. E. H.

— Der Kaiser in Viebrich. Zu einer wahren Völkerwanderung gelaufene sich gestern der Zug des Publikums von Wiesbaden und Viebrich nach dem Rhein. Anlaß hierzu gab die bevorstehende Durchfahrt des Kaisers und die Festfahrt des Großherzogs von Hessen nach Bingen. In Viebrich hatte sich eine viel tausendköpfige Menschenmenge, sowohl am Rhein wie auch an der Wiesbadener Allee, oberhalb Mosbach, angeammelt. Die königliche Unteroffizierschule hatte am Rhein gegenüber dem Schloß Auffstellung genommen. Um 5½ Uhr passierten zunächst die Geleitschiffe unter Bollerfähren und Hochrufen unsere Stadt und kurz darauf traf auch das Automobil Seiner Majestät am Rhein ein und fuhr in langsamem Tempo durch die Rhein-, Rathaus- und Kaiserstraße nach Wiesbaden zurück. Jubelnd wurde Se. Majestät von der Menge begrüßt, besonders Freude schien es dem Kaiser und seinem Gefolge zu bereiten, als in der oberen Rathausstraße etwa 60 Bauhandwerker auf dem Gerüst eines Neubaus Auffstellung genommen hatten und Se. Majestät durch donnernde Hurras begrüßten. Die Häuser und öffentlichen Gebäude waren mit reichem Flaggen- und Schmuck versehen.

— Das russische National-Konzert, welches die Kurverwaltung morgen Freitag anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Rußland veranstaltet, beginnt um 8 Uhr. Dasselbe findet bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale statt.

— Frühlingsfest im Kurhaus. Das für Samstag dieser Woche von der Kurverwaltung angekündigte große Frühlingsfest ist wohl die glänzendste der diesjährigen Mai-Veranstaltungen des Kurhauses; sie dürfte auch von außerhalb sehr besucht werden. Die Festlichkeit wird mit einem Doppelfestkonzert in dem glänzend illuminierten Kurpark beginnen, an welches sich um 9½ Uhr der Ball in dem blumengeschmückten Saale anschließt. Zum Tanze werden zwei Orchester aufgestellt und zur Unterhaltung der während des Balles im Garten verkehrenden Besucher spielt daselbst eine Militärmusik. Zum Besuche der Festlichkeit genügt Promenadenanzug, möglichst mit Blumenabzeichen. Sollte die Witterung dem Feste ungünstig sein, so findet trotzdem der große Ball, aber bereits um 8½ Uhr beginnend, statt. Der Park wird von 7 Uhr ab reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschließlich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Frühlingsfeste und Ball gestattet, welche bekanntlich für die Inhaber von Kurparksanerkennungen gegen Abkempfung derselben nur 2 M. und für Nichtinhaber solcher Karten 3 M. kosten.

d. Über seine Missionsreise nach Ägypten sprach gestern Abend Herr Pfarrer Ziemendorff im Evangelischen Vereinshaus an der Platterstraße vor einer mehrere Hundert Köpfe starken Versammlung. Er hatte der Schilderung seiner Reise, die er im Herbst

vorigen Jahres unternahm, den 96. Psalm als Motto vorangestellt, in welchem der biblische Sänger des Altertums von der Verkündigung des Reiches Gottes unter den Heiden singt. Die Ausführungen des Redners trugen mehr den Charakter einer gemütvollen Plauderei, er erzählte, wie er und die Seinen reisten, schilderte kurz Bogen, Venedig, etwas länger Triest und verweilte ziemlich lange bei Alexandrien, dem Nildelta, Kairo und dem Ziel seiner Reise, der Stadt Assuan, uns bekannter durch den Nil, den sie als Kurstadt genießt und durch die ihr gegenüberliegende herrliche Insel Elephantine, wo zur Mitternacht das berühmte Kilometer stand. Schule und Kirche wurden in Ägypten von der unter englischen Einflüsse stehenden muhammedanischen Regierung sehr begünstigt, es wurde ihnen gestattet, ihre Waren ohne Eingangszoll einzuführen, Lehrer und Missionare fahren auf den Staatsbahnen und Regierungsschiffen für den halben Preis usw. Recht anschauliche Genrebilder entwarf der Redner vom arabischen Leben, von arabischer Geistesart, von dem Trübel in der Großstadt Kairo und von den Moscheen, den Begräbnissen des Islam. Wenn das Evangelium nicht schneller laufe, dann werde es vom Islam überholt, welcher der ärgste Gegner des Christentums sei. Zuletzt erzählte Herr Pfarrer Ziemendorff von dem Missionshaus zu Assuan, von dem ersten Gottesdienst, den dort zurückgelassenen Freunden, und er schloß mit einem Appell an die Herzen seiner Zuhörer, die von ihm besonders vertretene Mission in Assuan unterstützen zu helfen. Mit einem Gebet war die Versammlung eröffnet worden, nach einem Gebet ging sie auseinander.

— Gemeinsame Ortskrankenkasse. Schöffengericht und Strafkammer haben in letzter Zeit auf Antrag des Vorstandes der Gemeinsamen Ortskrankenkasse drei Urteile gefällt, die in der Öffentlichkeit der Erwähnung bedürfen. Ein Schneidermeister und ein Maurermeister, beide von hier, hatten den bei ihnen beschäftigten Versicherungs-pflichtigen Personen die zwei Drittel der Klassenbeiträge am Lohn einbehalten, die Beiträge jedoch zur Kasse nicht abgeführt, auch dann nicht, als Mahnung erfolgte. Das Zwangsbeitragsverfahren verlief bei beiden wegen Mangels pfändbarer Objekte resultatlos. Die Gerichte erkannten in beiden Fällen die Absicht auf Verschöpfung eines rechtswidrigen Vermögensvorteils. Die Urteile lauteten auf je 20 M. Geldstrafe, eventuell je 4 Tage Gefängnis. Der Schneidermeister wurde nebenher noch mit 2 M., eventuell 1 Tag Gefängnis bestraft, weil er die rechtzeitige Anmeldung seines Arbeiters zur Kasse unterlassen hatte. Der dritte Fall betraf einen hiesigen Arbeiter, welcher das Mitgliedsbuch seines Arbeitskollegen sich aneignete und so, ohne Mitglied der Kasse zu sein, die Unterzeichnung rechtskräftig in Anspruch nahm. Das Urteil lautete auf zwei Wochen Gefängnis wegen Betrugs. In den drei Fällen sind die Strafen noch gelinde ausgefallen. Es gehört unseres Erachtens schon eine große Portion Unverschämtheit dazu, seinen Arbeitern die Beiträge am Lohn zu kürzen und dieses fremde Gut haben im eigenen Interesse zu verwenden, anstatt, wie es das Gesetz vorschreibt, den Betrag an die Kasse abzuführen. Bei einer großen Anzahl Arbeitgeber wird der diesbezüglichen Gesetzesbestimmung wenig oder gar keine Beachtung geschenkt. Einseitig dessen wollen wir ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß nach einer Entscheidung des Reichsgerichts in Strafsachen die Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtung des Arbeitgebers auch dann eine verfallende und strafbare sein kann, wenn dem Verpflichteten zurzeit der Erfüllung die Mittel hierzu fehlen. Die Zeit der Erfüllung der Zahlungsverpflichtung ist bei der Gemeinsamen Ortskrankenkasse derjenige Termin, an welchem durch den Kassenvorstand die Anforderung der Beiträge festgestellt wird, spätestens aber, wenn die Mahnung erfolgt.

— Der Schneiderkreis hat sich auch auf Mainz ausgedehnt. Man berichtet uns von dort unterm 17. d. M.: Nach dem Beschluß einer geistigen Versammlung traten heute in 34 Geschäften die Geschäfte in den Mustern. In erster Linie waren Einbillschments betroffen, die dem Arbeitgeberverband angehören. Als heute bekannt wurde, daß auch andere Geschäfte (die nicht im Arbeitgeberverband sind) „Zirkelarbeit“ für auswärtige Abnehmer hatten, erfuhr der geistige Beschluß dadurch eine wesentliche Erweiterung, daß die Geschäfte in allen Geschäften, die Masarbeit anfertigen, die Arbeit niedergulegen haben.

— Die Sonnenberger Gemeindevorstand, bei der es sich um die Ergänzung eines Gemeindevorstandes der ersten Wählerklasse handelte und die im Herbst vorigen Jahres vorgenommen wurde, ist bekanntlich für ungültig erklärt worden. Am 30. Dezember vorigen Jahres stand nun Termin zur ersten Wiederholung derselben an (demnächst folgt die zweite), und bei diesem Akt gerieten die beiden erschienenen Wähler, Seelastian A. D. von A. und Restaurateur Wilhelm H., in einen Konflikt, und zwar deshalb, weil H. die Unterschriften von Vollmachten, die Herrn von A. erteilt worden waren, in Zweifel zu ziehen sich erlaubte. Es kam zu einer wüsten Szene, bei der nur durch das Dazwischentreten des Bürgermeisters das Schlimmste verhindert wurde. Das Ende vom Liede war eine Privatklage des Restaurateurs gegen den Kapitän vor dem Schöffengericht. Da aber die Schimpfworte des einzelnen nicht genau bestimmt werden konnten, so wurde der Angeklagte freigesprochen. Die Strafkammer als Berufungsinstanz erklärte den Beschlagen wegen Kompensation der Beleidigungen für straflos und verurteilte den Privatkläger Restaurateur H. obendrein noch zur Deckung der Kosten des Verfahrens in beiden Instanzen und der nötigen Auslagen des Beschlagen.

— Schmetterlingsausstellung in Frankfurt a. M. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M., 17. Mai: Der prächtige Orchideenausstellung des Palmen-Gartens folgt diese Woche eine andere, die aber an Farbenpracht nicht hinter jener zurückstehen dürfte, nämlich die Schmetterlings-Ausstellung im Zoologischen Garten. Die große, von dem verstorbenen Frankfurter G. R. O. herührende Sammlung ist nämlich aus Privatbesitz auf circa 30 000 Exemplaren ergänzt worden. Über 300 Glasfächer sind mit den zum Teil in prächtigen Metallrahmen schillernden Tischen gefüllt, und welche Vollständigkeit man erreicht hat, mag daraus hervorgehen, daß nicht weniger als 70 Arten der sogenannten „Ordensbänder“, über 30 verschiedene

„Parasitier“ und mehrere Hunderte verschiedener Schwabenschmetterlings-Arten vertreten sind. Die prachtvollsten Arten von Schmetterlingen leben in Amerika und auf den nördlich von Australien gelegenen Inseln, aber auch auf Madagaskar leben herrliche Geschöpfe, die tatsächlich in den Regenbogenfarben schillern, wie die wundervolle Nipheus-Motte. Um die Sammlung allen Besuchern zugänglich zu machen, ist für Freitag und Samstag kein Extraentree für die Sammlung verlangt. Da sich aber schon bei der vorjährigen Ausstellung großer Andrang bemerkbar machte, ist für Sonntagsnachmittag ein Sonderentree von 10 Pf. angesetzt; wer die Sammlung genauer sehen will, wird daher gut tun, seinen Besuch auf die Werkstage oder den Sonntagsvormittag zu verlegen, um so mehr, als am Nachmittage die Besucher nur abteilungsweise eingelassen werden können, soweit die Räumlichkeiten reichen.

— Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine verfaßt seinen Jahresbericht für 1904/05. Die Mitgliederzahl hat um 5016 zugenommen und der Verband umfaßt jetzt 114 Vereine mit 94 964 Mitgliedern, davon 22 467 Prinzipale, 68 302 Gehilfen, 1888 Lehrlinge, 2307 Nichtausstehende. Der Verband hat im Berichtsjahre wieder an allen auf die Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Handlungsgehilfen gerichteten Bestrebungen den regsten Anteil genommen und sie auf das eifrigste unterstützt. Mit Bezug auf die ins Leben getretenen Kaufmannsgerichte wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verband der erste der kaufmännischen Verbände gewesen ist, der, und zwar schon im Jahre 1890 in der Vorstandsitzung zu Eisenach, auf die Notwendigkeit der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte hingewiesen und diese Forderung bei der Regierung energisch und erfolgreich vertreten hat. Im Berichtsjahre hat er sich insbesondere mit den Fragen der Ernennung von Handels-Inspizektoren, Sicherung des Ansehens der Handlungsgeschäften auf Gehalt und Unterhalt in Fällen unverschuldeten Unfalls (§ 68 des Handelsgesetzbuches), der geschäftlichen Regelung der Arbeitszeiten in den Kontoren des Großhandels, der Gewährung von Sommerurlaub an die Angestellten, der Alters- und Invaliditätsversicherung, der Bekleidung von Angestellten in Industrie und Handel, beschäftigt. Die diesjährige Hauptversammlung, bei der auch der kaufmännische Verein Wiesbaden vertreten sein wird, findet am 29. und 30. Mai zu Pforzheim statt und die Tagesordnung weist wieder eine Reihe wichtiger Punkte aus der kaufmännischen Standesbewegung auf. Den Vorstand bilden die Herren: Karl Rübner, Schöfer-Frankfurt, Ad. A. Will-Bremen, Ch. Voh-Geburg, H. Albert-München, Daw. Badach-Bildau, E. Gaaf-Danzig, Friedr. Hertel-Münsterberg, Jos. Kinkel-Mannheim, Hugo Piskner-Moskau, Otto Wipert-Berlin und Frau F. Brüll-Frankfurt. Generalsekretär ist Herr Wilh. Schmidt-Frankfurt.

— Vorläuf beim Milchverkauf. Landwirte pflegen häufig die Milch in Kannen, die zwar mit einem Deckel versehen, aber unverschlossen sind, zum Verkauf zu bringen. Dadurch setzen sie sich, wie nachstehender Fall lehrt, der Gefahr aus, daß sie, sofern die Milch vom dritten verfallt wird, wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung bestraft werden. Ein Ackerer zu Obersprochhövel war wegen vorläufiger Nahrungsmittelfälschung unter Anklage gestellt worden, weil sich bei einer amtlichen Untersuchung ergeben hatte, daß der von ihm an einen Milchhändler verkauften Milch in erheblicher Weise Wasser zugefügt war. Das Schöffengericht hatte auf eine Geldstrafe von 300 M. erkannt, während die Strafkammer des Landgerichts in der Berufungsinstanz den Angeklagten freisprach, weil mit Rücksicht auf die Art der Verwendung der Milch die Mischfälschung nicht angeschlossen sei, daß ohne Wissen und Zutun des Angeklagten der Milch Wasser zugefügt worden sei, da die Verwendung der unverschlossenen Gefäße den mit der Beförderung der Milch betrauten Personen gestattet habe, ohne Mische einen Teil derselben beiseite zu bringen und durch Wasser zu ersetzen. Wegen dieses Urteils richtet sich die Staatsanwaltschaft, welche rügt, daß das Landgericht nicht geprüft habe, ob den Angeklagten eine Fahrlässigkeit treffe. Die Revision wurde durch den Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts (Entscheidung vom 13. Mai d. J.), welcher die Sache in die Vorinstanz zurückwies, als begründet erachtet. Die Urteilsbegründung des Oberlandesgerichts führt folgendes aus: Verneint der Vorderrichter, daß der Tatbestand des Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes (vorläufige Nahrungsmittelfälschung) gegeben sei, so lag es für ihn aber sehr nahe, zu erwägen, ob nicht § 11 des Nahrungsmittelgesetzes oder § 367 Nr. 7 des Strafgesetzbuches (fahrlässige Nahrungsmittelfälschung) anzuwenden sei, weil in dem Verfechten der Milch in unverschlossenen Kannen und der hierdurch hervorgerufenen Möglichkeit einer Verfälschung der Milch ein fahrlässiges Handeln des Angeklagten erblickt werden müßte. Ob sich das Verhalten des letzteren als ein fahrlässiges kennzeichnet, ist von dem Vorderrichter zu prüfen. Derselbe hat hierzu nicht nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung, die in der Anklage bezeichnete Tat, wie sich dieselbe nach den Ergebnissen der Verhandlung darstellt, von Amts wegen nach allen in Betracht kommenden rechtlichen Gesichtspunkten zu prüfen, ohne daß es eines diesbezüglichen Antrages der Staatsanwaltschaft bedürfte.

— Fernsprecherkehr. Zum Fernsprecherkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Bilsch und Mohr-bach (Vothr.). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt je 1 Mark.

— Lebensmüde. Der in der Mitte der zwanzigen Jahre stehende Gastwirt Hans Weber von Wiesbaden, welcher seit dem 1. Mai den Wirtschaftsbetrieb in der am einen Wiesbadener Wirt vermieteten Gastwirtschaft vom Jakob Seipel in Söckersheim leitete, beging gestern nachmittag Selbstmord durch Erschießen. Dem Vernehmen nach erfolgte die Tat wegen Auflösung seiner Verlobung, infolge deren die Braut bereits ein Jahr vor dem Rücktransport ihrer Möbel bestellt hatte. Unmittelbar vor der Tat hatte der Selbstmörder seine Braut zu einer Unterredung in seinem Wohnzimmer aufgefordert, welche diese ablehnte und durch diesen Umstand wahrscheinlich eine weitere Katastrophe vermied. Weber soll exzentrisch veranlagt gewesen sein, welche Charaktereigenschaften Grund zur Aufhebung des Verlobnisses waren.

Die Feuerwache wurde gestern Abend kurz nach 8 Uhr nach der Parkstraße zur Viehmühle gerufen, wo selbst auf noch unausgeklärte Weise Feuer, alte Lumpen in Brand geraten waren. Die Wache löschte den Brand in kurzer Zeit.

Reisend-Theater. Am Samstag ist eine interessante Premiere: „Um Seinerwillen“, Schauspiel von Selma Erdmann-Jesinger. Die Verfasserin ist in literarischen Kreisen als Roman- und Novellistin nicht unbekannt und tritt nun mit diesem Stück zum ersten Mal als Bühnenschriftstellerin an die Öffentlichkeit. Das Schauspiel behandelt den Konflikt einer Sängerin, welche vor 10 Jahren ihren unwürdigen Gatten verlassen hat und sich nach ihrer Rückkehr die verlorene Liebe ihres Sohnes wiedererlangt. Die Rolle der Sängerin spielt Fräulein Frey, in weiteren Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Blandin und Schenk und die Herren Müller, Wilhelm, Perlat, Kienhöfer, Schulz und Roberts. Der der Handlung in Wiesbaden. Die Novität wird Sonntagabend und Montag wiederholt. Auf Wunsch vieler auswärtiger Theaterbesucher findet Sonntagmittag noch eine Aufführung von Anton Cherus ergreifendem Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ zu halben Preisen statt.

Sacco-Bullein vom 18. Tag: Temperatur 36,4, Puls: 78, Atmung: 22, Gewicht: 2 1/2 Pfund, Harn: 100 ccm, Stuhl: 100 ccm, Blut: 100 ccm, Urin: 100 ccm.

Kleine Notizen. Die Sakazenzliste für Militär- und Marine-Ärzte Nr. 20 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

N. Viehrich, 18. Mai. Heute Nacht hat sich in einer Gärtnerei an der „Schönen Aussicht“ ein junger Mann, Sohn einer daselbst wohnenden angesehenen Familie, erschossen. Welche Motive den jungen Mann zu dieser bedauerlichen Tat getrieben haben, ist bis jetzt unbekannt. Am Samstagabend hat ein Ruch mehrere Kollegen zum Abschiedsessen zu sich eingeladen. Als er für kurze Zeit den Raum verließ, sprengte ihm eine seiner Sperdbühnen und fiel ihm 32 Pfund als Dank für die gewonnene Gastschuldigkeit. Er wurde jedoch bald ermittelt und festgenommen. — Verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt wurde gestern Abend in einer Wirtschaft ein Ende der vierziger Jahre stehender Schneider M. D. wegen Vergehen gegen § 176, 1 an seinen eigenen Kindern. Der 24-jährige, welcher eine kleine Familie hat und erst vor einigen Monaten seine Frau verlor, hat seine Tochter mit Gewalt zur Ehescheidung gezwungen. Er wurde jedoch bald ermittelt und festgenommen. — Verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt wurde gestern Abend in einer Wirtschaft ein Ende der vierziger Jahre stehender Schneider M. D. wegen Vergehen gegen § 176, 1 an seinen eigenen Kindern. Der 24-jährige, welcher eine kleine Familie hat und erst vor einigen Monaten seine Frau verlor, hat seine Tochter mit Gewalt zur Ehescheidung gezwungen. Er wurde jedoch bald ermittelt und festgenommen. — Verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt wurde gestern Abend in einer Wirtschaft ein Ende der vierziger Jahre stehender Schneider M. D. wegen Vergehen gegen § 176, 1 an seinen eigenen Kindern. Der 24-jährige, welcher eine kleine Familie hat und erst vor einigen Monaten seine Frau verlor, hat seine Tochter mit Gewalt zur Ehescheidung gezwungen. Er wurde jedoch bald ermittelt und festgenommen.

A. Schierstein, 17. Mai. Der Kaiser durchfuhr heute nachmittag gegen 5 1/2 Uhr Schierstein im Automobil, dem zwei weitere gleiche Gefährten folgten. Die Kaiserlichen Begleiter, welche aus dem Rheingau kamen, fuhren in sehr schnellem Tempo über die Wilhelmstraße nach Wiesbaden. Da kurz vorher die Mitteilung der Fahrt bekannt geworden war, wurden eilig vereinzelte Bahnen ausgesperrt. Am Riedersheimal aber hatten sich viele hiesige Einwohner und namentlich Schulkinder zur Begrüßung des Kaisers aufgestellt. — Mit dem Regierungsdampfer „Adler“ besuchten heute nachmittag Ministerialbeamte von Berlin in Begleitung von Vertretern der kaiserlichen Regierung und den Vorständen der Wasserbau-Inspektionen Frankfurt a. M. und Wiesbaden, sowie Beamten der hiesigen Strombaubehörden, die auf einer Inspektionsreise auf dem Rheinstrom begriffen sind, auch den hiesigen Hafen, um denselben in Augenschein zu nehmen. Aus diesem Anlaß hatten die hiesigen Deutschen Gebäude und Fahrzeuge geflaggt. — Heute morgen trat der neue Schrauben-Schleppdampfer „Adolf Margaretha“ der Reederei Benz in Coblenz mit dem Anhang eines holländischen Klotzes der Firma Heinrich Wenzel Bwe. hier seine erste Fahrt nach Holland an. — Im Folgeschiff ist im hiesigen Hafen war es längere Zeit ziemlich still. Erst in den letzten Tagen kamen neue Zufuhren aus Bayern an, die sofort weiter aus Holland kamen und zurzeit zum Abtransport verarbeitet werden. Der Hafen ist nur schwach mit Holz beladen.

R. Langenscheidt, 17. Mai. Se. Majestät der Kaiser fuhr heute nachmittag 1/5 Uhr, von Wiesbaden kommend, im Automobil hier durch nach Schierstein-Georgenborn. Die Stadt war reich geflaggt und am Stadthaus hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge dem Kaiser Wilhelm-Deumal gegenüber versammelt, wo die Kapelle die Nationalhymne intonierte. Eine eigentliche Begrüßung fand nicht statt, da Se. Majestät durchfuhr.

ng. Frankfurt a. M., 17. Mai. Heute wurde über das Vermögen des Bankiers Alexander Schwarzchild, 77-jährig, Wein- und Branntwein-Handelsmann, Konkursverfahren eröffnet. Die Zahlungsansprüche der Gläubiger sind auf 100 000 M. geschätzt. Der Schuldner hat sich am Sonntag ohne Angabe seines Aufenthalts und der Dauer seiner Abwesenheit entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Die Gläubiger sind in der Hauptsache aus der Rhein- und Main-Region. Die Gläubiger sind in der Hauptsache aus der Rhein- und Main-Region.

w. Frankfurt a. M., 18. Mai. Die Gesamteinnahme des im hiesigen Sommer veranstalteten dreitägigen Kampfes betragen ungefähr 110 000 M. Die Ausgaben erreichten ungefähr die Hälfte, so daß ein Überschuss von ca. 55 000 M. verbleibt. Von diesem Überschuss wird zunächst der Betrag der Kampfschulden mit ca. 10 000 M. dem Unterhaltungsfonds der beiden veranstaltenden Vereine überwiesen. Ferner wird die innere Ausstattung des Städtischen Hauses in der geplanten Weise ausgearbeitet werden. Endlich ist beantragt, aus dem Ergebnis des dritten Tages, des sogenannten Volksfestes, wenn möglich die Kosten für eine kleine öffentliche Brunnenanlage oder etwas Ähnliches in der Brundagestraße zu decken.

Darmstadt, 17. Mai. Der Geheimne Oberbergamt Professor Dr. Karl Schellus ist gestern Abend auf einer Dienstreise in dem oberhessischen Orte Riedingen auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft unter dem dringenden Verdacht, sich mehrerer Straftaten schuldig gemacht zu haben, verhaftet und nach hier in das Gefängnis eingeliefert worden. Der Fall wird um so größeres Aufsehen erregen, als Geheimrat Schellus, der an der hiesigen technischen Hochschule als Privatdozent für Mineralogie und Geologie tätig war, außerdem manderlei wissenschaftliche Ehrenämter bekleidete und an der Spitze verschiedener gemeinnütziger Bestrebungen stand, als allgemeiner Achtung erfreute. Schellus lebt im 48. Lebensjahre, ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Mein, 18. Mai. Rheinegel: 1 m 52 cm gegen 1 m 56 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Das Hochzeitsgeschenk des Kaisers Franz Josef für den deutschen Kronprinzen besteht in einer offenen Vitrine, bespannt mit zwei Pippianer Vollblut-Schimmel, deren Weichheit reich mit Silber beschlagen und mit dem kaiserlichen Namenszuge geziert ist. — Nach einer Meldung aus Sül wird der koreanische Gesandte in Berlin dem deutschen Kronprinzen zu seiner Hochzeit einen alt-koreanischen Schmuckgegenstand und einen eigenhändigen Brief des Kaisers von Korea überreichen.

Der große Feuersbrand bei Scharrel in der Provinz Hannover ist jetzt gelöscht; 2500 Morgen sind abgebrannt. Untersuchungen. Aus Bochum meldet man: Nach dem kürzlich erfolgten Tode des Geschäftsführers der Bochumer Spar- und Kreditbank stellte es sich heraus,

daß der Verstorbenen in den letzten sieben Jahren 117 000 Mark unterschlagen hat. Voraussichtlich werden die Eingeleger nicht geschädigt, da Deckung vorhanden ist.

Ein Familiendrama hat sich gestern mittag im Norden von Berlin abgespielt. In der Bollinerstraße wohnt der 34-jährige Mechaniker Kay seine beiden Kinder im Alter von 3 Jahren und 14 Monaten und beging dann Selbstmord durch Erschießen. Zu dem Familiendrama wird noch berichtet, daß auch das zweite von Kay schwer verletzte Kind gestern Abend gestorben ist.

Bei der Verhaftung eines Arbeiters kam es vorlechte Nacht in Berlin zu außerordentlich tumultuarischen Szenen. Wiederholt mußte die Polizei von der Waffe Gebrauch machen.

Im Jersinn. Der Kaufmann Schneider aus Hannover vergiftete in der Nähe von Buntorf seine beiden Kinder mit Morphinum und bekannte sich dann selbst. Er wurde noch lebend nach Hannover ins Krankenhaus gebracht. Schneider war durch den Tod seiner Frau irrsinnig geworden.

Untergegangen. Das Fischereifahrzeug „Entenau“ ist im Sturm beim Fischfang in der Nordsee mit 6 Mann Besatzung untergegangen.

Ans Bädern und Sommerfrischen.

*** Cöpenheim.** Abemaut, rheinab wird es wohl kaum ein Städtchen geben, das romantischer und idyllischer gelegen ist als das uralte, durch Sage und Geschichte verherrlichte Cöpenheim. Die ganze Abemaut beherrschende Burgmüne Landstrasse erhebt sich, sehen wir zu unseren Füßen das reizend gelegene Städtchen, überaus von der herrlichen St. Katharinenkirche; ringsum die reibekränzten Hühen und Hügel; in der Niederung mit Weingärten abwechselnde Baumanlagen. Wie ein Silberband schlängelt sich der Rhein durch die breite Ebene mit ihren vielen, in tiefen, und Waldesrücken eingebetteten Dörfern. Groß und schön Dornstadt und Worms, die Schwanenstadt mit ihrem gewaltigen Dom, zu uns herauf; weiter schweift der Blick über die in blauen Höhen gelegenen Hühen des Odenwaldes, die ganze Bergstraße entlang, bis aus Heidelberg. Die Hauptstadt und Lebensnerv der Stadt ist die St. Katharinenkirche. Ferner sind noch zu erwähnen die Michaelskapelle, das Beinhaus, die Kapelle, in welcher Dr. Martin Luther übernachtete, als er am Worms auf den Reichstag zog, das Rathaus, der Rumpfschirm usw. Wer dann nach der Beschäftigung dieser Sehenswürdigkeiten sich etwas erholen will, der findet in den verschiedenen Weinbuden reichlich Gelegenheit dazu. In der Nähe der Burgmüne Landstrasse ist eine große Wirtschaftshalle mit vorzüglicher Restauration und ausgezeichneten Regieweinen des Verpflegungsbereichs. Der Ausflug nach Cöpenheim eignet sich besonders für Halbtagstouren; durch eine direkte Zugverbindung von Wiesbaden aus ist dieser herrliche Punkt sehr bequem zu erreichen.

Sport.

*** New York, 17. Mai.** Das Signal zum Start für die Ocean-Regatta wurde heute mittag 12 1/2 Uhr gegeben. Wegen des schwachen Windes passierten mehrere Yachten die Startlinie aber erst um 12 Uhr 34 Min., während „Mowana“ und „Salballe“, die um 12 1/2 Uhr positiert waren, in falsche Richtung gerieten und deswegen zurückgerufen wurden. Die „Mowana“ positierte definitiv um 12 Uhr 57 Min., aber bei der „Salballe“ dauerte es, da der Wind flau wurde, bis 11 Uhr 25 Min. Die „Mowana“ positierte um 12 Uhr 18 Min. als fünfte Yacht, fährte begründet von den deutschen Passagieren an Bord des schwebeliegenden Dampfers „Garunia“, dessen Musikkorps die Wacht am Rhein spielte. Die „Mowana“ hielt darauf die Flagge. Der Wind war günstiger für Yachten mit Schraffeln als für die mit Rahsegeln. Eine halbe Stunde nach dem Start verschwanden die führenden Yachten in dem Nebel, der rasch wieder aufstieg.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Madrid, 17. Mai. In Erwiderung auf die Anfragen, die bei dem Gebirgsdampferange der Königs an diesen gerichtet wurden, sagte der König, er hoffe, daß seine bevorstehenden Reisen die Freundschaftsbande zwischen den Nationen enger knüpfen und zur Festigung des Völkerrubens beitragen werden. Das für mein Vaterland und ganz Welt bedeutende Ereignis, das Sie erwarten, fuhr der König fort, wird, hoffe ich, zu Gott, zum Wohl meiner Völker in Erfüllung gehen: Denn in meinem Herzen vereint sich der Familienstolz so eng mit der Liebe zum Vaterlande, daß ich an meine Vermählung in keinem anderen Sinne denken kann, als daß dann zwei sein werden, die ihr Vaterland zu lieben befreit sind, um es seinem Glück und seiner Größe entgegen zu führen.

Deutschenbureau Herald.

Berlin, 18. Mai. Wie man der „Kreuzzeitung“ aus Mordringen schreibt, hob der Kaiser bei seiner An- sichte in der dortigen Offizierskaserne hervor, daß seine Gedanken oft bei den in Mordringen stationierten Regimentern verweilen. Er wisse, daß diese Regimenter auf manche Vorzüge anderer Garnisonen verzichten müßten, um so höher stelle der Kaiser die hier geleistete Arbeit, und gerade deshalb widme er der Garnison von Mordringen seine besondere Fürsorge. Er sei sehr zufrieden mit dem, was er gesehen, und überzeugt, daß die Regimenter im Ernstfälle ihre Schandigkeit tun würden.

Berlin, 18. Mai. Die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion hat sich am Mittwoch mit den im Reichstags- einbringenden Anträgen zum Vergarbeits- schein beschäftigt. Die Anträge der Fraktion sind dem Reichstags-Bureau bereits zugestellt. Ferner beschloß die Fraktion gegen drei Stimmen folgende Erklärung: Die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion erklärt, daß sie die Stellungnahme des Fraktions-Mitgliedes Peus in anhaltischen Landtage in der Frage der Besteuerung des Umfahes der Konsum-Bereine verurteilt, weil dieselbe unvereinbar mit den Grundsätzen der Partei ist.

Berlin, 18. Mai. Der Reichstag der Vereinigten Staaten, Tower, ist von dem Staatssekretär von nach Bad Nauheim be- rufen worden, wo sich bereits seit einigen Tagen der Berliner General-Konferenz zum Besuche des Staatssekretärs anstelt. Die drei Herren werden dort Konferenzen abhalten, die sich auf die zukünftige Gestaltung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten be- ziehen werden.

München, 18. Mai. Infolge der im Ministerium wegen der Wahlkreis-Einteilung herrschenden Differen- zen haben der Minister des Innern v. Feilich und Finanzminister Pfaff ihre Demission eingereicht.

Polen, 18. Mai. Zur Freiei Medau beschloßen, dem „Gonier“ zufolge, die evangelischen Polen, deren

Anzahl 20 000 beträgt, die evangelischen Kirchen nicht mehr zu besuchen, weil plötzlich die evangelischen Geist- lichen Kirchengänge, Predigt und Gräbreden, die bisher in polnischer Sprache gehalten wurden, in deutscher Sprache halten.

Wien, 18. Mai. Die Krone steht nach wie vor hinsichtlich der militärischen Forderungen der Opposition auf einem unbedingt ablehnenden Standpunkt. Auch in der Zollfrage haben die auf die Auflösung der Gemeinamkeit gerichteten Be- strebungen der Opposition keine Aussicht auf Erfolg. Angesichts der bindenden Weisungen, die von Buriat mit auf den Weg bekommen hat, werden die Verhandlungen mit der Opposition nur von kurzer Dauer sein.

Paris, 18. Mai. Dem „Temps“ zufolge habe Deutschland die Methode, welcher es seine großen Er- folge in der Türkei verdanke, nämlich Konzeptionen für deutsche Private und deutsche Gesellschaften zu erlangen, auch in Marokko anzuwenden begonnen. Dagegen sei die dem Sultan von Marokko eingelieferte Konferenz- Idee aussichtslos. Frankreich sei jetzt sicher, daß Spanien dafür nicht zu haben sei.

Paris, 18. Mai. Über den bevorstehenden Rücktritt Delcassés, welcher von allen Seiten gemeldet wird, heißt es, daß Rouvier entgegen dem Wunsch Bonbets die Erhebung Delcassés fordert. Die größten Ausichten für den Posten hat noch immer der Konstantinopeler Vorkämpfer Gonkars. Der frühere Kriegsminister Freycinet hat die Übernahme des Postens abgelehnt.

hd. Berlin, 18. Mai. In der gestrigen Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft machte Geheim- Obermedizinalrat Professor Dr. Kirdner, vortragender Rat am Naturhistorischen Museum, über die gegenwärtige Epidemie der Genickstarre und ihre Bekämpfung ein- gehende Mitteilungen. Danach rechnet man einfallen noch nicht mit einer Abnahme der Epidemie, wenigstens nicht für den Monat Mai.

wd. Berlin, 17. Mai. Der „National-liberalen Korrespon- dens“ zufolge werde an zuständiger Stelle an eine Tabak- fabrikation nicht gedacht.

wd. Saarbrücken, 18. Mai. Rentner Dederz vom Dragoner-Regiment Nr. 7 hat sich heute früh in seiner Wohnung aus unbekannten Gründen erschossen.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht vom 17. Mai 1905.

Neueste Zulassungen.

3 1/2 1/17 Reichsanl. 1905	101.10	4 1/2 1/16 Mexik. G.-A.-R. 04.04.04	101.10
4 1/2 1/14 Anat.-A. (60%)	—	4 1/2 1/16 Missour. Pacific 95.70	—
4 1/2 1/14 Türk. Ragdb. 8.1	89.	3 1/2 1/16 Mainz-Obl. 1905 99.20	—
4 1/2 1/14 Russ. St.-A. v. 05.	94.70	5 1/2 1/16 Sao Paulo R.-B. 93.40	—

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

o. Weinverfeinerung. Am 15. d. M. ließ die Administration des Pringen Albrecht an Erbach durch den Auktionator W. Delsch von hier 8 Stück 1905er, 77 Stück 1906er, 1907er, 1908er und 1909er, sowie ein Viertelstück 1893er zur Verfeinerung bringen. Das letztere, „Erbacher Markobrunn“, war der Elan der Ver- feinerung, es wurde von dem Kommissionär W. H. Graf zu Erbach für 12 000 M. erworben. Bemerkenwerte Preise erzielten auch zwei Halbstück 1904er Erbacher und ein Halbstück 1904er Hattenheimer Wilselbrunn, die beiden erliegen je 6200 M., das letztere 10 200 M. Für die 1904er Reine wurden im übrigen 1800 bis 3500 M. pro Halbstück erzielt. Der Gesamterlös be- trägt sich auf 132 300 M.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 18. Mai. 100 Silo Hafer 16 M. 40 Pf., bis 16 M. 60 Pf., 100 Silo Roggen 4 M. 80 Pf., bis 5 M. 20 Pf., 100 Silo Weizen 6 M. 40 Pf., bis 7 M. 20 Pf., Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 30 Wagen mit Stroh und Heu.

Fruchtmarkt zu Rumburg vom 17. Mai. Roter Weizen per Malt 15 M. 23 Pf., per 100 Silo 12 M. 08 Pf., Korn per Malt 11 M. 50 Pf., per 100 Silo 15 M. 33 Pf., Gerste per Malt 10 M. 30 Pf., per 100 Silo 15 M. 81 Pf., Hafer per Malt 7 M. 05 Pf., per 100 Silo 15 M. 30 Pf.

Börse.

— Rumänische Renten-Konversion. Wie aus den mitgeteilten Bedingungen für die Konversion der 5proz. Rumänischen Renten ersichtlich ist, läuft die Art, bis zu welcher die Stille zur Ab- hängigkeit auf den Zinsfuß von 4 Proz. bei den ausländischen Bankstellen einzureichen sind, bis zum 24. Mai. Wir machen hierauf besonders aufmerksam, weil diejenigen Obligationen- inhaber, welche die Abhängigkeit bis zum genannten Termin unterlassen haben, Gefahr laufen, daß ihnen die Obligationen gekündigt werden.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 18. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit- Aktien 210.00, Diskonto-Kommandit 158.00, Deutsche Bank 247.25, Dresdener Bank 154, Staatsbahn 143.60, Lombarden 16.20, Parahütte 206.25, Bochumer 241.75, Weiskirchner 225.75, Bergener 220.25, Tendenz: still.

Wiener Börse. 18. Mai. Österreichische Kredit-Aktien 690.50, Staatsbahn-Aktien 670.50, Lombarden 91, Marknoten 117.57, Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussetzliche Witterung für Freitag, den 19. Mai 1905:

Weiß schwachwindig, vielfach wolken, bei wärmerer Nacht tagsüber etwas kühler als heute, stellenweise Gewitterregen.

Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plafattafel des Tagblatt- Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder- mehl

Altbewährte Nahrung

für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Köderitz für die Anzeigen und Religion: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensberger Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

Staatspapiere.		3.	Karlsruhe vom 1886	92.70	2 1/2	El. Lahnreier	144.10	5.	K. F. Nb. v. 721. S. o. R.	—	4.	M. B. C. A. (f. Gr.) II.	100.00	6.	St. Ls. Fr. M. W. Div.	—
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	—	do. » 1889	—	5.	Licht u. Kr.	127.25	4.	do. v. 1887. I. Sbb.	102.50	4.	do. Ser. III	101.	6.	St. Louis Wch. u. W.	—
3 1/2	— » 101.50	—	do. » 1896	90.90	0.	Schuckert	136.75	4.	Fr. Jos.-B. I. Sbb.	101.10	3 1/2	do. unk.-b. 1906	98.	6.	Union Pacific I Mtg.	104.8
3.	— » 90.25	—	do. » 1897	—	5.	Siem. u. H.	189.25	4.	Gal. K. L. B. str. i. S.	100.90	—	Nass. Ldsb.-Lit. Q.	—	5.	West. N.-Y. u. P. I. M.	—
3 1/2	Pr. c. St. A. (abg.)	100.00	Kassel (abg.)	—	6 1/2	do. Zürich	Fr. 180.	4.	Gr.-Kön. v. 1902 Kr.	—	4.	do. R.	102.50	1.	Gen. M. Bds. u. C.	97.
3 1/2	— » 101.50	—	Köln von 1900	—	4.	Fürfabr. Fulda	110.	4.	Kach. O. 89 str. i. S. o. R.	100.40	3 1/2	do. J.	—	—	(Income-Bds.)	—
			Limbura (abg.)	82.50	10.	— » 1903	103.	4.	— » 1903	—	—	—	—	—	—	—

Staatspapiere.		3.	Karlsruhe von 1886	92.70	2 1/2	El. Lahnmeier	144.10	5.	Ks. F.Nb. v. 721 S. O.R.	100.00	4.	M. B. C. A. (f. Or.) III	100.00	64.	St. Ls. Fr. m. W. Div.		
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	101.50	3.	do. v. 1889	80.90	5.	„ „ „ Licht u. Kr.	127.25	4.	do. Ser. III	101.10	3 1/2	do. unkr. B. 1906	98.	65.	St. Louis Wch. u. W.	104.8
3 1/2	„ „ „	101.30	3.	do. v. 1896		5.	„ „ „ Schuckert	136.75	4.	Fr. Jos.-B. i. Silb.	100.00	4.	Nass. Ldsb. Lit. Q.	102.50	66.	Union Pacific I Mtg.	
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	100.90	3 1/2	Kassel (abg.)		6 1/2	Siem. u. H.	189.55	4.	Cal. K. L. B. str. I. S.		4.	do. R.	102.50	67.	West. N.-Y. u. P. I. M.	97.
3 1/2	„ „ „	101.30	3 1/2	Köln von 1900	92.50	4.	Zürich	Fr. 110.	4.	Gr.-Köln, v. 1902 Kr.	100.40	3 1/2	do. J.	99.30		„ Gen. M. Bds. u. C.	
3 1/2	„ „ „	90.25	3 1/2	Limbürg (abg.)	100.20	10.	Fitzlar, Fulda	203.	4.	Ksch. O. 89 str. I. S. d. fl.		3 1/2	do. F. G. H. K. L.			(Income-Bds.)	
3 1/2	„ „ „	90.25	4.	Ludwigshafen von 1900	100.20	8.	Gas Frankf.		4.	do. v. 89 v. I. G.	94.40	3 1/2	do. M.			† Kapital und Zins in Gold.	
3 1/2	Bad. St.-Anl.	103.00	4.	do. von 1890 u. 1892	92.50	9.	Gask. Gräbst.		4.	do. v. 91 v. I. G.	100.75	3 1/2	do. N.			† Nur Kapital in Gold.	
3 1/2	„ „ „ (abg.) s. fl.	99.20	3 1/2	do. 1896	103.30	7.	Gum. v. Br. Fl.	122.	4.	Lb. C.-J. str. I. S. d. fl.		3 1/2	do. S.				
3 1/2	„ „ „	100.	4.	Magdeburg von 1891		10 1/2	Kupf. v. Heidh.	95.80	4.	do. str. I. Silb.	100.75	3 1/2	do. O.	100.30			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.75	4.	Mannheim von 1891		10.	Leidert. N. Sp.	185.50	4.	Ost. Lokb. str. I. G.		4.	Pfäz. Hyp.-Bank	101.60			
3 1/2	„ E. B. u. A. A.	100.30	4.	Mannheim von 1891		7.	Lönnh.-Mühle		4.	„ „							

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.



Conrad Krell,
Taunusstrasse 13.

Konkursmasse-Ausverkauf,

Wellritz- u. Helenenstr.-Ecke.

Das aus der Konkursmasse der Firma **Max Levy** herrührende Warenlager, bestehend in:

Damen-Kleiderstoffe, Weiss- u. Baumwollwaren, Gardinen, Aussteuer-Artikel, Teppiche, Tisch-, Bett- u. Schlafdecken, Damen-Wäsche, Jupons, Blusen, Kostüm Röcke, Korsets etc.,

soll in kurzer Zeit vollständig ausverkauft werden zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Wellritz- u. Helenenstrasse-Ecke.

Wellritz- u. Helenenstrasse-Ecke.

Turn-Verein.

Turnturnen
Sonntag, den 21. Mai, nachm. 2 Uhr (bei günstiger Witterung), findet das auf unserem Turnplatz im Distrikt „Hilberg“ statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins höflichst einladen. Gemeinlicher Abmarsch: nachm. 1½ Uhr vom Vereinslokal, Hellmündstrasse 23. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich hieran recht zahlreich zu beteiligen. F 467
Der Vorstand.

la Magn.-bonum, Kpf. 26 Pf.

Diese nächste Woche treffen von dieser vorzüglichen Qualität weitere circa 60.000 kg ein.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Citronen

(Ausfuhrware)
p. Stüd 3 Pf. u. 4 Pf.,
p. Dgd. 30 Pf. u. 40 Pf.

bei J. Hornung & Co., 3 Säuerstraße 3.



Keiper's Adler-

Kaffee

feine Mischungen, das Pfund zu
1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.—.
Besonders stark u. kräftig sind Keiper's Wiener Hotel-Mischungen das Pfund zu 1.30, 1.50 u. 1.70.

Sämtliche Sorten sind stets frisch gebrannt.

Telefon 114. **J. C. Keiper,** 52 Kirchgasse 52.

Delikatessen-Handlung.

1890

Nach Auswärts bei 9 Pfd. franco und freie Verpackung.

Bahnholz.

Zu den Festvorstellungen einige gute Plätze abzugeben, 2., 3. Rang. Off. u. Z. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Restaurant und Café, Schönster Ausflugsort am Platze, empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension. W. Kammer, Besitzer.

Wäscherei mit eigener Bleiche nimmt noch Wäsche an. Näheres Wegerei Wtt. Mauritzstrasse.

Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider, das Neueste in reichhaltiger Auswahl.

Hch. Lugenbühl.

Reste und zurückgesetzte Stoffe weiter unter Preis. 500



ALBION

(patentamt. geschützt) No. 2 verfahren

entfernt jede den Teint

entstellende Färbung,

Sommerprossen und Mitesser

und macht die Haut blendend weiß.

Nacht Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstrasse 6. Telefon 2433.

Bekanntmachung.

Meine seither vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich zu **gleich billigen Preisen** auch im **Detail** ab und zwar

Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung:

1903er Weisswein, leicht, angenehm	per Fl. 45 Pf., bei 13 Fl. à 40 Pf. ohne Glas.
1902er Weisswein, lieblich, kräftig	50 " 13 " à 45 " "
1900er Weisswein, guter Tischwein	60 " 13 " à 60 " "
1902er Vino Italiano, roth, angenehm, leicht	55 " 13 " à 50 " "
1902er Vino Salutare, roth, schöne Burgunder Art	65 " 13 " à 60 " "
Diese beiden Rothweine sind aus direct aus Italien bezogenen rothen Trauben ebenfalls von mir selbst gekeltert.	
1903er Mosel, leicht	per Fl. 55 Pf., bei 13 Fl. à 50 Pf. ohne Glas.
1902er Obermoseler, spritzig	55 " 13 " à 55 " "
1901er Zeltinger, schöne Art	65 " 13 " à 65 " "

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probiren.

Von feineren Weinen empfehle ich aus meinem grossen Lager als **besonders preiswerth:**

1. **Rheinweine:** 1900er Winkeler à 70 Pf., 1900er Oestlicher Klosterg. à 90 Pf., 1897er Erbacher à Mk. 1.—, 1897er Lorcher Bodenth. à Mk. 1.15, 1900er Winkeler Hasenspg. à Mk. 1.40, 1898er Hochheimer (Königl. Domäne) à Mk. 1.65, 1897er Geisenheimer Kapellengarten (aus dem Nelke'schen Gute) à Mk. 1.90, 1907er Rautenthaler Berg à Mk. 2.40, 1900er Marcobrunner à Mk. 2.90 u. s. w. bis zu den feinsten Auslesen.
2. **Moselweine:** 1900er Graacher à 90 Pf., 1900er Brauseberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Tröppchen à Mk. 1.80, 1900er Dröner Hofberger (Crose, Bollig) à Mk. 1.60 u. s. w.
3. **Rothweine:** 1901er Walporzheimer à 70 Pf., 1900er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Ingelheimer Auslese à Mk. 1.40, 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40 u. Mk. 2.20 u. s. w.
4. **Italianische Rothweine,** Specialität. — Grösstes Lager am Platze.
5. **Bordeaux** in grosser Auswahl von 90 Pf. per Fl. an bis Mk. 10.— per Fl.
6. **Secte und Champagner** zu billigen Engros-Preisen.
7. **Südweine** aller Art billigst. Preislisten werden auf Wunsch franco zugeschickt.

Meine **Rothweine** sind **keine Weisswein-Verschnitte** (rothgemachte Weissweine), wie sie sonst so häufig angeboten werden, sondern, selbst auch meine billigsten Sorten, aus **rothen Trauben** gekelterte **richtige Rothweine.** Ich mache darauf **speciell** aufmerksam. 1106

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau und Weingrosshandlung.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,** Zweig-Verkaufsstelle: **Neugasse 18 20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Nicht mehr Goldgasse.

Wegen Überfüllung

meines Lagers in Herren-Stiefeln

empfehle, so lange Vorrat:

Safem u. Zugstiefel, garantiert

Handarbeit, 6.50 Mk.

Safem, Zug u. Schnallenstiefel

(Chevreau u. Borelli) 8.50 Mk.

Grösste Auswahl, 1873

beste Rohformen, Ia Qualitäten.

Mainzer Schuhbazar,

Philipp Schönbach,

Martstrasse 11.

Julius Hensel's Nahrungs-Ergänzungsmittel.

Schutzmarke Goldtrank (Aurum potable), Nährsalz (Macrobion), Nervensalz, Hämatin-Eisen, Hämatin-Cacao, Hämatin-Chocolade, Physiologisches Salz, Schwefelpräcipitat, Phosphorsäuren Kalk, Amorphe Kieselsäure.

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240. 1279

la Magnum bonum-Kartoffeln

per Ctr. 3.25 Mk. franco Haus.

Carl Kirchner, Rheingauerstrasse 2.

Telefon 2165.

Veit's

Java-Brasil-Cigarren, vorzügliche Marke. In allen bess. Geschäften erhältlich. Nur leicht mit nebensteh. gesetzlich geschütztem Kistenbrand. Vertreter: **E. Veit & Co. Siegmund Misch,** Mainz, Insel 11.

HENKEL TROCKEN

die Sektmarke, die
zahlenmässig nachgewiesen
 den weitaus grössten Absatz
 von sämtlichen
 deutschen und französischen
 Champagnern
 in Deutschland hat.



HENKELL & Co.,
 gegr. 1832,
 MAINZ.

Vertreter:

Jacob Heymann, Adelheidstrasse 78,

Telefon 2554.

Wiesbaden.

Telefon 2554.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 73 der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900 wird folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Am Freitag, den 19. Mai d. J., vormittags von 10 Uhr ab, ist der Schloßplatz vor dem königlichen Schloß bis zur Großen Burgstraße, die Burgstraße, die Wilhelmstraße vom Hause No. 42 ab bis zur Sonnenbergerstraße, letztere von der Launstraße bis zu dem Kurhaus-Neubau, der ganze Kurparkplatz, sowie der Kaiser-Friedrich-Platz während der auf dem Kurparkplatz und in der Wilhelmstraße stattfindenden Militärparade für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

2. Während der Zeit der vorerwähnten Verkehrsperre ist der Durchgangsverkehr für Lastfuhrwerke in der Parkstraße und das Befahren des Grünwegs in der Richtung von der Parkstraße nach der Gartenstraße gestattet.

Wiesbaden, den 15. Mai 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Bleichstraße zwischen der Baltramstraße und dem Bismarckring wird zwecks Neuordnung auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 18. Mai 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 7. bis einschließlich 15. Mai 1905 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücke.

Gefunden: 1 Rolle grauen Gurt, 1 Handtasche, 1 Schiffs-Kutsche (Damen-Umhäng), 1 goldener Manschettenknopf, 1 Nadelkette, 1 Damenring, 1 Damenohr, 5 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Brosche, 1 Kneifer, 1 Streifen Damastleiderstoff (Bliss), 5 große und 5 kleine eiserne Verbindungs-schrauben, 1 Brille, 1 Spinnweben.

Zugelassen: 3 Hunde.

Zugelassen: 1 Kanarienvogel.

Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

Freiwillige Feuerwehr.

1. Zug.
Montag, den 22. Mai 1905, abends 6 1/2 Uhr, findet eine Uebung der Leiter-, Feuerhaken-, Hand-sprayer- und Netzer-Abteilungen des 1. Zuges an den Weisen statt. Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 17. Mai 1905.
Die Branddirektion.

Amthliche Anzeigen

St. große Schellfische v. Pfd. 35 Pf.
St. Cablian i. Ausschnitt per Pfd. 35 Pf.
Telefon 125. J. Schaub, Grabenstr. 3. 1450

Petroleum-Kocher
von M. 1.50 an,
Spiritus-Kocher
von M. —.50 an
empfiehlt 1454
Franz Flössner,
Welltrichstraße 6.

Bianino

Rußbaum, kreuzförmig, preiswerth zu verkaufen.
Hch. Matthes Wwe.,
Dohrheimerstraße 37, Part. Telefon 3425.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Mai cr., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Pfandlokal Kirchgasse 23, hier:

Verich. Bürstenwaren, als: Kleider-, Haar-, Kopf-, Zahn- und Abseifbürsten, Schrubber, Fensterleder, Putztücher u. dgl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Versteigerung bestimmt.

Galonske,
Gerichtsvollzieher k. R.



Hotel- u. Restaurations-Herde
Herrschafts- u. Haushaltungs-Herde
in allen Größen und Ausstattungen wegen Aufgabe
des Ladengeschäfts
zu ermäßigten Preisen
zu verkaufen.
Maschinenfabrik Wiesbaden,
Ges. m. b. H.,
Friedrichstraße 12. 1441

König-Flügel, Planos
in allen Preislagen, gebrauchte
billig, z. Kauf u. Miete, Teilzah-
lung gestattet. Bismarckring 4

Junger schwarzer Seidenpinscher billig
zu verkaufen Andstr. 8, R. 1.

Antikes Kaffeeservice

(Königl. Manufaktur), reich vergold., billig abzug.
Offerten u. J. L. 789 hauptpostl. Rheinstr.

Kranfahrradstuhl,

gut erhalten, für 25 Mk. zu verk. Platterstr. 132, 1.
Kauf neuer zweijähriger Sportwagen billig
zu verkaufen Bismarckring 24, Part. rechts.

Exhossatz sofort zu kaufen gesucht
Herderstraße 10.

Kapitalist zur Beteiligung an bestehend.
Kohlengeschäft gesucht. Off.
unter T. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Billet, 3. Rang, zur Kaiser-
Vorstellung, für Freitag
Abend abzugeben. Näb. im Taubl.-Verlag. Qz

Leist Alle!

Herren-Anzüge v. u. Gar. n. Maß angef.,
Hof. 4 Mk., Kleider, 10 Mk., Röcke gewendet 7 Mk.,
sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei H. Kleber.
Herrenschm., Luisenstr. 6, Reichh. Ruff. u. Coll. 4 D.

Straußfedern - Färberei

von
G. R. Franke, Moritzstr. 37,
empfiehlt sich im
Reinigen, Färben u. Kranfen von
Federn, Voas u. Fächern.

Ein kleines Kind

wird in liebevolle Pflege gegeben. Offerten mit
Preisangabe unter P. 742 an den Taubl.-Verl.

Für junge Dame, die mehrere Wochen
wird Zimmer mit oder ohne Pension gesucht.
Off. unt. C. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Schleif-Walzer

in zwei Schritten,
genau wie Schreit-Schleif-Walzer, das Einfachste,
was jemals bei dem so schwierigen Tanze ge-
boten wurde, in einigen Stunden ein flotter
Tänzer. Rufft gratis.

G. Diehl,

Frankenstraße 28, 2, am Bismarckring,
Lehrer für Rufft und Tanz.



Kaufmännischer Verein Wiesbaden.



Unsere Mitglieder laden wir zu der am Mittwoch, den 24. Mai 1905, abends
9 1/2 Uhr. im Vereinslokal „Friedrichshof“ stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

frdl. ein mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Tagsordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden. 2. Kassenbericht. 3. Bericht des Verwalters der Stellenver-
mittlungsteilung. 4. Bericht des Bauverwalters. 5. Bericht der Rechnungsprüfer. 6. Ent-
lastung des Vorstandes. 7. Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 8. Voranschlag für
1905/06. 9. Verschiedenes. F 434

Erich Stephan,

Kl. Burgstraße, Ecke Säfnergasse,

empfiehlt in größter Auswahl in bekannt erstklassigen Qualitäten
zu billigsten Preisen:

Treppenleitern, Treppenstühle.

Combinirte Besenchränke.

Eis. Flaschenchränke, Eischränke.

Wäschmaschinen versch. Systeme. Wäschemangeln, Wringmaschinen.

Gardinenspanner. Wäschetrockner, Waschwannen.

Bügelbretter. Gaskocher in allen Größen.

1100

Grosser Fisch-Verkauf

Walram-
strasse 31,
im Hofe rechts.
Tel. 778.



Freitag
auf dem
Markte.

Verkäufer:
Carl Muth.

Inh.: L. Frickel.
Frisch vom Fang in Eispackung empfehle:

Feinste Schellfische in allen Größen Pfd. 25 Pf.
Feinsten fetten Cablian 20 Pf., im Ausschnitt 35-50 Pf.
Feinsten Seehecht 10 Pf., ohne Kopf und Gräten 50 Pf.
St. Heilbutt im Ausschnitt 70 Pf.
Echten Steinbutt, 2-4-pfundig, per Pfd. 80 Pf.
St. rothz. Salm im Ausschnitt 1.50, St. Lachsforellen 1.20.
Lebendfr. Zander 70 Pf., Rheinhechte 90 Pf.
Rothzungen, Limander 50, echte Seezungen 80 Pf.
Merlans 30 Pf., Backfisch ohne Gräten 30 Pf.
Feinste Maifische nach Größe 30-50 Pf.

Fisch-Consum Frickel, Walramstrasse 31,
zwischen Kaiser- u. Welltrichstr.

Neues Hühneraugenmittel!

Vielen Anfragen zufolge mache hiermit bekannt, dass das von mir erfundene
Hühneraugenschutzmittel vorläufig bei Herrn Friseur Fluck, Bismarck-
Ring 10, zu haben ist. In einigen Tagen wird es bei allen Friseuren, Drogerien, Schuh-
warenhandlungen zu haben sein.

J. Böttcher, Architekt, Renthenerstrasse 17.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Die letzten Königsberger Pferdlose

Gesellschaft „Sangesfreunde“

Sonntag, den 21. Mai:
Ausflug nach Schierstein
(„Zum Tivoli“).
Abfahrt von 4 Uhr ab: humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Jerusalems-Verein.

(Hilfsverein Wiesbaden-Grantsfurt a. M.).
Einladung
zur General-Versammlung am 22. Mai d. J.,
12 Uhr, Frankfurt a. M., Höhenstraße 22.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahlen.
4. Erwünschte Anträge.

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins,

Schiersteinerstraße links, F 228
unter der Zimmermanns-Str., empfiehlt
Kiefern-Anzuchtholz à Eck M. 1.—,
Buchenholz à Etr. „ 1.70.
Teppiche werden gründlich
geflopfen u. gereinigt.
Bestellungen zu richten an Verwalter
Fr. Müller, Erbacherstraße 2, I. t.,
feilh. Handsater des Männerzells. Tel. 3432.

Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht,
Gas-Badeöfen,
Badewannen,
„Markana“-Gaskocher
Gartenschläuche,
beste Qualität, empfiehlt
Rich. Wehle,
10 Friedrichstraße 10.
Telephon 3131.
Wegen Räumung sehr billige Preise

Patent-Portemonnaie

aus einem Stück,
unverwundbar.
Ingenieur R. Wehle.
leicht und flach.
Unentbehrlich für Offiziere, Reiter u.
Preis M. 3.—
Nur im Offenbacher Lederwarenhaus
W. Reichelt, Gr. Burckstr. 6.

Laden-Einrichtungen

in jedem Stil o. Holzart, sowie einzelne Theile u.
Kleide u. Glaschänke liefert schnell und billig
Schreinermeister **Anton Maurer, Seebadweg 7.**

Damen-Kleiderbüsten

jeder Größe
von den härtesten bis zu den schlaffesten, lack. von
8 Mk. an, Stoffb. für 6.00, mit Ständer 11 Mk.
Joh. Stein, Luisenplatz 1 a.

Treppenleitern

in allen Größen,
solid und stark ge-
arbeitet, v. 18. 5.50
an empfiehlt 614
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Zahnbürsten

kaufen Sie gut u. unter Garantie
in der
Drogerie Otto Lillie
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra. Gewinnziehung **Mittwoch, 24. Mai.** Gewinne: 9 kompl. bespannte Equipagen, darunter eine Vierspännige, 44 einzelne Ostpreussische Reit- u. Wagenpferde, insgesamt **64 Pferde** u. 2447 massive Silbergegenstände. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra empf. die General-agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.** Kantstr. 2, sowie hier d. H. Carl Cassel, J. Stassen, C. Grünberg, F. de Fallols. 1902

Colonialwaaren-Geschäft,

flott gehend und in bester Lage, verhältnissmäßig
zu verkaufen. Offerten unter **B. 738** an den
Tagbl.-Verlag.

Gefittet, geböhrt, gemietet wird: Glas,
Marmor, Mafabaker, Steingut, Kunstgegenstände
aller Art, Hebelbesen, (Vorlesen feuerfest,
im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt.
Uhlmann, Luisenplatz 2, 1. Etage.

„Caritas“

Krankenpflege-Institut, Tel. 2945, verfenbet
Privat-Krankenpflegetern auch nach auswärts.

9. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Dom 8. bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden
Gewinnern in Kassen beizufügen. (Ohne Gewähr.)

17. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

14 194 818 68 447 60 718 920 67	1134 86 452 95 527 94 627 703 877	950	2335 418 005 29 888	3089 189 226 [5000]	58 314 50 55 499 590
666 [1000]	794 908 57 4199 283 448 72 695 701 [1000]	53 61 888 5141	280 752 814 87 931	6038 69 121 441 [5000]	590 750 89 73 7108 28 285
87 491 603 17 747 99 819 81 045 65	8190 31 51 71 214 [5000]	94 707 896	9017 [1000]	50 213 [5000]	417 512 629 36 42 78 [5000]
891	10184 331 490 862 903	11079 105 276 803 55 800 1 772 988	12011	29 214 79 449 88 852 909	13032 109 651 60 810 928 41 [1000]
14429	15003 48 65 [5000]	160 212 [1000]	49 351 611 35 39 788 830 40 918 16381	457 92 943 [3000]	944 [3000]
17068 88 315 463 94 589	18116 200 354	411 47 [1000]	57 95 621 787 980	10167 248 341 604 825 943 [5000]	
20139 927 453 585 858 918 19 75	21116 201 4 [1000]	14 55 423 515	607 726 845 22007 23 60 136 91 358 [5000]	485 523 44 901 [5000]	18 45 25059 139
59 698 831 900 [1000]	24139 295 447 551 607 800 [3000]	18 45 25059 139	59 698 831 900 [1000]	24139 295 447 551 607 800 [3000]	18 45 25059 139
143 327 [1000]	57 71 82 43	28023 143 214 41 331 [5000]	492 687 70 716	29331 38 97 98	
80021 36 59 74 140 212 319 474 [5000]	581 658 726 94 [3000]	828 902	[3000]	31130 57 239 68 96 319 434 58 726 924 26 32049 79 105 235 420	
641 [3000]	744 720 61 [5000]	62 71 877	23045 88 155 302 515 59 648 700	15 67 870	34022 70 119 77 84 828 96 629 717 921 54 62 35209 32
100 12 247 324 29 327 [1000]	56 631 723 [1000]	87 926	36012 [5000]	70 317 88 556 620 [5000]	67 912 37063 283 245 [1000]
53 441 [5000]	507	61 78 81 [5000]	611 717 88 861 74 81 935 98	28035 90 237 82 442 501	8 635 719 27 51 819 930 87 39044 53 91 396 [1000]
401 99 683	40079 194 907 307 415 87 614 56 864	41224 41 98 370 402 8 565	643 70 [5000]	754 875 [3000]	43106 [5000]
78 98 258 445 560 650 [1000]	43078 154 230 318 685	44082 94 186 897 438 501 84 624 718 950 970	81 45056 [3000]	124 39 [1000]	223 499 377 [1000]
928 44053 434 586	[3000]	96 [5000]	670 901 55 78 [5000]	47058 188 445 585 630 67 724	82 832 915 28 [1000]
62 49086 [5000]	143 56 332 403 [1000]	98 51 509 77	680	40060 190 408 680 734 847 78 [1000]	
50045 68 [1000]	87 452 593 96 637 741 863	51210 [1000]	84 571 [3000]	653	52108 82 430 [3000]
618 [5000]	618 [5000]	61 79 87 726 60 [5000]	801 80	53001 167 76 327 881 277 621	54012 21 165 288 580 41 647 [1000]
55713 855 [5000]	50024 257 83 [3000]	833 427 572 781 838 916 [3000]		28 55 60 99	57216 374 458 71 88 705 19 88 97 98 [5000]
542 904 [5000]	642 904 [5000]	642 904 [5000]	642 904 [5000]	59085 129 251 78 649 [3000]	734 44 848 95 915 70 58024 242 357 [1000]
97 408 48 63 88 517 67 75 783 871 929 68 90	61149 [5000]	85 [5000]	802 50 [5000]	735 836 46 92 946	62032 125 70 361 430 523 601
63042 [3000]	215 823 434 588 645 [75000]	809	64305 444 52 65 546	719 976	65004 20 314 60 [1000]
482 95 58 541 [3000]	62 823	60123 84	[1000]	86 290 92 [5000]	429 [1000]
658 704 47	67204 42 380 67 450 62	590 45 605	68251 379 99 508 [5000]	671 87 730 78 809	69040 [5000]
105 21 46	70097 99 105 77 874 88 449 618 795 880 [3000]	944	71222 63 338	429 634 45 974 [1000]	72101 44 [5000]
248 383 708 13 [1000]	37 84 904	74	73141 92 371 374 409 90 668 736	74041 137 95 336 71 [1000]	514
61 633 81	721 [3000]	55 81	75084 190 428 618 [5000]	901	76036 60
[5000]	712 23 33 [1000]	65 656 [5000]	77014 148 58 210 34 36 90 481	[5000]	613 742 93 94 896
78004 64 146 335 487 541 692 817 925	79149	200 261 553 82 782 814 87 929	90122 32 787 84 870 579 91	601 909 58 [3000]	98
81040 55 105 345	79 96 456 516 59 44 68 801	82138 82 217 27 352 77 92 453 63 74 79	512 [5000]	130 62 743 69 84 [1000]	93
840 93	84070 136 82 345 65	301 94 95 [3000]	452 952 66 636 764 807	60 901	85078 517 45 64 089 763
80064 136 [1000]	223 355 409 515	29 69 925 44	87289 408 608 625 61 88 [3000]	776 986	88509 61
77 [5000]	617 [1000]	710 40 48 68 [5000]	965	89340 404 510 47 620 56 74	81 896 982
90189 801 17 [1000]	756 890 67 939	91052 101 13 250 51 883 408	556 768 821 70	90000 184 941 536 77 817 26 945 47	93110
18 81 200 805 99 444 356 90 668 884 907 [3000]	94057 106 321 510 800	[1000]	4 85 51 908	65213 77 309 559 702 873 914 63	96018 29 213
309 11 75 455 717 81 45 872	97142 [5000]	63 893 482 590 638 69 768	830 52 57	94124 81 516 39 54 97 654 707 [1000]	907 84
99174 297 93	319 34 578 686 706 86 840 47 953	100027 71 105 846 55 628 41 [1000]	882	101233 45 [1000]	671 83
606 889 946	102463 587	103045 78 171 549 69 96 618 888	104039	73 103 56 888 472 [3000]	552 896 764 948
105033 65 97 115 18 352	628 57 710 805 21 [1000]	997	100012 119 406 623 [1000]	714 802 997	107148 [5000]
68 58 813 [5000]	57 69 438 [1000]	704 40 806 910 81	160011	90 212 880 79 426 527 26 933	109147 [1000]
213 19 50 387 762 832 904					

9. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Dom 8. bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden
Gewinnern in Kassen beizufügen. (Ohne Gewähr.)

17. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

500 1 772 988 12011	67
0 928 41 [1000] 14429	80
9 783 830 40 943 16331	[10
4 389 151 16 200 354	91
04 825 945 [5000]	27
4 1 [1000] 14 55 423 515	61
3 44 901 [5000] 97 23081	67
[3000] 18 45 25059 139	10
99 783 [1000] 879 27029	57
331 [5000] 492 687 70 716	43
8 726 94 [3000] 828 902	37
32049 79 105 235 420	97
155 302 515 59 648 700	91
921 54 62 35209 32	28
89 926 36012 [1000]	94
[1000] 58 441 [5000] 507	29
335 90 237 82 442 501	62
01 401 99 683	10
24 41 98 370 402 8 565	12
258 445 560 650 [1000]	40
501 84 624 718 950 970	94
928 44052 434 586	90
8 445 585 630 67 724	89
402 [1000] 98 51 509 77	59
210 [1000] 84 571 [3000]	77
87 726 60 [5000] 801 80	73
572 781 81 647 [1000]	85
628 791 838 916 [3000]	75
7 98 [5000] 542 904 7 73	48
59024 242 357 [1000]	17
6 61149 [5000] 85 [5000]	29
70 361 430 523 601	380
64033 444 52 65 546	157
41903 63 823 60123 84	164
7204 42 380 67 450 62	671
0 78 809 69040 [5000]	89
901 944 71222 63 338	19
708 13 [1000] 37 84 904	613
97 95 336 71 [1000] 514	43
6 5 [5000] 901 76036 60	31
58 210 34 36 90 481	182
1 692 817 925 79149	93
98 81040 55 105 345	26
2 77 92 453 63 74 79	20
6 524 [5000] 679 97 793	101
482 592 66 836 764 807	80
[1000] 223 355 409 518	970
07 776 988 88509 61	783
404 510 47 620 56 74	292
101 18 250 51 388 408	221
817 36 445 47 93110	250
04057 106 321 510 800	315
444 63 96018 29 213	618
993 482 590 638 59 758	723
07 84 90174 287 95	10
1238 45 [15000] 871 88	579
9 96 618 888 104039	
5003 65 97 115 18 362	
00 806 810 74 802 997	
19 50 847 242 828 904	

Die Wiesbadener Spätle

erfreuen sich durch ihre Schmachhaftigkeit stets zunehmender Beliebtheit. Alle Fremden in den Hotels, Restaurants, Pensionen, sowie auch die Einheimischen essen diese vorzügliche Eierteig-Speise viel lieber bei Braten, Ragout, Soufflé, Wild etc. als Macaroni. 1190

Täglich frisch nur zu haben in meinem Spezialgeschäft.

Wiesbadener Eierteigwaren- und Konserven-Haus

(Eigene
Fabrikation.)

C. Weiner,

(Stadt-
und Postverbanf.)

Telef. 2350. Manergasse 17. Telef. 2350.



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima frische Matrelen pro Pfund 70 Pf., Maifische, kleinere 40-50 Pf., große 80 Pf., Schellfische 30 bis 50 Pf., Cablian 40-60 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlan und Rougets 70 Pf.

Prima Fluszkander 80 Pf., lebendfr. Rheingander 1 Mk. bis 1.50 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk.

Echte Seezungen pro Pfd. 90 Pf., echte Steinbutte pro Pfd. 1 Mk., Heilbutt im Anschnitt 1 Mk., Schollen 70 Pf., Tarbutt (Barbue) pro Pfd. 90 Pf.

Lachsforellen 1 Mk. 50 Pf., rothfleischiger Salm im Anschnitt 1 Mk. 50 Pf., frischer echter Winterfalm pro Pfd. 3 Mk.

Suppenkrebse pro Pfd. 2 Mk., allgrößte Tafelkrebse (Oberkrebse) pro Pfd. 3 Mk., lebende Hummer pro Pfd. 2 Mk., 70 Pf., Allerfeinste Matfescheringe pro Stück 30 Pf. (täglich frische Sendung). 1456

Garten-Schläuche,

nur allerbeste Qualitäten, sowie sämtliche Zubehörtelle, wie: Strahlrohre, Schlauchwagen, Rasensprenger etc. etc.

Größte Auswahl! Vorteilhafteste Bezugsquelle! 1401

Telephon 227.

Taunusstrasse 2.

P. A. Stoss,

Gummifabrikate.

Mainz

a. Rhein.

Anfang respekt. Endstation der Rhein-Salon-Dampfboote. Prächtige Lage. Hervorragende Sehenswürdigkeiten; Dom, kurfürstliches Schloss mit röm.-german. Zentral-Museum u. berühmten Sammlungen. Gutenberg-Denkmal etc. Herrliche Promenade am Rhein mit Stadthalle-Terrasse. Stadtpark.

Gute Hotels mit über 1600 Betten.

Zum Versand und frei ins Haus liefere ich:

Tägl. frisch gestoch. Gonsenheimer Riesenspargel Pfd. 50 Pf.,
" " " " **guter Mittelspargel Pfd. 40 Pf.**,
" " " " **Suppenspargel Pfd. 30 u. 35 Pf.**

Tägl. frisch eintreffende franz. Größen Pfd. 50 Pf.,
" " " " **Sodnen Pfd. 30 Pf. bis 1 Mk.**,
" " " " **Airschen Pfd. 45-50 Pf.**,
" " " " **neue Kartoffeln Pfd. 12-18 Pf.**,
" " " " **Erdbereen Portion 25 Pf., Pfd. 3-4 Mk.**,
" " " " **Trüffeln à 8 Pf., Stiele 5, 6 u. 7 Pf.**,
" " " " **Spießhühner à 10, 12 u. 15 Pf., Zitronen 6 u. 3 Pf.**

ferner empfehle ich mein reichhalt. Lager in allen Gemüsesorten, alle Sorten in- u. ausländ. Käse, Thier- u. Gold. Butter, feinste Land- u. Süßrahmbutter Pfd. à Mk. 1.20 u. 1.30 und die rühmlichst bekannten Biere der Brauereien Weihenstephan, Stulmbacher Pils, Sprenger Störchen- und Frankl. Bürgerbräu.

Spezialität: Tägl. frische Voll-, Butter- u. Dickmilch
in Flaschen und im Ausverkauf.

Rheinstr. 59. Helvetia. Rheinstr. 59.

Rheingauer Winzerstube, Wiesbaden,

Bahnhofstrasse 5.

Während der Kaisertage

und bis Ende Mai:

Prima 1904er Oestricher Riesling.

(Glasweiser Ausschank.)

1486

Fremden-Verzeichnis.

Spiegel. Ransch, Fr. m. T., Magdeburg. — Gelhar, Kfm., Kulm. — Brenner, Rent., Berlin.

Zum goldenen Stern. Kersting, Fr. m. T., Berlin. — Ritter, Gutsbes., Halburg. — Kaufmann, Fr., Berlin. — Lorch, Kfm. m. F., Bretzenheim.

Union. Holländer, Elberfeld. — Günther, Kfm., Nordhausen. — Hering, Kfm., Berlin. — Merckthaler, Kfm., Nürnberg. — Beugel, Kfm., Barmen. — Schnee, Kfm., Horb a. Nck. — Weidinger, Wien. — Iwen, Rent., Köln. — Gutmann, Kfm., Ockfittel. — Dannenberg, m. Fr., Helberg. — Häuser, Fr., Ockfittel.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Schmetz, m. Fr., Altenessen. — Ewald, Offiz., Diederhofen. — Fockens, Schulrat, Dr., m. Fr., Nymegen. — Heintz, Bankassessor, Frankfurt. — Schloepke, Berlin. — Goring, m. F., London. — Earel, London. — Klotz, m. Fr., Königsberg. — Tock, m. Fr., Gravenhagen. — Klein, Fr., Köln. — Liefmann, Hamburg. — Klein, Fr. Dr., Köln. — Flesche, Direktor, Rheinbrohl. — Boogaardt, m. S., Kempen. — v. Bornstedt, Forstrat, Berlin. — Wolf, Hotelbes. m. Fr., Franzensbad. — Paulson, m. Fr., Stockholm. — Werner, Univ.-Prof., Dr., Ungarn. — Schroeder, Berlin. — Fuchs, Fabr., Hornburg. — Haass, Geh. Baurat, Karlsruhe.

Vogel. Tornack, Fr., Halbe. — Meurer, Kfm., Nordhausen. — Sieffert, Kfm. m. Fr., Lüttich. — Blichfeld, Kfm., Bergen. — Rinne, Kfm., Hannover. — Schmidt, Fr. m. T. u. Nichte, Saarbrücken. — Roth, Kfm., Coblenz. — Teller, Kfm., Coblenz. — Worbs, Ingen., Berlin. — Güttner, Bürgermeister, Welber. — Schmidt, Kfm., Köln. — Janner, Kfm., Berlin. — Suhl, Fabr. m. Fr., Berlin. — Stock, München.

Weins. Sternberg, Gerichtsassessor, Rudesheim. — Lutz, Dr. med., Worms. — Fischer, Kfm., Leipzig. — Hollmann, Rent. m. F., Essen. — Bienemann, Fr., Hamburg. — Niehmsen, Ingen. m. Fr., Berlin. — Frankenberg, Cand. med., Berlin. — Masserer, Kfm., Berlin. — Neubourg, Major, Dieuze. — Liemann, Kfm., Holzminde. — Ganz, Kfm., Hannover. — Griesbach, Kfm., Kassel. — Becker, Kfm. m. Fr., Neuß. — Brüning, m. Fr., Halbes. — Benade, Pastor, Krotoschin. — Korff, Kfm., Hannover. — West, Kfm., Coblenz.

Westfälischer Hof. Ruhfus, Fabr. m. Fr., Dortmund. — Hensel, Fr., Magdeburg. — Ebertz, m. Fr., Weiburg. — Cords, m. Fr., Rostock. — Schmetzer, Rent., Hammerleubsdorf. — Hartmann, Fr., Hammerleubsdorf.

Wilhelma. Hoffstadt, Rechtsanw., Berlin. — Georgi, Gen.-Konsul m. Fr., Stockholm.

In Privathäusern:

Abeggstraße 2. Bodinus, Fr., Rittergutsbes., Kirch. — Ahmsetter, Fr., Landger.-Präsident, Rostock. — Klemm, Kfm. m. Fr., Netzschan.

Pension Albany. Heyde, Fr., Rent., Hamburg. — Heyde, Fr., Hamburg. — Wehmeyer, Fr., Rent., Hamburg. — Bensinger, Fr., Mannheim. — Müller, Bankdirektor m. Fr., Zweibrücken.

— Mews, Fr., Stettin. — Neitzke, Fr., Stettin. — Schlitter, Kfm. m. Fr., Georgsmarienhütte.

Pension Albion. Seyffert, Prof., Berlin. — Seyffert, Fr., Berlin. — Richter, Fr., Adlersdorf. — Irwin, Fr., Parkston. — Kocks, Fr., Parkston.

Albrechtstraße 34, 1. Krausnick, Berlin.

Bärenstraße 5. Boesel, Rent., Butow. — Leik, Hauptm., Nürnberg.

Villa Beaulieu. Jung, Fr., Notar, Dr., Dieuze.

Pension Fürst Bismarck. Hecking, Fr., Düsseldorf. — Petri, Fr., Düsseldorf.

Villa Borussia. v. Maffei, Fr. m. Gesellschafterin, München.

Gr. Burgstraße 14. Brandenburg, Hauptm., Straßburg.

Villa Carmen. Schumann, Fr., Leipzig. — Cohn, Fabrikbes., Hannover. — Blank, Chemiker, Berlin.

Pension Credé. v. Tschirsky, Fr., Oels.

Dambachtal 14. Arnheim, Fr., Rent. m. Tocht., Göteborg.

Detelheimerstraße 49, 1. Herwede, Rent., Köln.

Elisabethenstraße 8. Simon, Berlin.

Elisabethenstraße 10. Sparwasser, Rent., Heidelberg.

Elisabethenstraße 15. Aronson, Wilna. — Kersch, Kfm. m. Fr., Dresden. — Pettersson, Kfm. m. Fam., Oerebro. — Veit, Rent. m. Fam., Elberfeld.

Villa Frank. v. Arnold, Fr., Rent. m. Gesellschaftsdame, Schweden. — v. Schröder, Fr., Rent. m. Tocht., Götting.

Pension Friedrich Wilhelm. Geiger, Dr. med., Lorsch (Hessen). — Höfner, Kfm., Glauchau.

Friedrichstraße 13. Tobin, Obertelegraphensekretär a. D. m. Fr., Schwerin.

Gartenstraße 20. Petry, Fr., Ingen., Kaiserslautern. — Krause, Fr., Pfarrer m. Tocht., Königsberg.

Villa Gralsburg. Landau, Fr. m. Tocht., Hamburg.

Häusergasse 4/5. Schrappe, Kgl. Intendantursekretär, Berlin. — Biedermann, Allenstein.

Häusergasse 16. Görschen, Fabr., Jöhstadt. — Melzer, Kfm., Jöhstadt.

Pension Hammonia. Schröder, Fr., Rent., Bremen. — Boes, Fr., Bremen. — Bächer, Stud., Godesberg.

Hecks Privat-Hotel. Henkel, Rent., Plauen. — Hofmann, m. Fam., Aschersleben. — Elvaim, Fr. m. Kindern, Warschau. — Brandes, Hofrat, Salzuflen.

Villa Helene. Vorwerk, Fr., Schwelm. — Beeling, Fr., Nymegen. — Bräse, Fr., Schwelm.

Pension Hella. Schüller, Ingen. m. Fr., Lichtenberg.

Christl. Hospiz II. Dumrath, Fr., Oberreg.-Rat, Dresden. — Liemen, Fr., Gotha. — Bitzer, Fr., Bonn.

Villa Humboldt. Sehl, Fr., Stettin. — Esch, Fr. m. T., Duisburg.

Kapellenstraße 10, 1. Schram, m. Fr., Frankenstein.

Kapellenstraße 12, P. Leger, Fr., Köln. — Künemund, Kfm., Bielefeld.

Pension Kordina. Collischonn, Fr., Pfarrer, Frankfurt.

Villa Prinzessin Luise. Muuringa, Groningen. — Ziegler, Remscheid.

Luisestraße 12. Fink, Köln. — Korn, Kfm., Hannover. — Köhler, Kfm., Altenburg. — Maier, Kfm., Edesheim. — Schulteis, Kgl. Domänen-Rentmeister, Dillenburg.

Pension Maria Teresa. Lange, Berlin. — Dable, Kfm. m. Fr., Berlin.

Villa Marianne. Tenne, Gutsbes., Doctzum.

Villa Marienquelle. Orssich, Gräfin, Wien.

Nerostraße 12. Kiefer, Rent. m. F., Breslau.

Nerostraße 18, 2. Altenberg, m. Fr., Stuttgart.

Nerostraße 20, 1. Röhr, Oberpostsekretär m. Fr., Kreuzburg.

Pension Nerotal 12. Crooks, Rent. m. F., Melbourne. — von Bitter, Exzell., Fr. m. T., Berlin.

Villa Olanda. Roelvink, Fr., Rent., Utrecht. — Folkema, Stud., Leewarden. — Folkema, Fr., Leewarden.

Villa Primavera. Perlbach, Rent., Berlin. — Picht, Fr., Rittmeister, Darmstadt. — v. Behr, Baronessa, Riga. — Rothermund, Fr., Stuttgart. — Perlbach, Fr., Berlin.

Pension Reuter. Lundburg, Rent. m. Fr. u. Bed., Schweden. — Larson, Rent., Schweden.

Rheinbahnstraße 2, 1. Ellbräch, Fr., Haag. — Kaufmann, Fr., Rent., Münster a. St.

Pension Roma. v. Klitzing, Fr., Zuchow.

Saalgasse 1. v. Ising, Oberleut., Saargemünd.

Saalgasse 24/26. Trage, Berlin.

Saalgasse 38, 2. Lehmann, Fr. m. T., Berlin. — Rick, Rent. m. Fr., Hof.

Saalgasse 30. Meyer, Fr., Rent., München.

Saalgasse 32. Harle, Fr., Rent., Berlin. — Jackwitz, Rent., Berlin.

Pension Sanitas. Schmidt, Fr., Rent. m. T., Halle. — Voltz, Fr., Frankfurt.

Pension Schumacher. Ackermann, Fr., Kassel. — Schönfeld, Berlin.

Pension Simson. Frim, Fr., Rent., England.

Taunusstraße 22. Hildebrandt, Fr., Soest. — Ewald, Kfm., Soest. — Garry, Kfm., Mannheim. — Salzer, Geh. Med.-Rat m. Fr., Worms.

Taunusstraße 33/35, 2. Hoffmann, Fr., Nauenburg.

Taunusstraße 49, 2. v. Oidtmann, Fr. m. T., Bonn.

Taunusstraße 50. v. Frankenbach, Fr., Oberleut. m. T., Düsseldorf.

Villa Violetta. v. Hahn, Leut. d. R., Berlin. — Sulzbach, Prof., Paris.

Pension Voigt. Matthiesan, Kfm., Altona. — Staub, Düsseldorf.

Webergasse 3. Conrad, Verlagsbuchhändler, Leipzig. — Hardt, Fr., Rent., Hamburg.

Webergasse 16. Riebe, Fr., Rent., Potsdam.

Pension Wild. Goedsche, Kfm. m. Fr., Dresden.

Pension Wilda u. Dembsch. Steinmüller, Fr., Rent., Danzig.

Wilhelmsstraße 10 a. Fleischmann, Fr., Fürth. — Oswald, Fr., Fürth. — Soldau, Fr., Nürnberg.

Wilhelmsstraße 40, 1. Frhr. v. Korff-Schmiesing, Kurland.

Haarzöpfe, grosse Auswahl,
2.50, 3.50, 4.50 Mk. u. höher.
Haarunterlagen auf Holzgestell ge-
arbeitet von Mk. 1.25 an, mit Deckhaar
Mk. 3.50.

H. Giersch, Goldgasse 18.
erst. Laden v. d. Langgasse.
Baden, ev. mit Zubehör, gleich oder spät.
zu verm. Oranienstraße 51.
Westendstraße 3 ger. Laden zu vermieten.
Näheres Quisenstraße 31, 1.

Selenenstraße 1, 2 Tr. 1. u. 2. Etage, sch. möbl.
led. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.
Girischstraße 12, 1. u. 2. Etage, Zimmer zu verm.
Hofstr. 29, 1. u. 2. Etage, 15 Mk. zu verm.
Zimmermannstr. 8, 1. u. 2. Etage, 15 Mk. zu verm.

Ein hübsches Wäldchen und Ausflugs-
Gasthof sucht per sofort eine

tüchtige Verkäuferin.
Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen
erbeten unter N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Weißzeugnäherinnen
für dauernd gesucht.
S. W. Erkel, Wilhelmstraße 54.

Erste Verkäuferin für Confection,
perf. im Handb., f. sofort Stellung
Offerten unter A. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
mit schöner Handschrift für die Schreibmaschine
und kleinere Comptoirarbeiten per sofort ge-
sucht. Offerten nur unter Angabe von Gehalts-
ansprüchen können berücksichtigt werden. Off.
unter N. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Grundarbeiter
für 45 Pf. Lohn pro Stunde gesucht an
den Neubauten des Beamten-Wohnungs-
Vereins, Dohlemerstraße. F 365

Ein versilbertes Sandtäschchen
mit Inhalt verloren

am Mittwoch Abend vor Theaterbeginn. Wahr-
scheinlich blieb dasselbe an einer Banklehne auf
der Westseite der Wilhelmstraße hängen. Abzu-
geben Sedanplatz 1, 2 r.

Verloren eine Damen-Uhr nebst Kette
auf dem Wege von der Selenenstraße durch die
Stadt bis zur Dietenmühle oder in der Nähe der
Dietenmühle. Abzugeben Selenenstraße 16, 1.
Christian Neu, Schmiedemeister.

Von Marktstraße durch Lang-
gasse bis zur Elisabethstraße.
eine kleine gold. Damenuhr verloren. Abzu-
geben gegen Belohnung Elisabethstraße 6, 1.

Chenchilla-Welzboia
verloren von Wilhelmstraße bis Taunusbahnhof.
FINDER erhält gute Belohnung
Welschhäuser Hof, Schützenhofstraße.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritz und Müller.
Farg - Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.

Familien Nachrichten

Wiesbadener Civilstandsregister.

Geboren. 11. Mai: dem Kaufmann Albert Ras-
bohm e. T.; dem Stützer Karl Fuhr e. S.
Ernst Karl Wilhelm. 18. Mai: dem Fuhrer
Andreas Leuba e. T., Paula Antonie. 16. Mai:
dem Koch Jakob Heiden e. S.

Aufgehoben. Schauspieler Casimir Emil Paul
Schulze hier mit Karoline Steinebach in Mch.
Schmied Adam Roth in Rastel mit Wilhelmine
Henning hier. Beroittwelter Verwaltungs-
schreiber am technischen Institut Karl Zimmer-
mann in Hanau mit Wilhelmine Schilling hier.

Gestorben. 15. Mai: Privatier Johann Koch,
74 J.; Heiden, ohne Vornamen, S. des Kochs
Jakob Heiden, 1/2 Sid. 16. Mai: Anna, geb.
Wehner, Ehefrau des Apothekers Emil Pauls,
67 J. 17. Mai: Rentner Paul Funke, 46 J.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach
directen Mittheilungen.**

Geboren. Ein Sohn: Herrn Landrichter Dr.
Ulbricht, Leipzig. Herrn Landrichter Dr. Mühl-
mann, Dresden. Herrn Hauptmann von der
Oken, Darmstadt. Eine Tochter: Herrn
Regierungsrath Kilburger, Oppeln. Herrn
Oberleutnant Luchs, Lauban. Herrn Ober-
lehrer G. Schumann, Dresden. Herrn Ober-
lehrer Dr. Korella, Danzig. Herrn Leutnant
Wendel, Jüterbog.

Verlobt. Fräul. Katie Klee mit Herrn Rechts-
anwalt Dr. jur. Paul Weber, Köln. Fräul.
Anna Klump mit Herrn Leutnant Otto Vogt,
Koblenz.

Berehelicht. Herr Forst-Assessor Stewert mit
Fräul. Hildegard Euen, Berlin. Herr Land-
richter Drechsel mit Fräul. Gertrud Engel, Frei-
berg.

Gestorben. Herr Commissionsrath Wilhelm Hantke,
Löwenberg i. Schl. Herr Geh. Ober-Regierungs-
rath a. D. Karl Dehnert, Werden a. d. Ruhr.
Herr Rechtsanwalt Dr. jur. J. Schellenberg,
Mittenburg. Herr Superintendent a. D. Gotthold
Kleinert, Freienwalde a. D. Herr Ober-Landes-
gerichtsrath Paul Gehler, Königsberg.

Danksagung.

Hervorliegend Dank allen Denjenigen, welche so liebevolle Theilnahme bewiesen
haben bei dem mich so schwer betroffenen Verluste meines innigstgeliebten Mannes,
unseres teuren Vaters. Insbesondere meinen tiefgefühlten Dank der Königl. Intendantur
des Königl. Theaters, dem Herrn Königl. techn. art. Oberinspektor Schmid, dem Chor-
personal, dem technischen Personal und Herrn Pfarrer Eberling für die trostreiche
Grabrede.

Wiesbaden, den 17. Mai 1905.

Die trauernde Witwe:
Luzia Heilhecker.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe, gute Frau und Mutter,

Frau Charlotte Gerach,

geborene **Kramb,**

im Alter von 33 Jahren nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem
Leiden am Dienstag Abend 7/7 Uhr zu sich zu nehmen.

Wiesbaden, 17. Mai 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Gerach nebst zwei Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 2 Uhr von der Leichenhalle
des alten Friedhofes aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber
Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater,

Herr Karl Flick,

Eisenbahn-Wagenwärter,

nach kurzem, schwerem Leiden heute Morgen sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 17. Mai 1905.

Oranienstraße 38.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des
alten Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt zeigen wir nur auf diesem Wege an, daß heute Morgen unerwartet unsere
theure, heißgeliebte, treue Schwester, Schwägerin und Tante,

Margaretta Cruden Rainer,

sanft im Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 16. Mai 1905.

Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

Die Bestattung findet am Freitag, den 19. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause,
Adelheidstraße 49, aus statt.